

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 38108 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.
Delegierter beim DSB: KURT EWALD, Johann-Schmidt-Str. 33^{II}, 85716 Unterschleißheim.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 31515 Wunstorf 1
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgiroamt Hamburg (BLZ. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Mitgliedsbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 14057 Berlin. Tel. 030-3023936.
DANIEL PAPACK, Brüsseler Str. 4, 13353 Berlin. Tel. 030-4531548.
Selbstmatts: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
Hilfsmatts: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 41462 Neuss. Tel. 02131-545240.
Märchenschach: TORSTEN LINSS, Weberstr. 9, 99734 Nordhausen. Tel. 00628 / 2207.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUNGER, Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Kirchhoffweg 79, 48159 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 89134 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Franz Aistleitner	Dr. Stephan Eisert	Thomas Kolkmeier	Dr. Karl-Dieter Schulz
Rudi Albrecht	Kurt Ewald	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Hemmo Axt	Jürgen Gelitz	Dr. Helmut Mertes	Dr. Hans Selb
Kurt Bacmeister	Wilhelm Heim	Gerd Meyer	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	René J. Millour	Dr. H. Slawski
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Dr. Peter R. Jaeger	Dr. Christoph-G. Pryss	Falk Stüwe
Thomas Brand	Peter Kahl	Helmut Roth	Dr. Herman Weissauer
Andreas Buckenhofer	Herbert Kamczyk	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Friedrich Wolfenter
Prof. Friedrich Dworschak	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	

AUF EIN NEUES: "NÄCHSTER (UND LETZTER) ZUG?" von Werner Keym, Meisenheim

In der SCHWALBE X. 1992, Heft 137, Seite 121-123 wurden zwei neue Konstruktionsthemen vorgestellt: "Welches ist der nächste Zug?" und "Welches ist der nächste und zugleich letzte Zug?" In beiden Fällen wurden Rekorde, nämlich möglichste ökonomische Darstellungen, gesucht. Als jeweiliger Rekord für eine Zugart (z.B. K-, DxT) gilt die Stellung mit der kleinsten Zahl von Steinen oder bei gleicher Stenzahl mit der kleinsten Zahl von Figuren (D, T, L, S) und von schweren Figuren (D, T); Läufer und Springer gelten als gleichwertig. Dabei sind zwei Rekord-Typen zu unterscheiden: Bei Typ A darf kein König im Schach stehen, bei Typ C kann ein König im Schach stehen. Bei Typ A sind 36 verschiedene Zugarten darstellbar, bei Typ C 38 (auch KxD und B-Doppelschritt).

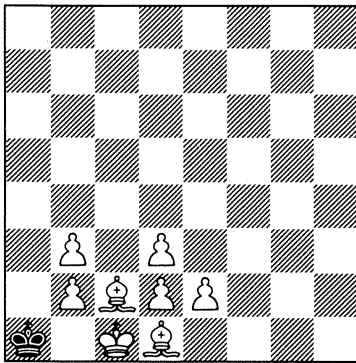
Erstes Thema: "Welches ist der nächste Zug?"

Bei diesem Thema muss aus der (Rekord-) Stellung eindeutig hervorgehen, a) welche Partei zuletzt gezogen hat und b) welchen einzigen Zug die Gegenpartei ausführen muss. In der Tabelle mit den 74 Rekorden auf Seite 122/3 ist beim Typ A "T-" ein wBb3 zu ergänzen und beim Typ C "e.p." der wBg3 nach f3 zu versetzen. - In der Zwischenzeit wurden 3 neue Rekorde aufgestellt: 1) Typ A "K-", eine tolle Verbesserung um vier Steine (= A); 2) Typ C "S-": Sveto Stambuk, SCHWALBE IV. 1993, Kf7 Le5 - Kh8 Sh7; 3) Typ A und C "LxB": Werner Keym, SCHWALBE VI. 1993, Kc2 b2 - Ka2 La1; statt der richtigen Forderung "Welches ist der nächste Zug?" stand unter den Erstveröffentlichungen irrtümlich "Problem ohne Worte".

Zweites Thema: "Welches ist der nächste und zugleich letzte Zug?" "Problem ohne Worte"

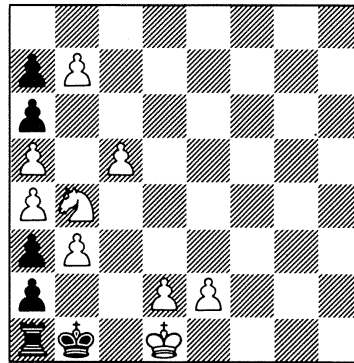
Bei diesem Thema muss aus der (Rekord-) Stellung eindeutig hervorgehen, a) welche Partei zuletzt gezogen hat, b) welchen einzigen Zug die Gegenpartei ausführen muss und c) dass dieser Zug zugleich der letzte Zug

A Frank Christiaans
Urdruck



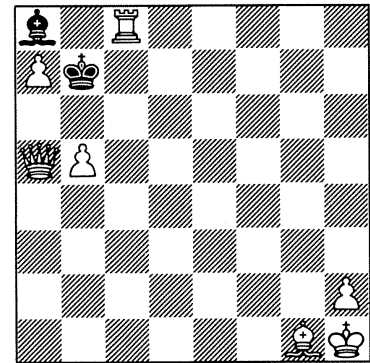
Welches ist der nächste Zug? (8 + 1)

B Frank Christiaans
Schwalbe VI. 1993



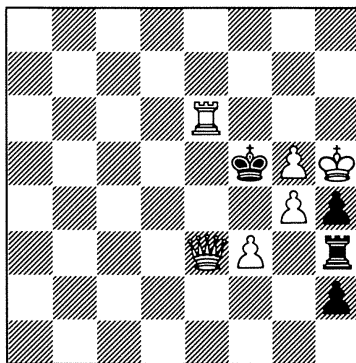
Problem ohne Worte (9 + 6)

C Frank Christiaans und
Bernd Schwarzkopf
Schwalbe VI. 1993



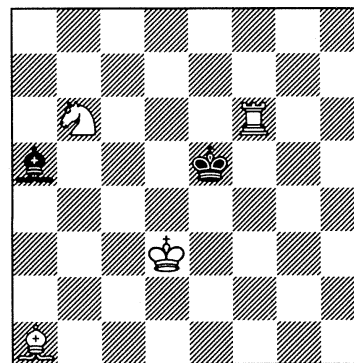
Problem ohne Worte (7 + 2)

D Werner Keym
Allg.Ztg. Mainz 20.2.93



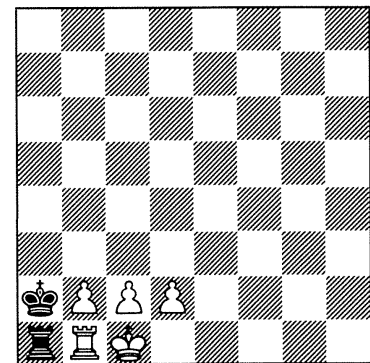
Problem ohne Worte (6 + 4)

E Werner Keym
Urdruck



Welches war der letzte Zug und welches ist der nächste Zug? (4 + 2)

F Werner Keym
Urdruck



Welches war und welches ist der letzte Zug? (5 + 2)

ist, weil er Matt oder Patt setzt. Dazu waren auf Seite 122 nur 3 Rekorde angegeben: "D-", "T-" (hier fehlte der wBc2) und "e.p." vom Typ A. - In der Zwischenzeit haben Frank Christiaans (NL), Michael Schlosser, Bernd Schwarzkopf, Sveto Stambuk (KRO), Theodor Steudel, Rolf Uppström (SWE) und Heinz Winterberg zahlreiche Rekorde eingesandt (Vielen Dank!), so dass ich die fehlenden 71 Rekorde in der folgenden Tabelle präsentieren kann. Die 11 besten dieser Rekorde - unter anderen **B** (Typ A "K-"), **C** (Typ A "KxT") und **D** (Typ C "e.p.") - wurden bereits veröffentlicht (Nähere Beschäftigung lohnt sich!), die restlichen 60 sind Urdrucke. **Wer übertrifft einen dieser Rekorde?**

Beim Nachdruck dieser Rekorde sollte stets die Forderung **"Problem ohne Worte"** verwendet werden, weil sie offener und rätselhafter ist. In einem "Problem ohne Worte" muss nämlich der nächste Zug nicht zugleich der letzte sein, möglich wäre auch der vorletzte (z. B. Ka8 Db8 - Ka6 Dc6 a5 mit 1. Db7 + Dxb7 ±). Außerdem eignet sich die Forderung "Problem ohne Worte" für Retro-Themen, die nichts mit ökonomischen Rekorden zu tun haben. In diesem Zusammenhang wurden Variationen zum ersten und zweiten Thema vorgeschlagen, die ich im folgenden vorstelle.

Drittes Thema: "Welches was der letzte Zug und welches ist der nächste Zug?"

Gegenüber dem ersten Thema wird zusätzlich gefordert, dass der letzte Zug eindeutig nachweisbar ist (wie bei den bekannten "Letzter Zug?" - Rekorden). So einfach die Stellung z.B. für die Kombination der Zugarten "KxS/L-" vom Typ C (= E) oder für "KxT/KxT" vom Typ A (Viele Autoren, Skakbladet VIII. 1924: Ka1 Td2 b2 b3 c2 d3 e2 - Kc1, Letzter Zug? Zuletzt LKa2xTa1!) sind, so schwierig dürften gewisse Kombinationen (z.B. 0-0/D-) besonders vom Typ A sein, falls sie überhaupt darstellbar sind.

Viertes Thema: "Welches war und welches ist der letzte Zug?"

Eindeutig nachweisbar muss bei diesem Thema nicht nur der letzte Zug vor der Stellung sein, sondern auch der Matt - oder Pattzug (meistens der erste Zug nach der Stellung). Die Stellung **F**, eine Version eines bekannten "Letzter Zug?" - Rekordes, zeigt die Kombination "KxS/TxT" vom Typ A. Für die Kombination "B-/K-" vom Typ C lautet die Stellung Ka6 b7 - Ka8 Lc7 c6. **D** ist für die Kombination "B--/e.p." vom Typ C ebenfalls Rekord. Auch hier gibt es nicht nur kleine Hügel, sondern auch steile Berge zu bezwingen.

Mit dem dritten und vierten Thema eröffnet sich ein neues Betätigungsfeld für die Retro-Freunde. Dabei geht es nicht in erster Linie um ökonomische Rekorde, zumal da es beim Typ A und C jeweils etwa 2000 verschiedene Kombinationen von Zugarten gibt, sondern um gute Retroprobleme, die Günter Lauinger und der SCHWALBE stets willkommen sind. **Wem gelingt zum Beispiel die Kombination "Dame zieht/Dame zieht" ohne Schach?**

"Welches ist der nächste und zugleich letzte Zug?" A oder "Problem ohne Worte" Rekorde vom Typ A

(Kein König steht im Schach)

(BB werden ohne Figuren kürzel "B" angegeben).

K- F. Christiaans, Schwalbe VI. 1993: Kd1 Sb4 a4 a5 b3 b7 c5 d2 e2 - Kb1 Ta1 a2 a3 a6 a7
KxD nicht darstellbar

KxT F. Christiaans, B. Schwarzkopf, Schwalbe VI. 1993: Kh1 Da5 Tc8 Lg1 a7 b5 h2 - Kb7 La8

KxL S. Stambuk, T. Steudel, H. Winterberg: Kh6 Lg8 f6 g5 - Kh8 f7 g6 h7

KxS S. Stambuk, T. Steudel, H. Winterberg: Kh6 Sg8 f6 g5 - Kh8 f7 g6 h7

KxB F. Christiaans, B. Schwarzkopf: Kd8 Ta6 b7 d7 e7 - Kb8 Ta8 a7

D- W. Keym & B. Schwarzkopf, Schwalbe VIII. 1992: Kb6 Se7 a5 d7 - Kb8 Da8 a6 b7

DxD T. Steudel, R. Uppström: Kh6 Df8 f7 g5 - Kh8 Dg8 g6 h7

DxT T. Steudel, R. Uppström: Kh6 Tf8 f7 g5 - Kh8 Dg8 g6 h7

DxL R. Uppström: Ka6 La5 Lb7 d6 d7 - Kb8 Da8 a7

DxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kg6 Sh7 e7 g5 - Kg8 Dh8 g7

DxB R. Uppström: Ka6 La5 b7 d6 d7 - Kb8 Da8 a7

T- W. Keym, Schwalbe XII. 1992: Kb1 b3 b4 c2 c3 - Ka3 Ta2 b2

TxD R. Uppström, H. Winterberg: Kb6 Dc8 a5 - Ka8 Tb8 a6 b7

TxT S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kb6 Tc8 a5 - Ka8 Tb8 a6 b7

TxL S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kb6 Lc8 a5 - Ka8 Tb8 a6 b7

TxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kb6 Sc8 a5 - Ka8 Tb8 a6 b7

TxB F. Christiaans, Schwalbe IV. 1993: Ka3 Tc3 Lb2 a2 b3 c2 - Kb1 Ta1

L- B. Schwarzkopf, Schwalbe IV. 1993: Kh6 De8 Dh5 Te5 h7 - Kf6 Lh8

LxD S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka6 Dc7 b5 - Ka8 Lb8 a7 b6

LxT S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka6 Tc7 b5 - Ka8 Lb8 a7 b6

LxL S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka6 Lc7 b5 - Ka8 Lb8 a7 b6

LxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Kh6 Sh7 f6 g5 - Kh8 Lg8 f7 g6

LxB S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka6 c7 b5 - Ka8 Lb8 a7 b6

S- T. Steudel: Ka4 Da3 Ta5 Td3 Sc6 - Kc4 Sa8 c7

SxD F. Christiaans, S. Stambuk: Kb6 Dd7 a5 c5 c7 - Ka8 Sb8 a6 b7 c6

SxT F. Christiaans, S. Stambuk, R. Uppström: Kb6 Td7 a5 c5 c7 - Ka8 Sb8 a6 b7 c6

SxL F. Christiaans, S. Stambuk: Kb6 Ld7 a5 c5 c7 - Ka8 Sb8 a6 b7 c6

SxS F. Christiaans, S. Stambuk: Kb6 Sd7 a5 c5 c7 - Ka8 Sb8 a6 b7 c6

SxB F. Christiaans, S. Stambuk, H. Winterberg: Kb6 d7 a5 c5 c7 - Ka8 Sb8 a6 b7 c6

B- S. Stambuk, T. Steudel, Schwalbe VI. 1993: Ka6 a7 b5 c6 - Ka8 a5 b6 c7

BxD F. Christiaans, Schwalbe VI. 1993: Kf8 Df6 Le8 Lg6 g4 - Kh8 Th7 Lh6 g7 g5

BxT F. Christiaans: Ka1 Dd3 Tb2 La4 a2 b4 - Kc1 a3

BxL F. Christiaans, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Kh5 Te5 Te7 Lg6 g4 h4 - Kf6 f7 g7

BxS S. Stambuk, R. Uppström: Ka1 Dd3 La4 Lb4 Sb2 a2 - Kc1 a3

BxB F. Christiaans, S. Stambuk: Ka1 Dd3 La4 Lb4 a2 b2 - Kc1 a3

B-- nicht darstellbar

e.p. K. Fabel & W. Keym, Basler Nachrichten 1967, Version: Kh2 Th1 Le2 Le4 Lf6 Sg1 f3 f5 g4 g5 g6 g7 h5 - Kh4 f4 h3

Rekorde vom Typ C (Ein König darf im Schach stehen)

K- S. Stambuk, T. Steudel: Ka6 b7 - Ka8 Dc5

KxD S. Stambuk, M. Schlosser, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka8 Dc7 a7 - Kc8

KxT T. Steudel, R. Uppström: Ka6 Tb8 - Ka8 Dc5

KxL S. Stambuk, T. Steudel: Ka6 Lb8 b7 - Ka8 Dc5

KxS S. Stambuk, T. Steudel: Ka6 Sb8 b7 - Ka8 Dc5

KxB F. Christiaans, S. Stambuk: Kh8 g5 - Kh6 Df7 g6 h5

D- = Typ A

DxD M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka8 Db7 - Ka6 Db5 a5

DxT M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kc8 Tb8 d7 - Ka8 Da7

DxL M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka3 Lb2 a4 - Ka1 Db1

DxS M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka3 Sc2 - Ka1 Db1 a5

DxB M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kh6 g7 h5 - Kh8 Dg8

T- F. Christiaans, R. Uppström: Ka6 Td8 a5 - Ka8 Tb5 Lc4

TxD M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel: Ka3 Db2 - Ka1 Tb1 b5

TxT M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Kc8 Tb8 - Ka8 Ta7 Tb7

TxL M. Schlosser, T. Steudel, H. Winterberg: Ka3 Lb2 - Ka1 Tb1 b5

TxS M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka3 Sb3 - Ka1 Tb1 Tb2 b5

TxB M. Schlosser, T. Steudel, H. Winterberg: Kh6 g7 h5 - Kh8 Tg8

L- T. Steudel, R. Uppström: Kh3 Td1 - Kh1 Th5 Lh4 f5
LxD M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka8 Db8 - Kc8 Lc7 d7
LxT M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka8 Tb8 - Kc8 Lc7 d7
LxL R. Uppström: Kc1 Lc3 - Ka1 La4 Lb4 a2
LxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka6 Sc7 - Ka8 Lb8 c6
LxB M. Schlosser, S. Stambuk, R. Uppström: Kf7 g6 g7 - Kh8 Te5 Lh6

S- T. Steudel, Schwalbe IV. 1993: Ka8 Dc6 - Ka6 Td8 Sc8 a5
SxD M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel: Ka8 Dc6 - Kc8 Sd8
SxT M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel: Ka1 Tc3 - Kc1 Sd1 d2
SxL M. Schlosser, Schwalbe IV. 1993: Ka1 Lc5 a2 - Ka3 Sa4 c2
SxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Kh8 Sd6 Sg6 h7 - Kf8 Se7
SxB F. Christiaans: Ka6 a7 b7 - Kb8 Lc7 Sc6

B- F. Christiaans, Schwalbe VI. 1993: Ka8 Td8 La5 a7 - Kc7 Lc6 b7
BxD M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka1 Da2 - Ka3 b3 b4
BxT M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström: Ka1 Ta2 - Ka3 b3 b4
BxL R. Uppström: Kc1 Lc3 - Ka1 La4 a2 b4
BxS S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka1 Sc2 - Ka3 a4 b3
BxB M. Schlosser, S. Stambuk, T. Steudel, R. Uppström, H. Winterberg: Ka3 Dc6 b4 - Ka5 Dc2 c5
B-- F. Christiaans, Schwalbe IV. 1993: Ka7 Dd4 La4 - Kc6 Dc8 Tc7 b7
e.p. W. Keym, Allg. Zeit. Mainz 20.2.1993: Kh3 De3 Te6 f3 g4 g5 - Kf5 Th3 h2 h4

DIE PARTIEAUFSTELLUNG ALS PROBLEM

von Franz Aistleitner, Wien

Ausgehend von der altbekannten Idee, daß die Partieaufstellung im Schach die schwierigste Studie darstelle, erhebt sich automatisch die Frage, was zuerst da war, Huhn oder Ei, bzw. welche Sichtweise die umfassendere ist, die der Partie oder die des Problems (die Studie eingeschlossen). Einerseits kann eine beliebige Partiestellung während des Spiels als zu lösendes Problem empfunden werden, andererseits kann der Löser ein Problem auch wie eine kurze Partiekombination sehen. Partie und Problem scheinen hier die zwei nicht zur gleichen Zeit sichtbaren Seiten derselben Münze zu sein.

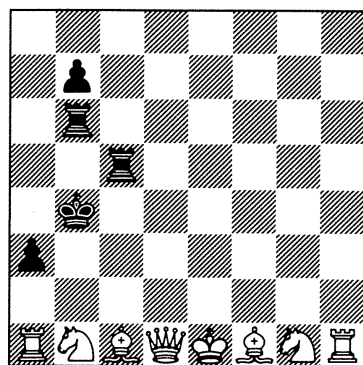
Vielleicht gelingt eine bessere Vergleichsmöglichkeit durch eine historische Betrachtung:

Kombinationsmöglichkeiten früherer Schachspiele führten im Zuge ihrer Verbreitung zu Regeländerungen und damit wiederum zu neuen Partiestellungen, die je nach Mentalität der Bewohner eines Landes zu den unterschiedlichsten Spielen führten (Chinaschach, Shogi, koreanisches Schach, Tschaturanga, usw.). Innerhalb dieser Aufstellungen gab es nun neue Kombinationen und Strategien, die Prüfsteine bezüglich Spielbarkeit ihrer Grundstellungen darstellten. Ein dynamischer Wechsel also zwischen Partie, Studie (Mansube), Kombination und Endspiel, der zu unterschiedlichen "Lösungen", das heißt, in der Spielpraxis unerschöpflichen Schachspielen führte.

Damit, und auch durch die Legalitätsforderung innerhalb des Problemschachs, schien die Vorherrschaft der Partie über das Problem gesichert zu sein, da vor allem in anderen Ländern das Kunstschach eher Mansuben ähnelte und ornamentale Stücke hervorbrachte. Seit ungefähr 150 Jahren jedoch entwickelte sich in Europa das Problemschach mit seiner Forderung des Mattsetzens in einer bestimmten, kürzesten Zügezahl, vor allem durch die verstärkte Kraft der Dame ermöglicht, zu einer selbstständigen Kunstrichtung, die mit der Partie nur mehr die Spielregeln gemeinsam hat (speziell der moderne Zweizüger, der in seinem Inhalt nicht mehr an eine Partiekombination erinnert, ist ohne weiße Dame fast undenkbar).

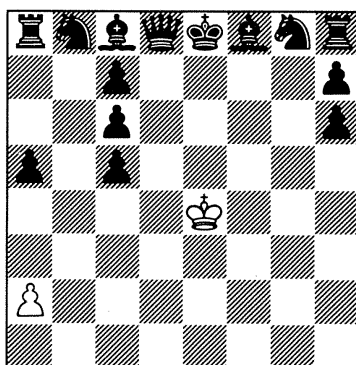
Eine zusätzliche, und wie es vom Prinzip her scheint, endgültige Erweiterung des Kunstschachs ergab sich durch das Märchenschach, das nun in völliger Freiheit der Festlegung des Brettes, der Regeln, der Steine und der Bedingungen für sich beanspruchte, das "allgemeine Schach" zu sein. im Verlaufe von einigen

I **Heinrich Bernleitner**
Variantim (Israel) 1988



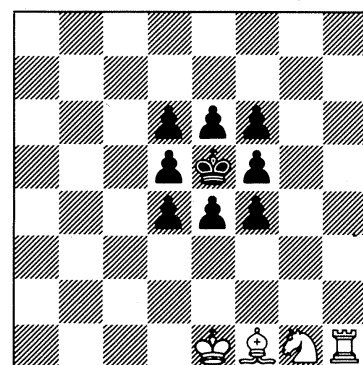
Selbstmatt in 15 Zügen

II **Harald Schmid**
2. Klein-Winsener TT 1987-89
1. ehr. Erwähnung



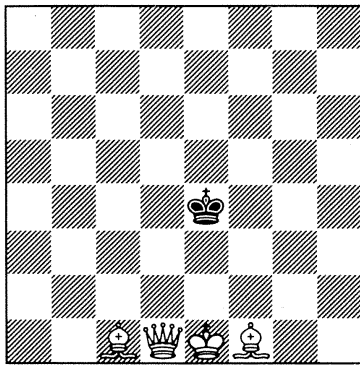
Hilfsmatt in 5 Zügen
b) 1Ba2 nach h2

III **Hilmar Ebert**
Der Stern Nr. 36/89 31. August



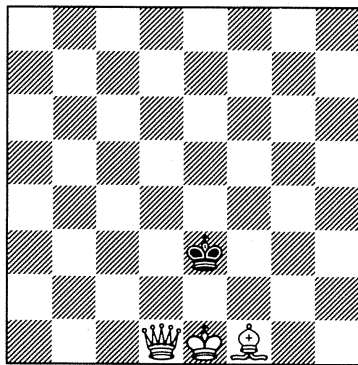
Matt in 5 Zügen

IV P. Benkö
Chess Life 1968



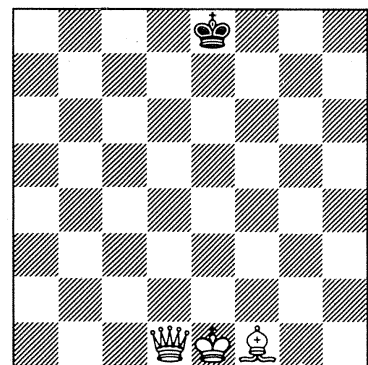
Matt in 3 Zügen

V Franz Aistleitner
Deutsche Schachzeitung 1988



Matt in 4 Zügen

VI Hilmar Ebert
Der Stern Nr. 16/91 11. April



Matt in 5 Zügen

Jahrzehnten Kompositionstätigkeit in diesem Bereich stellte sich jedoch immer wieder heraus, daß Freiheit der Möglichkeiten noch keine guten Ideen und damit Probleme garantiert und aus heutiger Sicht scheint sich das Problemschach durch den Wegfall jeglicher Schranken lediglich in seinem Umfang etwa verdoppelt zu haben wenn es sich auch dadurch endgültig verselbstständigt hatte.

Neben Retroproblemen scheinen mir persönlich die sogenannten Home-Base-Probleme eine reizvolle Synthese des oben erwähnten Partie-Problem-Dualismus, und damit eine Möglichkeit zu seiner Überwindung zu sein. in engerem Sinne sind damit solche Stücke gemeint, in denen Weiß oder Schwarz zumindest eine ganze Rochadeseite durch die entsprechenden Figuren in ihrer Partiaufstellung besetzt hält. In weiterem Sinne werden damit aber auch Probleme bezeichnet, in denen die auf dem Brett befindlichen Figuren einer Farbe nebeneinander auf ihren Partiaufstellungsfeldern stehen (ein Pendant zu der Partiaufstellung der Figuren besteht übrigens in den sogenannten "Kegelproblemen", einer Aufstellungsform für die Bauern und den König, die an das frühere Kegelspiel aus Holz erinnert).

Anschließend eine kleine Sammlung mit Beispielen zur Partiaufstellung, die einen Eindruck von den Möglichkeiten der Verwendung geben soll:

Lösungen:

In Nr. I ziehen alle weißen Figuren (der wK und der Ta1 rochieren): 1. La3 + Ka5 2. Lb4 + Kxb4 3. Th4 + Tc4 4. Txc4 + Kb5 5. Tc2 + Kb4 6. Dd4 + Kb3 7. Dxb6 + Kxc2 8. Sa3 + Kc3 9. La6 bxa6 10. 0-0-0 a5 11. Sf3 a4 12. Dd4 + Kb3 13. Sc2 a3/Ka2 14. Sd2(+) Ka2/a3 15. Db2 + axb2 ±

Nr. II zeigt einen Excelsiormarsch und die schwarze Rochade in Doppelsetzung:

- a) 1. La6 a4 2. Lb5 axb5 3. Sa6 bxa6 4. Dd7 a7 5. 0-0-0 a8D ±.
b) 1. Dg5 h4 2. Le7 hxg5 3. Sf6 gxf6 4. 0-0 fxe7 5. Kh8 exf8D ±.

In Nr. III sitzen Kegelbrüder und schachspieler am selben Stammtisch:

1. Ld3? (1. ... exd3? 2. Sf3 + Ke4 3. Sd2 + Ke5 4. Th4 f3 5. Sxf3 ±.) f3!;
1. Sf3 + ! exf3 2. Ld3 f2 + 3. Kxf2 f3 4. Kxf3 f4 5. Te1 ±.

"Italienisch" nennt P. Benkö seinen Schlüsselzug 1. Lc4 in Nr. IV. Weiter geht es mit 1. ... Kf5 2. Dh5 + Kf6/Ke4 3. Dg5/Dd5 ± oder 1. ... Ke5 2. Dd5 + Kf6 3. Dg5 ±.

Im Monogramm Nr. V ergeben drei sternförmige Damenzüge kombinatorisches Spiel:

1. Dg4? patt!; 1. Dd5? Kf4 2. Kf2 Kg4 3. Lh3 + (3. Le2 + Kh3?/Kh4? 4. Dh5 ± aber 3. ... Kf4!) Kf4?/Kxh3? 4. Df5 ±/Dh5 ± aber 3. ... Kh4!; 1. Da4! Kf3 2. Dd4 (2. Lh3? Kg3? 3. Dg4 + Kh2 4. Dg2 ± aber 2. ... Ke3!) Kg3 3. De4 Kh2 4. Dg2 ±.

Nr. VI die sich von der vorherigen nur durch die schwarze Königsstellung unterscheidet, zeigt drei Modellmattechos in den beiden Verführungen und in der Lösung:

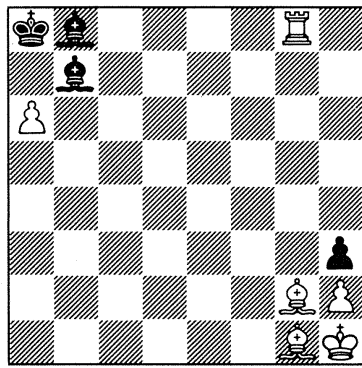
1. Dd5? (1. ... Kf8? 2. Dd7 Kg8 3. De7 Kh8 4. Df8 + Kh7 5. Ld3 ±) Ke7!;
1. Lc4? (1. ... Kf8? 2. Dd8 + Kg7 3. Dg5 + Kf8 4. Df6 + Ke8 5. Lb5 ±) Ke7!;
1. Dd6! Kf7 2. Ld3 Kg7 3. De7 + Kh6 4. Df6 + Kh5 5. Le2 ±.

Diese Aufgabe gilt laut Lösungsbesprechung bis jetzt als einziger Wenigsteiner mit allen Steinen in der Partiaufstellung!

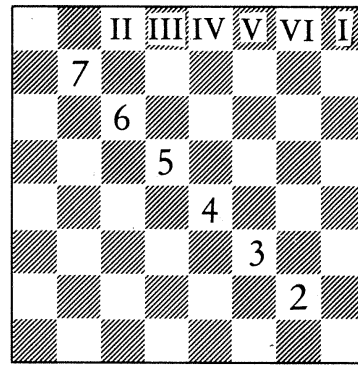
DIE MATHEMATISCHE LÖSUNG EINES BERÜHMTEN SCHACHPROBLEMS von Julius R. Neukomm

Aus: Magyar Sakkvilag, 1941 - Übersetzung von W.A. Földeak; Redaktion: Hemmo Axt.

Das untenstehende 9-züge Selbstmattproblem von Gustav von Broecker ist nicht nur unter den Problemisten wohl bekannt, sondern auch Schachspieler, die sich mit Problemen gar nicht befassen, haben sich in



Selbstmatt in 9 Zügen (6 + 14)



Form von Wetten damit beschäftigt: Wie erzwingt oder verhindert man das Selbstmatt bei beliebiger Farbwahl?

Als Lösung wird gewöhnlich folgende Zugfolge angegeben: 1. Tf8! Lc6 2. Te8! Ld5 3. Td8! Le4 4. Tc8! Lf3 5. Th8! Le4 6. Lf3 Ld5 7. Le4 Lc6 8. Ld5 Lb7 9. Lc6 L:c6. - Eine andere neunzügige Variante ist zum Beispiel 3. ..., Lc6 4. Lf3 Lb7 5. Le4 Lc6 6. Tc8 Ld5 7. Th8 Lc6 8. Ld5 Lb7 9. Lc6 L:c6. - Wie wir sehen werden, gibt es 14 solche untereinander absolut gleichrangige Abspiele, die Menge der kürzeren Varianten nicht gerechnet.

Die weissen Züge, abgesehen von den jeweils letzten, wirken zielich mystisch, besonders um den Schlüsselszug herrscht eine tiefe Dunkelheit. Das Problem scheint noch geheimnisvoller zu sein, wenn wir es von der negativen Seite betrachten und fragen: wie soll sich Schwarz wehren, wenn Weiss nicht die angegebenen Züge ausführt, sondern z.B. gleich mit **1. Te8!** anfängt? Wie können wir begreifen, dass hier die **einzige Verteidigung** nur in **1. ..., Lc6!** besteht und **2. Tc8** nur infolge von **2. ..., Le4!** nicht zum Ziel führt? Und ob Schwarz dann **immer** über eine ausreichende Verteidigung verfügt, so dass er das Selbstmatt überhaupt verhindern, oder aber Weiss, den begangenen Fehler wieder gut machen kann und doch zum Ziel gelangt, wenn auch nicht in 9 Zügen?

Das Broecker-Selbstmatt ist kein Zugzwangsproblem, vielmehr möchte Weiss hintereinander zwei Züge - Th8 und Lc6 - machen, dann muss Schwarz mattsetzen. (Wir werden sehen, dass, wann immer während des Lösungsverlaufes Weiss das Zugrecht dem Schwarzen überlässt, dieser das Selbstmatt **für immer** verhindern kann).

Jeder, der mit dem Wesen der Vielzuger einigermaßen vertraut ist, merkt sofort, dass es sich hier um korrespondierende Felder handelt. In den nicht allzu zahlreichen Problemen, deren Lösung auf der Theorie der korrespondierenden Felder beruht, kämpft immer **eine** weisse Figur gegen eine schwarze, die letztere kann sich auf drei Feldern (oder wenigstens auf Feldern dreierlei Art) bewegen, und diesen drei Feldern entsprechen laut gewisser Regel besondere Felder des von Weiss besetzbaren Feldernetzes. Das Broecker-Problem ist aber von mehreren Gesichtspunkten her ein **Unikum**:

1. Hier kämpfen **zwei** weisse Figuren gegen eine schwarze.
2. Der schwarzen Figur stehen nicht drei, sondern **vier** Felder zur Verfügung.
3. Zu jedem der vom sL besetzbaren vier Felder können eindeutig weder die Felder des wT noch des wL zugeordnet werden, sondern nur besondere **Konjunktionen** (gemeinsame Stellungen) von wT und wL. Darüberhinaus - je einer Stellung des sL entsprechen **mehrere** Konjunktionen von wT und wL (ausgenommen f3, dem entspricht nur wTh8/wLg2). Z.B. zu sLc6 gehören die Feldpaare e8/g2, d8/f3, c8/e4 und h8/d5.
4. Von **mehreren** Konjunktionen kann Weiss in einer konkreten Lage meist **zwei** erreichen, aber von denen führt bei gutem Spiel von Schwarz **nur eine** zum Ziel.

Aus all dem ist ersichtlich, dass es sich hier um ein spezielles, in der Problemliteratur im engsten Sinne des Wortes **alleinstehendes** Werk handelt.

(Anmerkung ha: Es wäre nachzuforschen, ob es auf dem Gebiet der Studienliteratur - inzwischen - vergleichbare Aufgaben gibt).

Es ist mir gelungen, in dem fast unüberschaubaren Gefüge der Konjunktionsstellungen eine ganz elementare Formel zu finden, die alle Geheimnisse des Problems auf einen Schlag löst.-

Ich bitte den Leser, für kurze Zeit ganz zu vergessen, dass er überhaupt Schach spielen kann, und seine Aufmerksamkeit auf folgendes **Spiel** zu konzentrieren:

Stellen wir uns ein Wettspiel zwischen X und Y mit folgenden Regeln vor:

Spielsteine sind vier silberne 1-Mark-Münzen (sM) im Besitz von X, ferner in der Kasse ein silberne 2-Mark-Münze, sechs Nickel-1-Mark-Münzen (nM) und sieben 1-Mark-Papierscheine (zusammen 15 Mark).

Regeln:

§1. X und Y legen in die Kasse oder nehmen aus ihr abwechselnd Geld, wobei X beginnt, mit folgenden Einschränkungen:

1a. X darf nur mit 1-Mark-Münzen handeln (kein Papiergeld, nicht die 2-Mark-Münze). Bei jeder Spielaktion darf er nur Silber- oder nur Nickelmünzen verwenden.

1b. Y darf nur mit Papiergeld handeln.

§2. Abgesehen von der Situation nach der ersten Aktion von X darf in der Kasse niemals mehr als 7 Mark

Metallgeld liegen, und es müssen in der Kasse immer beide Sorten Metallgeld vorhanden sein. Die untere Grenze des Kassenbestandes an Metallgeld ist also 3 Mark (die 2-sM und eine nM).

§3. In der Kasse muss immer mindestens um 1 Mark mehr Papier- als Silbergeld sein. (Also ist der Mindestkassenbestand mindestens 7 Mark).

§4. X gewinnt, wenn es ihm gelingt, spätestens mit seiner 9. Aktion alle vier 1-sM in die Kasse zu legen, also die Metallgeldmenge dort auf die Form $6\text{ sM} + 1\text{ nM}$ bringen.

§5. Y gewinnt, wenn er dies verhindern kann.

Die Theorie dieses Spiels ist ein elementares mathematisches Problem, das mit einfachen logischen Überlegungen gelöst werden kann.

Zunächst stellen wir fest, dass nach §2 Weiss gewinnbringend die letzte sM nur dann in die Kasse legen kann, wenn dort nur noch eine nM liegt ($4\text{ sM} + \text{eine } 2\text{-sM} + 1\text{ nM}$) = maximum 7 Mark Metallgeld).

Bei Spielbeginn ist in der Kasse mehr Metallgeld als zulässig (8 Mark), also muss X mindestens eine nM entnehmen.

Angenommen, X nimmt nicht eine, sondern k ($= 2, \dots, 5$) nM. Dann bleibt in der Kasse weniger Metall- ($8-k$) als Papiergeld (7). Damit hat Y die Gelegenheit, durch Entnehmen von $k-1$ pM die Menge von Metall- und Papiergeld in der Kasse auszugleichen. X ist gezwungen, mit der nächsten Aktion dieses Gleichgewicht zu stören, Y gleicht wieder aus, usw. Egal, ob nun X einlegt oder herausnimmt - Y kann immer ausgleichen, da die Metallgeldmenge niemals mehr als 7 Mark sein darf, demnach die Silbergeldmenge höchstens 6 Mark ist (es muss ja auch Nickelgeld in der Kasse sein). Vergeblich wartet X auf die gewinnbringende Situation - lässt er 1 nM zusammen mit k sM ($k = 2, \dots, 5$) in der Kasse, so gleicht Y aus zu $k+1$ pM, und X darf keine sM einlegen wegen §3.

Also kann X niemals gewinnen, wenn er Y auch nur einmal die Gelegenheit gibt, die Mengen an Metall- und Papiergeld in der Kasse auszugleichen. Daraus folgt, dass **X nur gewinnen kann, wenn er immer selbst ausgleicht.**

Das ist ihm immer möglich, weil ja die obere Grenze (7) und die untere (um 1 mehr als Silber) des Metall- und Papiergeldes übereinstimmen. (Man stellt auch fest, dass wenn Y Papiergeld einlegt, X den Ausgleich mit beiden Metallsorten ausführen kann, wenn Y aber Papiergeld herausnimmt, X manchmal nur mit Nickelgeld ausgleichen kann).

Es ist also bewiesen, dass **das jeweilige Ausgleichen der Metall- und Papiergeldmenge eine notwendige und immer - sogar manchmal auf zwei Arten - erfüllbare Bedingung für Gewinn** ist.

Nun wollen wir zeigen, dass im Falle von zweien nur **eine Art des Ausgleichs hinreichend für den Gewinn** ist.

Es ist klar, dass das Ausgleichen durch X bedeutet, dass er immer ebensoviel Metallgeld entnimmt oder einlegt, wie Y Papiergeld eingelegt oder entnommen hat. Das Ziel von X ist es, aus dem anfänglichen Kassenbestand $2\text{ sM} + 6\text{ nM}$ zur Gewinnsituation $6\text{ sM} + 1\text{ nM}$ mit der **kleinsten Anzahl von Aktionen** zu gelangen. Es folgt, dass X, so oft er zum Einlegen Gelegenheit hat, er sM einlegen wird, sobald er aber herausnehmen muss, er nM entnimmt. Er kann also insgesamt höchstens fünfmal 1 nM entnehmen und viermal 1 sM einlegen, das bedeutet **höchstens 9 Aktionen**.

Wir sehen weiter, dass X die Maximalzahl von Aktionen nur dann benötigt, wenn Y die Paperscheine einzeln entnimmt oder einlegt. Bei dieser besten Verteidigung von Y sind die Aktionen von X eindeutig bestimmt. Kommt die kleinste Anweichung vor, kann X entweder nicht gewinnen (wenn er nicht ausgeglichen hat) oder er braucht länger (wenn er falsch ausgleicht), immer vorausgesetzt, Y setzt richtig fort.

Als Beispiel sehen wir uns einen Spielverlauf an, in dem Y sich am besten verteidigt:

Schritt	Aktion von X	Kasseninhalt	Aktion von Y	Kassinhalt
1.	- 1n	$2s + 5n / 7p$	- 1p	$2s + 5n / 6p$
2.	- 1n	$2s + 4n / 6p$	- 1p	$2s + 4n / 5p$
3.	- 1n	$2s + 3n / 5p$	- 1p	$2s + 3n / 4p$
4.	- 1n	$2s + 2n / 4p$	- 1p	$2s + 2n / 3p$
5.	- 1n	$2s + 1n / 3p$		

Nach §3 darf Y nicht entnehmen (sonst nicht mehr Papier- als Silbergeld), und das gilt auch weiterhin

			+ 1p	$2s + 1n / 4p$
6.	+ 1s	$3s + 1n / 4p$	+ 1p	$3s + 1n / 5p$
7.	+ 1s	$4s + 1n / 5p$	+ 1p	$4s + 1n / 6p$
8.	+ 1s	$5s + 1n / 6p$	+ 1p	$5s + 1n / 7p$
9.	+ 1s	$6s + 1n / 7p$		

Geschafft!

Y kann die vier 1p-Entnahmen und vier 1p-Einlagen derart permutieren, dass insgesamt nie mehr eingelegt als entnommen wird (er fängt ja bei 0 an). Diese Bedingung erfüllen genau 14 der insgesamt 70 Permutationen, wie man leicht überprüft.

Ein Beispiel für einen solchen Spielverlauf:

1.	- 1n	$2s + 5n / 7p$	- 1p	$2s + 5n / 6p$
2.	- 1n	$2s + 4n / 6p$	- 1p	$2s + 4n / 5p$
3.	- 1n	$2s + 4n / 5p$	+ 1p	$2s + 4n / 6p$
4.	+ 1s	$3s + 4n / 6p$	+ 1p	$3s + 4n / 7p$
5.	+ 1s	$4s + 4n / 7p$		

Jetzt muss Y entnehmen, er hat nichts mehr zum Einlegen:

			- 1p	$4s + 4n / 6p$
6.	- 1n	$4s + 3n / 6p$	- 1p	$4s + 3n / 5p$

7.	- 1n	4s + 2n / 5p	+ 1p	usw.
Jetzt darf Y wegen §3 nicht entnehmen: Und noch ein Beispiel dafür, dass X schneller gewinnt, wenn Y mehr als 1 pM entnimmt oder einlegt:				
1.	- 1n	2s + 5n / 7p	- 3p	2s + 5n / 4p
2.	- 3n	2s + 2n / 4p	+ 2p	2s + 2n / 6p
3.	+ 2s	4s + 2n / 6p		
Jetzt darf Y schon nur noch 1 pM entnehmen.				
4.	- 1n	4s + 1n / 5p	- 1p	2s + 2n / 5p
5.	+ 1s	5s + 1n / 6p	+ 1p	4s + 1n / 6p
6.	+ 1s		+ 1p	5s + 1n / 7p

und gewonnen.

Kehren wir nun zu unserem Schachproblem zurück. Wir bezeichnen einige Felder mit Zahlen gemäss folgendem Diagramm:

Der Zusammenhang mit dem Wettspiel ist folgender:

Zahlen, die zu Feldern der manövrierenden Figuren gehören, bedeuten den Kassenbestand, und zwar:

Ortswert des wL (arabische Zahlen) = Silbermark.

Ortswert des wT (römische Zahlen) = Nickelmark.

Ortswert des sL (arabische Zahlen) = Papiermark.

Ferner gilt X = Weiss, Y = Schwarz, Aktion = Zug; die sM im Besitze von X (Weiss) ist die Anzahl der Zugmöglichkeiten auf der Diagonale f3-c6.

Die Spielregeln lassen sich ebenfalls in die Schachsprache übertragen:

§1. Elementarregel: Weiss zieht an, und beide Parteien ziehen abwechselnd. Weiss zieht (natürlich) mit wT und wL (= Metallgeld), Schwarz mit sL (= Papiergeld).

§2. Alle Stellungen, in denen die Summe der Ortswerte von wT und wL, grösser sind als 7, darf Weiss nicht erzeugen, weil dann Schwarz, wie man leicht sieht, das s ± mit L:L verhindern kann. Als Beispiel sei die Stellung wTf8 (= V)/wLe4 (= 4), also Summe 9 genannt, hier spielt Schwarz L:e4 + usw. Der zweite Teil der Regel bedeutet, dass der wT nur auf den Feldern c8...h8 und der wL auf g2...b7 spielen darf (sonst wäre der Ortswert 0, also die betreffende Sorte Metallgeld nicht in der Kasse).

§3. Der Ortswert des sL ist immer mindestens um 1 grösser als der des wL - aufgrund der gegenseitigen Fesselung steht der sL immer oberhalb des wL (wenn er ihn nicht schlägt).

§4. Weiss erzwingt das vorgeschriebene s ±, wenn er mit höchstens 9 Zügen die sStellung wTh8 (= I)/wLc6 (= 6), also mit sLb7, erreicht hat.

Alle Prinzipien des Geldspiels können nun leicht in das Schachproblem übertragen werden. Wir beschränken uns nur auf einige Hauptpunkte:

Für diese Erzwingung des s ± in der vorgeschriebenen Zügezahl ist eine **hinreichende** Bedingung, dass zunächst der ausgleichende Schlüsselzug 1. Tf8 (2 + V = 7) erfolgt. Sooft nun der sL sich in Richtung auf h1 bewegt, also seinen Ortswert vermindert, muss der wT auf der 8. Reihe so ziehen, dass er seinen Ortswert um den gleichen Betrag vermindert (das bedeutet die Verminderung des Kassenbestandes um Nickelgeld), und sooft der sL in Richtung a8 zieht, also seinen Ortswert vergrössert, auch der wL seinen Ortswert auf der Diagonalen entsprechend vermehrt (das bedeutet die Vermehrung des Kassenbestandes um Silbergeld). Damit haben wir die **nach dem Schlüssel gültige** sehr einfache - **Lösungsregel** erhalten.

Es ergibt sich auch, dass die stärksten Verteidigungszüge von Schwarz die auf das jeweils benachbarte Diagonalfeld ist. In diesem Fall ist das weisse Spiel jeweils eindeutig bestimmt.

Die in der Einführung angegebene Variante entspricht der in der ersten Tabelle wiedergegebene Strategie, die zweite angegebene Variante entspricht der zweiten Tabelle.

Zur 3. Tabelle gehört die kürzere Variante 1. Tf8 Le4 2. Tc8 Lc6.

DEUTSCHE PROBLEMLÖSUNGSMEISTERSCHAFT 1993

Zude und Pfannkuche seit nunmehr 10 Jahren auf den ersten beiden Plätzen

Die 17. Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen war wohl die bisher "organisierteste" und dies in einem absolut positivem Sinn. Der Schachclub Furth im Wald, beinahe personifiziert durch den allgegenwärtigen Hauptorganisator und Vorstand Max Riedle hatte ein volles Programm auf die Beine gestellt: Bereits am Freitag (30.04) kam leicht internationales Flair auf, als beim geselligen "Vorstellungsabend" neben Vereinsgeschichte und Programm auch das schon personifizierte Chamäleon-Echo Miroslav Bily vorgestellt wurde. Noch internationaler wurde es am Abend des ersten Turniertages, als die Teilnehmer in die nahegelegene einstmals prächtige Stadt Taus (Domazlice) in der Tschechei entführt wurden. Alte Fassaden und Gebäude erinnerten an eine ehemalige Blütezeit, wogegen vielerorts sprießende Baustellen auf eine bessere Zukunft hoffen ließen. Der Fremdenverkehr und Handel beschert jedenfalls dieser Gegend beidseits der Grenzen einen großen Aufschwung aber auch Probleme nicht-schachlicher Art, wie uns am Samstagvormittag der Bürgermeister klagte: Der Verkehr hatte sich vervielfacht, worauf unser Weltstadterfahrener "Chef" Hemmo Axt jedoch beruhigend das Wort Idylle in den Mund nahm. Weniger idyllisch geht es hier allerdings beim Drachenstich zu, den Turnierleiter Manfred Seidel trefflich in der "Rochade Europa" beschrieben hat. Der Drache "ist in seiner heutigen 'Letztform' ein 19 m langes, 4 m hohes und mit modernster Mechanik, Hydraulik und Elektronik ausgestattetes, flügelschwingendes, feuerspeiendes und höllenglärmverbreitendes Ungetüm eines Lindwurms, das bei besagtem Festspiel von einem 'Springerreiter' mittels Lanze und Schwert 'mattgesetzt' wird, im heimischen Stall dem staunenden Publikum aber nur eine

Probe seiner Fertigkeiten geben mußte.“ Das Volkskunde-Museum wurde natürlich auch nicht ausgelassen, und völlig vergessen hätte ich ob der vielen Programmpunkte doch beinahe das samstäglige Abendessen in Ceska-Kubice, einem Hotel, in dem noch vor nicht allzu langer Zeit die ”sozialistische“ Politprominenz zu dinieren pflegte, das aber heute wieder allen interessierten Gästen offen steht.

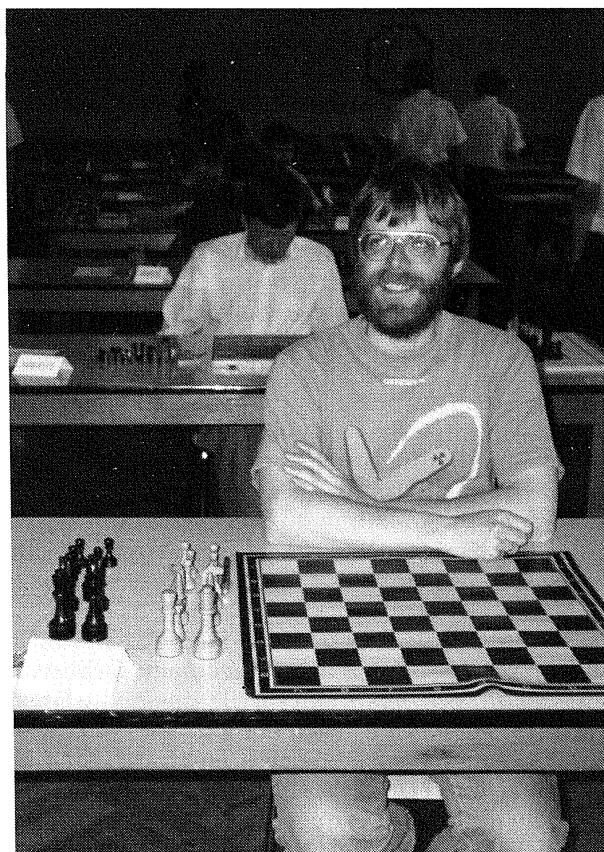
Hätten Sie gedacht, daß da auch noch Zeit blieb zum Lösen von Schachproblemen? Geschickte Organisatoren machten es möglich und schickten 22 Löser an den Start, unter ihnen auch der nicht ganz unbekannte Lokalmatador Manfred Macht, aber auch wie üblich die Spitzenlöser der letzten Meisterschaften. Und wie so üblich spreizte sich bereits nach den 3-Züglern das Feld ein wenig und man sah mal wieder Arno Zude allein in Front. Die einzige Schwäche zeigte er überraschenderweise in der darauffolgenden Studienrunde, wo doch gerade er als Parteschwächer völlig fit ist. Dies führte dann dazu, daß ich zur Halbzeit unerwartet in Führung lag (39) und Hemmo Axt wiedererstarkt sich auf dem 2. Rang tummelte (38) vor dem 37-er Trio Arno Zude, Axel Steinbrink und Claus Czeremin. Diese 5 behielten letztendlich auch die ersten 5 Plätze, in den Folge-Runden am Sonntag wurde aber noch kräftig rochiert. Die Hilfsmatrrunde (natürlich traditionell von Manfred Rittirsch gewonnen!) hatte einen solch gemeinen Dreizüglern mit 3 Lösungen, daß kaum einer mehr als eine davon fand. Da ich hier völlig leer ausging, rutschte wieder Arno Zude mit 100 h ± %en auf Rang eins, ich hingegen auf Rang 3 hinter Hemmo Axt, den die darauffolgende Mehrzügerrunde leider aus dem Rennen um die ersten Plätze warf zugunsten von Axel Steinbrink (61) und Claus Czeremin (60). Ich konnte hinter Zude (66) mit 64 Punkten noch auf einen Ausrutscher hoffen, was jedoch beinahe wie schon im letzten Jahr in Limburg nach hinten losging, da Claus Czeremin mal wieder der traditionellen Petkow-Selbstmatt-Mehrzüglern-Lösung sehr nahe kam. Ich sah hier wie gewöhlich kein Land, mußte Arno davonziehen lassen und mich zum 6. Mal in Folge mit dem 2. Platz begnügen. Am Ende war ich doch überrascht, daß es tatsächlich schon das 10. Mal war, daß Arno und ich die ersten beiden Plätze einnahmen, da mein Platz doch es öfteren schon auf wackeligen Füßen gestanden hat (2 mal nur nach Zeit). Große Achtung jedoch vor Arno Zudes Leistung, der letztendlich seine Spitzenstellung deutlich machen konnte. Großes Lob auch dem Turnierleiter Manfred Seidel, der eine hervorragende Mischung für jede Runde gefunden hatte: mindestens ein ”Kniffelstück” war immer dabei. In der Studienrunde gar war’s so knifflig, daß niemand Pal Benkö auf die Schliche kam. Zur Siegerehrung gab’s noch ein besonderes Bonbon. MdL Markus Sackman, ein Enkel des berühmten gleichnamigen Problemisten, überreichte die Urkunden an alle Teilnehmer, die das ausgefüllte Wochenende im Bayrischen Wald sicher noch lange angenehm in Erinnerung behalten dürften.

Die WM-Qualifikanten Zude, Pfannkuche, Czeremin und Steinbrink dürfen Ende August in Bratislava zeigen, was in Ihnen steckt. Da die Teilnahme von Axel Steinbrink und Arno Zude noch unklar ist, dürfen sich auch Hemmo Axt und Boris Tummes berechnete Hoffnungen auf eine WM-Chance machen. Die nächste DM-Chance wird es am Wochenende nach Ostern 1994 geben, wenn vom 08.-10.04. in 67693 Fischbach bei Kaiserslautern die 18. Meisterschaft startet.

M.Pf.



Arno Zude



Michael Pfannkuche, dahinter Axel Steinbrink.

17. Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, Furth im Wald 1993														
Runde P = Punkte, Z = Zeit Maximum	2 ±		3 ±		e.g.		h ±		n ±		s ±		Summe	
	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z	P	Z
	15	20	15	60	15	100	15	50	15	80	15	50	90	360
1 Zude, Arno; Weiterstadt	15	7	15	48	7	74	15	45	14	68	14	50	80	292
2 Pfannkuche, Michael; Münster	15	17	14	50	10	82	10	50	15	59	10	50	74	308
3 Czeremin, Claus; Hamburg	15	13	14	50	8	99	10	50	13	80	13	50	73	342
4 Steinbrink, Axel; Düsseldorf	15	14	12	58	10	85	11	50	13	78	10	46	71	331
5 Axt, Hemmo; Frasdorf	15	13	14	32	9	97	11	50	10	80	9	50	68	322
6 Tummes, Boris; Moers	15	19	8	60	8	49	11	50	15	58	10	50	67	286
7 Delander, Adolf; Berlin	15	15	9	60	3	84	11	50	13	38	8	49	59	296
8 Schäfer, Ronald; Stuttgart	15	17	9	60	9	93	11	50	5	80	9	47	58	347
9 Neef, Wilfried; Ulm	15	20	9	60	5	99	10	50	10	80	7	50	56	359
10 Horstmann, Bernd; Limburg	10	20	10	60	4	100	8	50	12	80	7	50	51	360
11 Rittirsch, Manfred; Rüsselsheim	10	20	5	60	1	100	15	42	9	75	9	50	49	347
12 Rein, Andreas; Wiesloch	5	20	5	60	8	100	11	50	9	80	10	50	48	360
13 Hansen, Thomas; Kleinmünster	5	20	4	60	7	99	10	50	10	80	9	48	45	357
14 Supp, Walter; Markgröningen	15	13	0	60	7	84	5	50	10	80	5	48	42	335
15 Walther, Thomas; Gera	10	19	5	60	4	71	10	50	4	79	4	50	37	329
16 Beuster, Michael; Berlin	10	20	0	60	10	92	6	50	5	79	6	50	37	351
17 Schade, Sylvio; Chemnitz	5	11	2	60	4	70	10	50	11	80	4	47	36	318
18 Fiedler, Frank; Mügeln	5	20	4	60	7	71	11	50	5	80	4	50	36	331
19 Macht, Manfred; Furth im Wald	10	20	0	60	3	76	10	50	5	80	0	50	28	336
20 Zucker, Manfred; Chemnitz	5	20	0	60	3	65	10	50	5	80	4	50	27	325
21 Augustin, Dirk; Münster	10	20	0	60	2	100	5	50	5	80	5	50	27	360
22 Sieberg, Rolf; Witten	0	20	0	60	3	100	5	50	5	80	3	50	16	360

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-89134 Blaustein. Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1993 = N.N.

Ich beschränke mich darauf, die neuen Mitarbeiter L. Packa und W. Borsenko zu begrüßen, und überlasse das Kommentieren Ihnen, liebe Löser.

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Daniel Papack & Marcel Tribowski. Preisrichter 1993 = Michael Keller (± 3), Manfred Zucker ($\pm n$).

Mit 8156 können wir Ihnen nach Jahren wieder einen britischen Beitrag in dieser Sparte präsentieren. 8158 zeigt einen Rollenwechsel mehrerer Züge, dessen Darstellung im orthodoxen Zweizüger in der Regel Zwillingsfassungen erfordert. Bei den Mehr-als-vier-Zügern wechseln logische und eher rätselhafte Stücke einander ab, bevor es mit 8166 dann über die vollen 15 Runden geht. Dem Hilfsmatt-Lösungsschema 1.1.2.1. ... entsprechend verfügt Weiß hier nach dem ersten Zugpaar über zwei gleichwertige Fortsetzungen.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1993/94 = Wouter Mees.

Diesen Monat darf Weiß in beiden Studien den Schwarzen trotz materieller Unterlegenheit noch in die Knie zwingen. Dabei sollten Sie vielleicht mit der 2. Studie als Einstieg beginnen, da hier das Spiel absolut forciert ist. Auf den bulgarischen Beitrag darf man nicht nur einen flüchtigen Blick werfen.

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt. Preisrichter 1993 = Hans Moser.

Diesmal immerhin zwei Zweizüger, die mit Verführungen und Wechseln arbeiten, was ja erstaunlicherweise gar nicht so häufig zu sehen ist. Die K-L-Batterie in der nächsten Aufgabe zu aktivieren, sollte nicht allzu schwierig sein, dafür ist VN's Aufgabe sicher kniffliger, man kann wohl Ähnliches dazu sagen wie zu seiner 4. ehrenden Erwähnung im 90'er Preisbericht. Es folgen ein typisches SK-Rätsel und eine Seeschlange, deren Mechanismus einfach ist (derartiges ist nicht unbekannt), er wird aber für ein doch ganz eindrucksvolles Manöver eingesetzt, und das ganze wirkt sehr plausibel; also, liebe Löser - nur Mut... und viel Spaß!

Hilfsmatts: Bearbeiter = Hans-Peter Reich. Preisrichter 1993 = Michael McDowell.

Mit dem Dreierteil aus dem Speckmann-Geburtstags-Heft liegt ihnen diesmal also eine kleine Riesenserie vor. Das ist auch der Grund für die scheinbare Übermacht der Zweier in diesem Heft. Nicht täuschen lassen, vor allem auch nicht wegen der Qualität. Ich mußte zwar fast komplett meine Mappen plündern (es wird Zeit für gute Urdrucke, liebe Komponisten!!!), das heißt aber nicht, daß nicht auch mindestens eine der Aufgaben im FIDE-Album landen könnte (wer lacht da?). Bei MP heißt es aufgepaßt, jeder der Zwillinge hat Satzspiel und 2 Lösungen, den Rest sehen sie von alleine. Gratulation kommt von meiner Seite auch für den URi, der ein Stück gewidmet bekommen hat, der Mann ist also auch schon ein halbes Jahrhundert... Alles in allem wohl eine fulminante Mehrzügerserie, da können die Zweizüger wohl nicht mithalten, oder liege ich da völlig schief?? Umso besser! Und ... tschüss!

Briefkasten: Bereshnoj: $h \pm 2$ (Kc8/Kc5) NL a + b) 1.Kb6 + Sc3: 2.Ka7 Db8: $\pm$; **Dolginowitsch:** $h \pm 2$ (Ke1/Ka4) NL 1.Db2 Sc4 2.Da3 Sb6: $\pm$, $h \pm 3$ (Kf4/Ke2) NL b) 1.Tg6: Le1 2.Tg4 Kf2 3.Le5 Ld2 $\pm$, $h \pm 2$ (Kh1/Kb5) NL 1.Ka6 Td5: 2.S bel. Ta5 $\pm$; **Gurow:** $h \pm 3$ (Ke4/Kg6) NL 1.Se7 Kf4 2.Sg5 Kg3 $\pm$, $h \pm 2$ (Kd7/Kf6) NL 1.Dg8 Tc5 2.Dg6 De7 $\pm$, $h \pm 2$ (Kf4/Kc2) NL 1.Db7 D bel. 2.Tb1 Dc3: $\pm$; **Kornilow:** $h \pm 2$ (Kh1/Ke4) NL 1.Kf3 Ta1 2.Kf2 Tf1 $\pm$; **Lubton:** $h \pm 2$ (Kb5/Kd3) nicht gut genug, $h \pm 2$ (Ka2/Kd6) nicht gut genug; **Nikitin:** $h \pm 2^*$ (Kc6/Kc8) nicht gut genug, $h \pm 2$ (Ke1/Kb1) nicht gut genug; **Sonnenfeld:** $h \pm 3$ (Ke2/Ke5) nicht gut genug; **Sonnenfeld/Vieira:** $h \pm 2$ (Kg1/Ke3) DL in b) 2.Sed3: !!, $h \pm 2$ (Ka4/Ke5) NL 1.Sc5 + Kb5 2.Kf6 Dd4 $\pm$; **Tkatschenko:** $h \pm 2$ (Kh1/Kd4) nicht gut genug, $h \pm 2$ (Ka4/Kg4) nicht gut genug; **Tschumakow:** $h \pm 2$ (Ka7/Ke4) NL 1.Sf5 bel f3 + 2.Kf5 Sg7: $\pm$; **van Woerden:** $h \pm 2$ (Kh6/Kf4) NL 1.Le4 Td7 2.Kf5 Tf7 $\pm$; **Vitale:** $h \pm 3$ (Kd1/Kh6) nicht gut genug, not good enough.

Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß. Preisrichter 1993 = Bernd Ellinghoven & Hans Gruber. Kurze Rede = langer Sinn. Viel Spaß beim Knobeln, Tüfteln, Kochen und Köcheln, Kommentieren, Verreiß/sen und Loben, Lösen und Werten.

Kürzestzüger: Schwarz darf unter legalen Zügen nur die geometrisch kürzesten ausführen - im Gegensatz zu Längstzüger. **Madras:** Eine Figur, die von einer gegnerischen Figur gleicher Gangart beobachtet wird, ist gelähmt und verliert Zug-, Schlag- und Schachkraft, aber nicht die, ihrerseits andere Figuren zu lähmen. **Pao/Vao:** Zieht wie Turm/Läufer, schlägt und bietet Schach wie Lion auf Turm/Läufer-Linien (siehe auch die Kuhlmannsche Hüpfersystematik in einer der letzten Schwalben). **Imitator:** Imitiert alle Züge, die auf dem Brett stattfinden (einschließlich Schachgeboten), und es sind nur solche Züge erlaubt, die dieser imitieren kann. (Siehe z. B. das Original von Neal Turner in der Oktober-Schwalbe letzten Jahres.)

Briefkasten: Hammarström: $h \pm 3$ (Kd2-b8) NL: 1. Kc7 Kc3 2. Kb8 Kb2 3. Ka8 Kc1 $\pm$, 1. Kc7 Sa3 2. Kb8 Kc1 3. Ka8 Sb1 $\pm$; **Kriwenko:** ± 2 (Kb2-d4) NL: 1. Llf5! (2. Llf2 $\pm$), 1. Lg7!; **Dysted:** $h = 5$ (Ka2-e5) NL: 1. Dg5 Sg5: 2. Le6 Se6: 3. Kd6 cd: 4. Ke7 Sd5 5. Kd8 Sc5: = Bei Korrektur bitte eine 2. Phase hinzufügen.

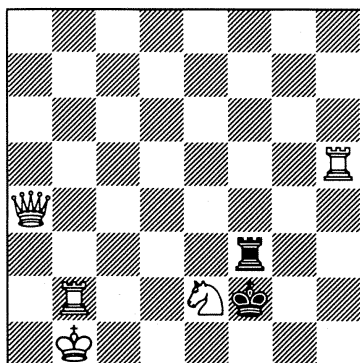
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1993 = N.N. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994 = Torsten Linß.

Eine besondere Freude für mich ist, daß ich mal wieder Aufgaben von Josef Haas präsentieren kann, der über Umwege von meinem chronischen Mangel an Retrooriginalen erfahren hat und daraufhin sein Archiv nach unveröffentlichten Aufgaben durchforstet hat. Für die nächsten Retro-Serien ist damit mindestens je ein JH-Beitrag gesichert - eine erfreuliche Perspektive! Auch sonst haben meine Jammertiraden geholfen: der derzeitige Retrovorrat erlaubt auf mittlere Sicht wieder vielfältigere Retroserien - statt Monokulturen wie in Heft 138 (mit mittlerweile 5 von 6 inkorrekten Stücken!). Und mehr Zeit zum Prüfen bleibt auch (G. Wilts hat inzwischen die KBP unter seine Fittiche genommen). Mit langen Wartezeiten bis zur Veröffentlichung brauchen Retroautoren aber nicht zu rechnen - also schicken Sie ruhig weiter Ihre Retrowerke! - Ein Hinweis vielleicht zur Textaufgabe von JH: Die Vorlage des Autors, an der auch W. Dittmann mitgearbeitet hat, benutzt 25 Steine und benötigt 55 BB-Schlagfälle. Mit weniger sollten Sie sich also nicht zufrieden geben.

Retro für alle. Bearbeiter: Günter Lauinger.

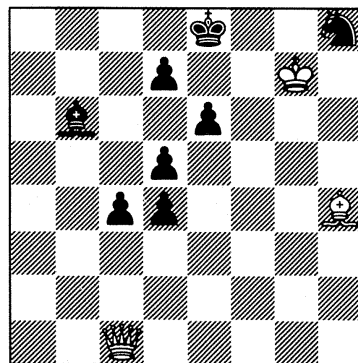
Zwei Beiträge (in einem Diagramm) möchte ich diesmal bringen: Die von GH angebotene Stellung schreit förmlich nach weiteren 'Vätern' (oder auch 'Müttern'!) - wem fallen noch andere Forderungen dazu ein? Bei einem 'illegal cluster' ist mit Hilfe der Einfügesteine (hier wK, wT und 5 wBB) eine Stellung zu konstruieren, die illegal ist, aber durch Entfernung je eines (jeden) Steines (außer KK) legal wird. Der Beitrag von GES ist ein nicht sehr schwerer Vertreter dieser Gattung (- was fällt Ihnen bei K + T spontan ein?).

Nr. 8142 Marcin Banaszek
Pfullingen



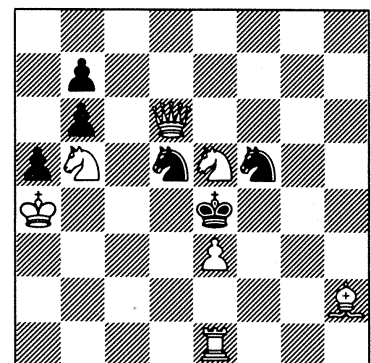
Matt in 2 Zügen (05 + 02)
a) Diagr. b) wDb5 (V)

Nr. 8143 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



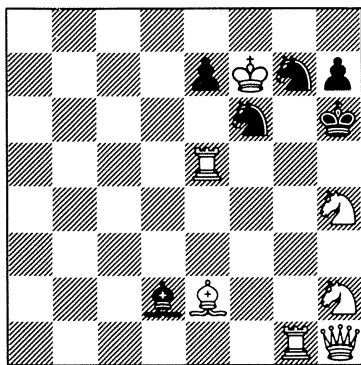
Matt in 2 Zügen vv (03 + 08)

Nr. 8144 Dr. Werner Speckmann
Hamm



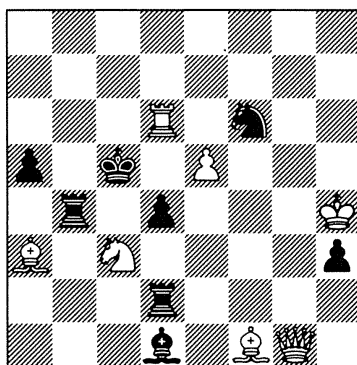
Matt in 2 Zügen *vv (07 + 06)

Nr. 8145 Hauke Reddmann
Hamburg



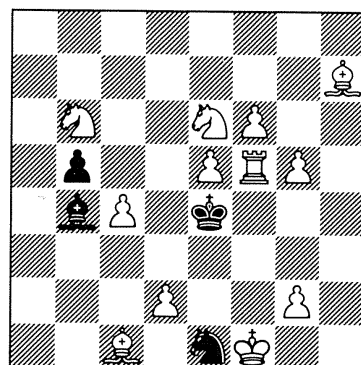
Matt in 2 Zügen vv (07 + 06)

Nr. 8146 Swetlin Schajgarowski
Ba-Dobritsch



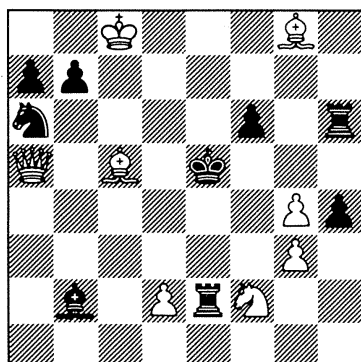
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 8147 Ladislav Packa
SR-Galanta



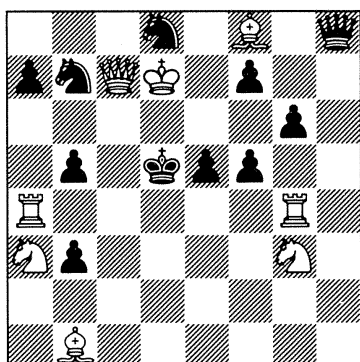
Matt in 2 Zügen *vv (12 + 04)

Nr. 8148 W. Borsenko und
Valerij Didenko
GUS-Saporoschje



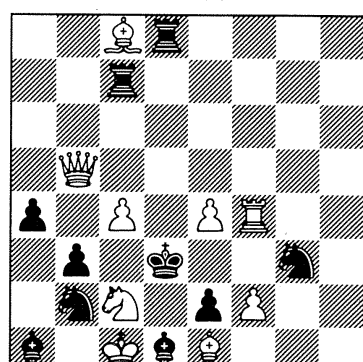
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 8149 André Simonet-Durigneux
B-Brüssel



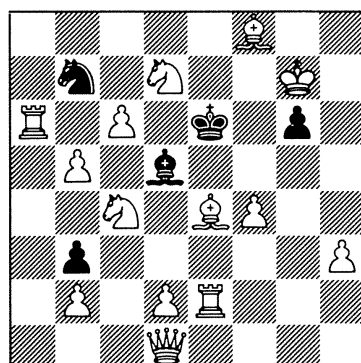
Matt in 2 Zügen (08 + 11)
vvvv

Nr. 8150 Rainer Paslack
Bielefeld



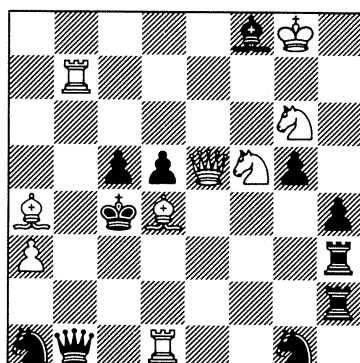
Matt in 2 Zügen * (09 + 10)

Nr. 8151 Wasilij Djatschuk und
Iwan Soroka
GUS-Mukatschewo u. Lwow



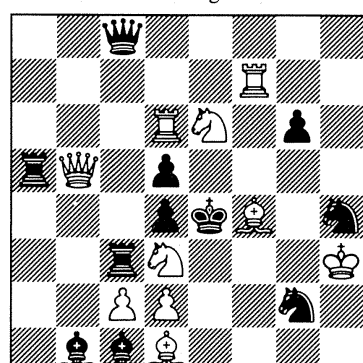
Matt in 2 Zügen (14 + 05)
vvv

Nr. 8152 Roman Fedorowitsch
GUS-Samhor



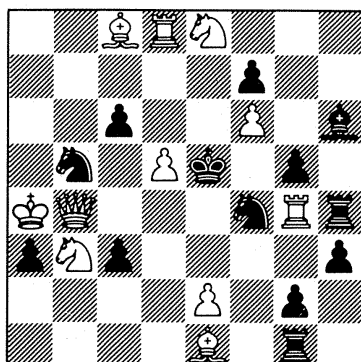
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 8153 Aleksandr N. Pankratjew
AUS-Karaganda



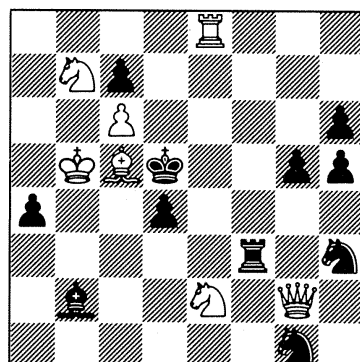
Matt in 2 Zügen vv (10 + 11)

Nr. 8154 Cornelis Groeneveld und
Henk Prins
NL-Aalten und Sliedrecht



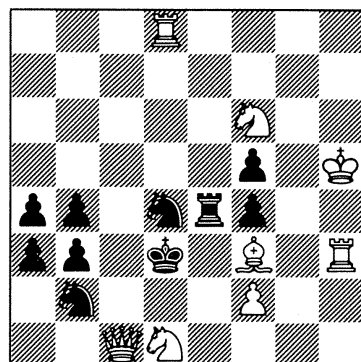
Matt in 2 Zügen *v (11 + 13)

Nr. 8155 Jack Rosberger
USA-Miami Beach



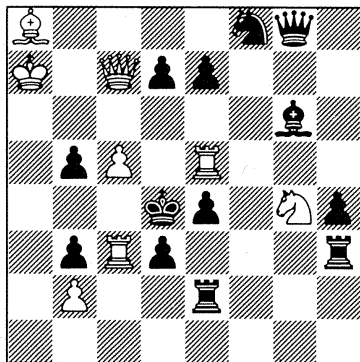
Matt in 3 Zügen (7 + 11)

Nr. 8156 Jim Grevatt und
Tony Lewis
GB-Headly Hants



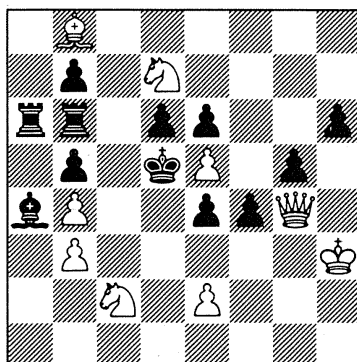
Matt in 3 Zügen (8 + 10)

Nr. 8157 Sergej Tkatschenko
GUS-Saporoshje



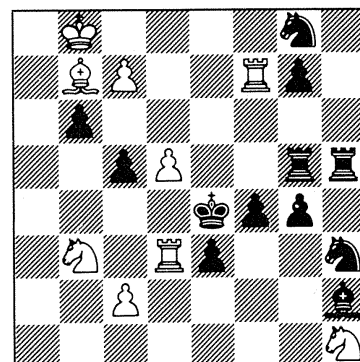
Matt in 3 Zügen * (8 + 13)

Nr. 8158 Hubert Gockel
Metzingen



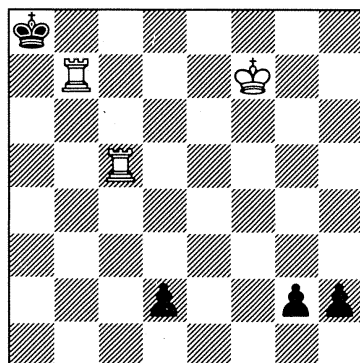
Matt in 3 Zügen (9 + 12)

Nr. 8159 Aleksej Kargapolow
GUS-Kurgan



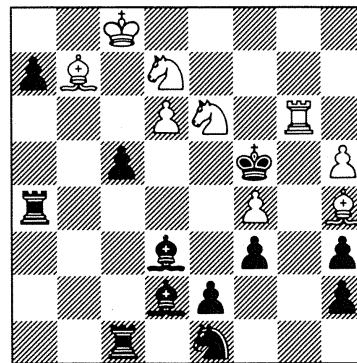
Matt in 3 Zügen (10 + 12)

Nr. 8160 V. Kondratjew &
E. Fomitschew
GUS-Tscheljabinsk



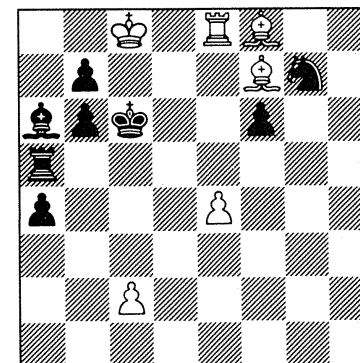
Matt in 4 Zügen b) Bd2 → e2 (3 + 4)

Nr. 8161 Yehuda Lubton
IL-Haifa



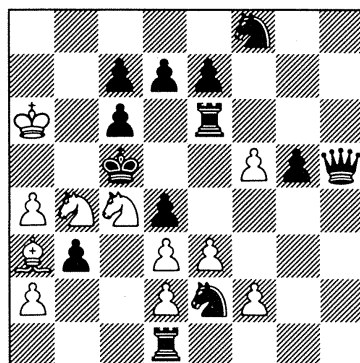
Matt in 4 Zügen (9 + 12)

Nr. 8162 Wladimir Nikitin
GUS-Borowitschi



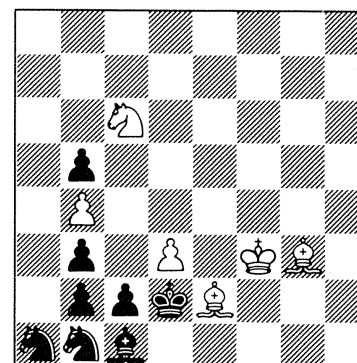
Matt in 6 Zügen (6 + 8)

Nr. 8163 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



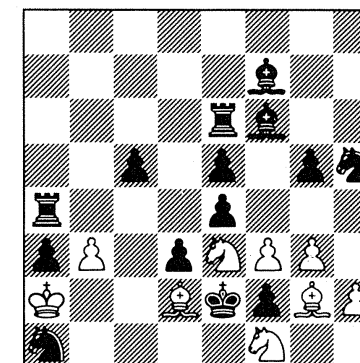
Matt in 7 Zügen (11 + 13)

Nr. 8164 Hans Moser
Winhöring



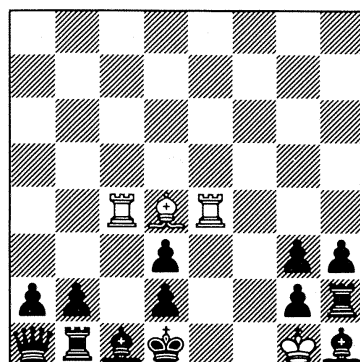
Matt in 8 Zügen (6 + 8)

Nr. 8165 Olivier Schmitt
F-Toulon



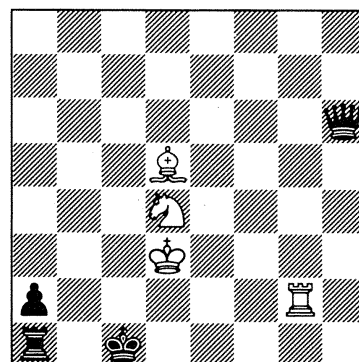
Matt in 12 Zügen (9 + 14)

Nr. 8166 Martin Hoffmann
CH-Zürich



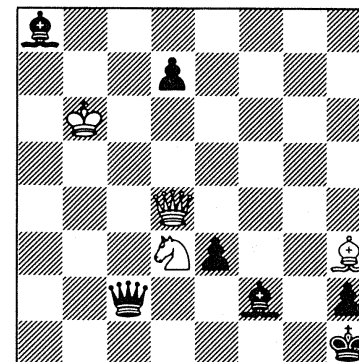
Matt in 15 Zügen 2 Lösungen (4 + 13)

Nr. 8167 Swetlin Schajgarowski
BG-Dobritsch



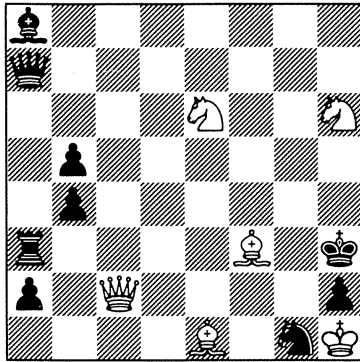
Gewinn (4 + 4)

Nr. 8168 Aleksandr Stawrietzki
GUS-Tambow



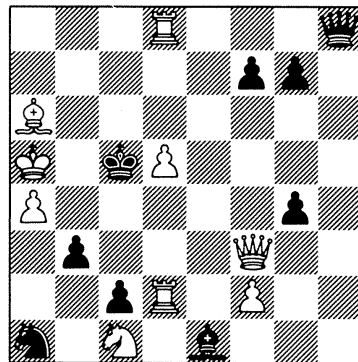
Gewinn (4 + 7)

Nr. 8169 **Ion Murarasu**
RO-Botosani



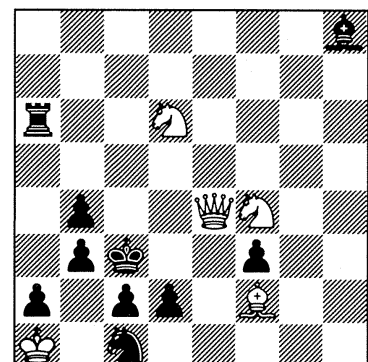
Selbstmatt in 2 Zügen *VV (6+9)

Nr. 8170 **Andris Wirtmanis**
LAT-Riga



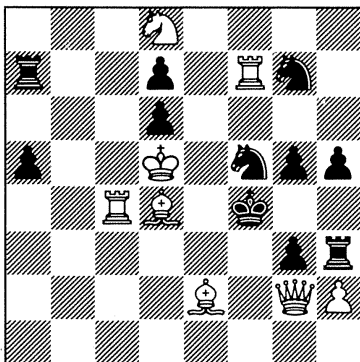
Selbstmatt in 2 Zügen V (9+9)

Nr. 8171 **Kurt Ewald**
Lohhof



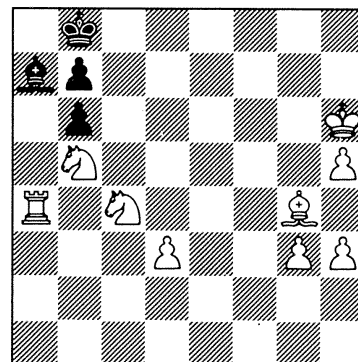
Selbstmatt in 3 Zügen (5+10)

Nr. 8172 **Vukota Nikoletic**
SRB-Pristina



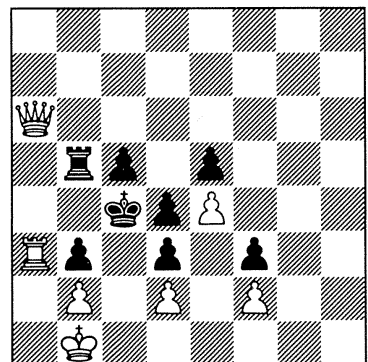
Selbstmatt in 4 Zügen (8+11)

Nr. 8173 **Stefan Klebes**
Pforzheim



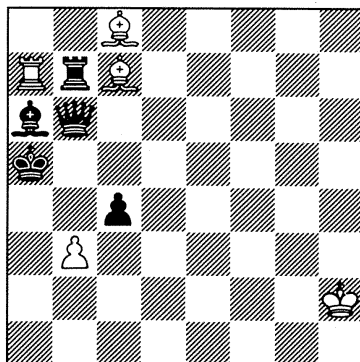
Selbstmatt in 6 Zügen (9+4)

Nr. 8174 **Martin Hoffmann**
CH-Zürich



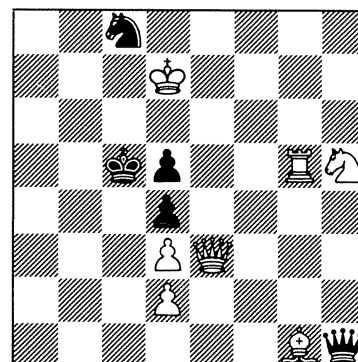
Selbstmatt in 60 Zügen (7+8)

Nr. 8175 **Vladislav Bunka**
CR-Kutna Hora



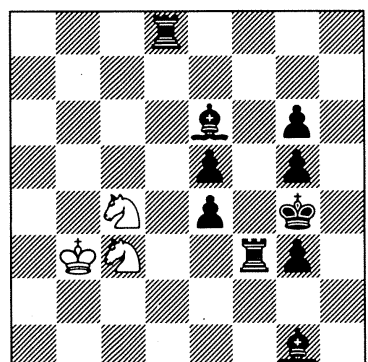
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+5)
2.1,1.1

Nr. 8176 **Christer Jonsson**
S-Skärholmen



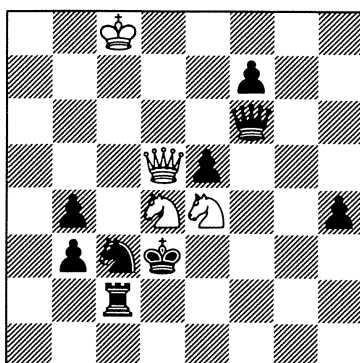
Hilfsmatt in 2 Zügen (7+5)
2.1,1.1

Nr. 8177 **Henning Müller**
Bielefeld



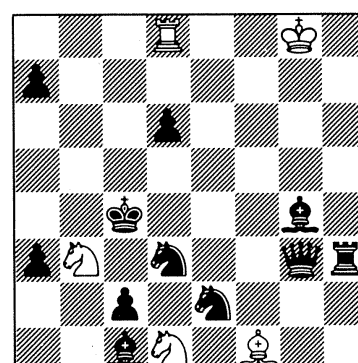
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+10)
2.1,1.1

Nr. 8178 **Valerij Ewdokimow**
GUS-Tula



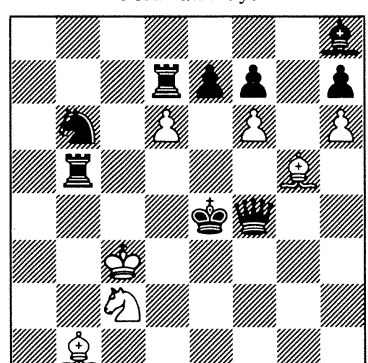
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+9)
a) Dia b) Dd5→f4
c) Df6→a5 d) Bh4→a6

Nr. 8179 **Waclaw Hebelt**
GUS-Lida



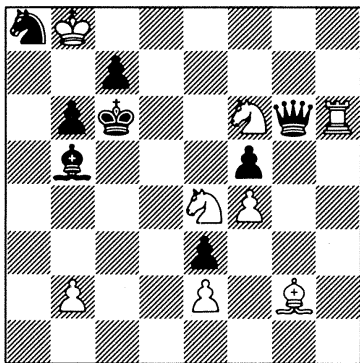
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+11)
a) Dia b) Sb3↔Bc2 c) Lf1→e1

Nr. 8180 **Toma Garai**
USA-van Nuys



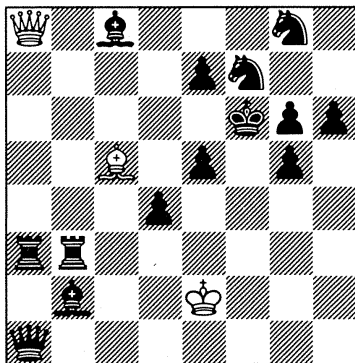
Hilfsmatt in 2 Zügen (7+9)
2.1,1.1

Nr. 8181 Mato Prilrik
CRO-Zagreb



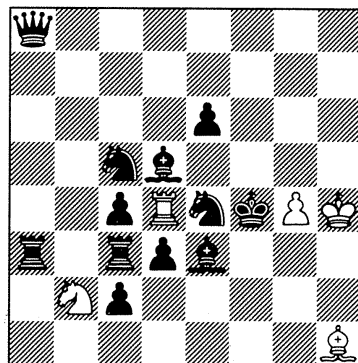
Hilfsmatt in 2 Zügen* (8 + 8)
2.1,1.1 a) Dia b) Dg6→f3

Nr. 8182 Ljubomir Ugren
SLO-Ljubljana



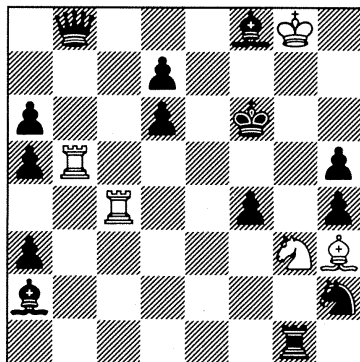
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 14)
a) Dia b) Be5→f5

Nr. 8183 Manne Persson
S-Mora



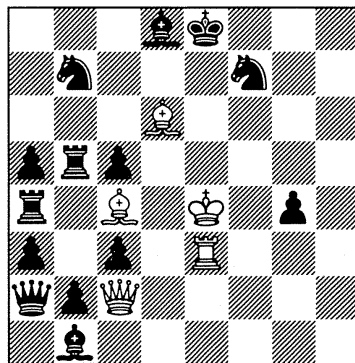
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 12)
2.1,1.1

Nr. 8184 Zivko Janevski
MAK-Gevgelija
W. Wittstock in memoriam



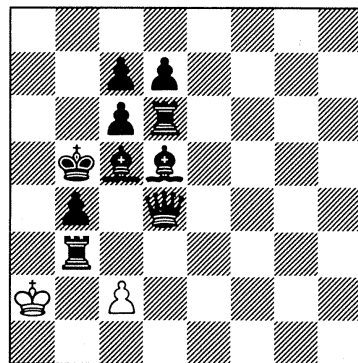
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 14)
2.1,1.1

Nr. 8185 Wichard von Alvensleben
Hannover



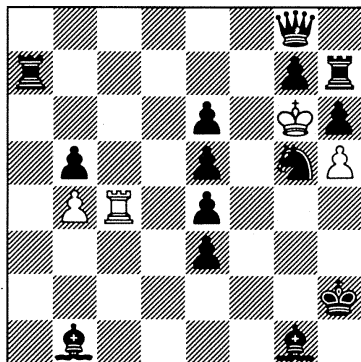
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 14)
a) Dia b) Tb5→b4

Nr. 8186 Jean-Marc Loustau
F-La Motte



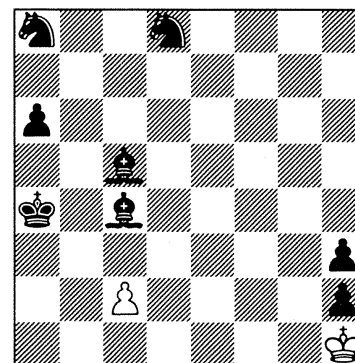
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 10)
2.1...

Nr. 8187 Thomas Brand
und Norbert Geissler
Dortmund/München
Uli Ring zum 50. Geburtstag



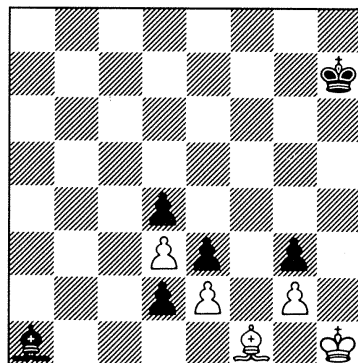
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 14)

Nr. 8188 Bernard Jakob und
Hans-Jürgen Schäfer
Saarlouis/Schmelz



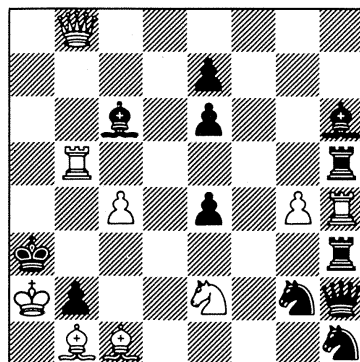
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 8)
a) Dia b) Sa8→a5

Nr. 8189 Reinhardt Fiebig
Hohndorf



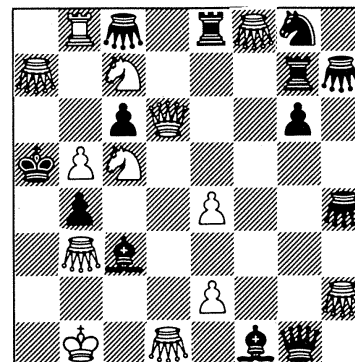
Hilfsmatt in 8 Zügen (5 + 6)

Nr. 8190 Christian Poisson
F-Nantes



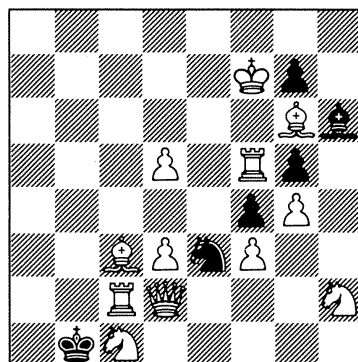
Matt in zwei Zügen (9 + 12)
Kürzestzüge. Madrasi Rex inklusiv
6 Lösungen

Nr. 8191 Hubert Gockel
Metzingen



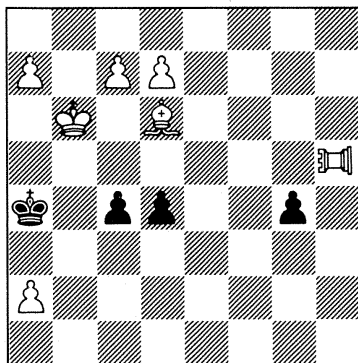
Matt in zwei Zügen (13 + 13)
Grashüpfer a7, b3, d1, f8, h2;
c8 h4, h7

Nr. 8192 Gerhard Maleika
Bielefeld



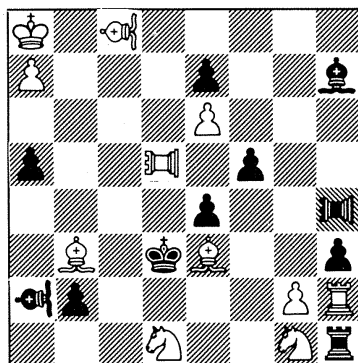
Patt in zwei Zügen vv (12 + 6)

Nr. 8193 **Romeo Bedoni**
F-Annecy



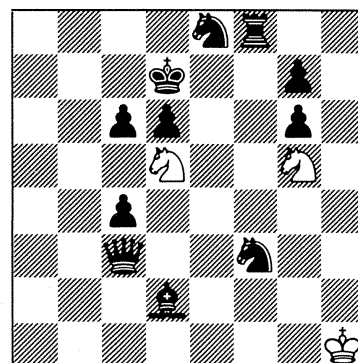
Patt in drei Zügen (7 + 4)
Pao h5

Nr. 8194 **Marcel Tribowski**
Berlin
Hommage für Hans Peter Rehm



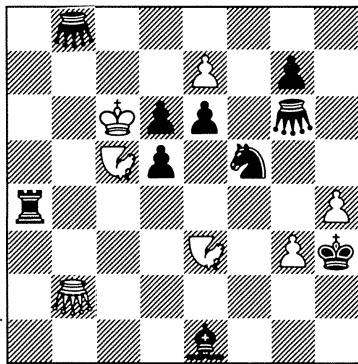
Matt in acht Zügen (11 + 11)
Paos d5; h4 Vaos c8; a2

Nr. 8195 **Michal Dragoun**
CR-Prag



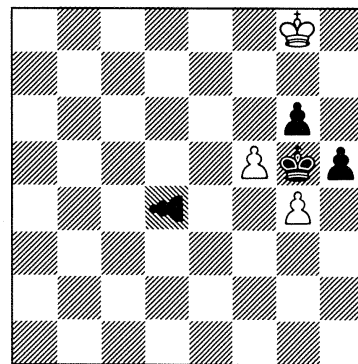
Hilfsmatt in zwei Zügen (3 + 11)
Circe b) sKd7 ← → sTf8

Nr. 8196 **Waleri Kriwenko
und Juri Belokon**
GUS-Komsomolskij



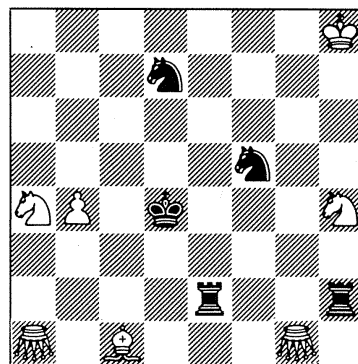
Hilfsmatt in zwei Zügen (7 + 10)
2.1;1.1 Grashüpfer b2; g6
Nachtreiter e3, c5

Nr. 8197 **Ulf Hammarström**
S-Idkerberget



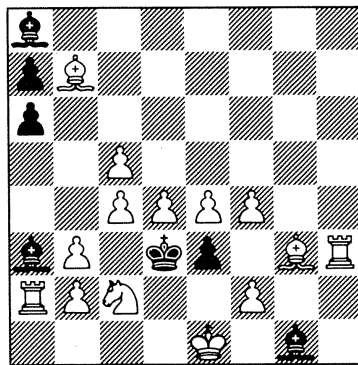
Hilfsmatt in drei Zügen (3 + 3 + 1i)
b) Imitator d4 → h7

Nr. 8198 **Henning Dysted**
DK-Vejle



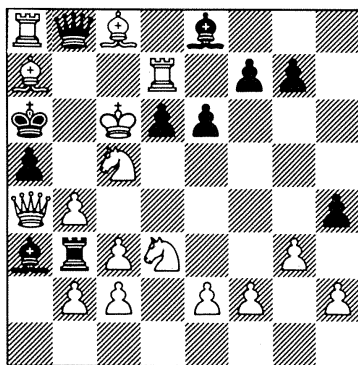
Hilfsmatt in vier Zügen (7 + 5)
Grashüpfer a1, g1

Nr. 8199 **Günther Weeth**
Stuttgart



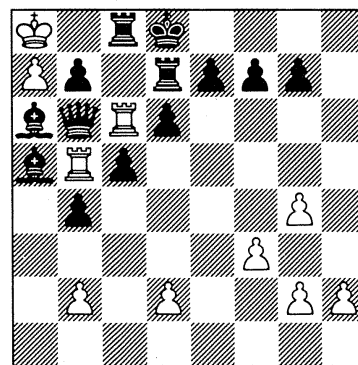
(14 + 7)
Schwarz und Weiss nehmen je einen
Zug zurück, dann Matt in 1 Zug.
Hilfsmatt in 1 Zug.

Nr. 8200 **Andrej Frolkin**
GUS-Kiew



(16 + 11)
Welches waren die letzten 10 Züge?

Nr. 8201 **Josef Hass**
Stuttgart. Neufassung 1. Preis
Die Schwalbe 1972



(10 + 13)
Schwarz und Weiss nehmen je 17
Züge zurück, dann setzt Weiss in 1
Zug matt.

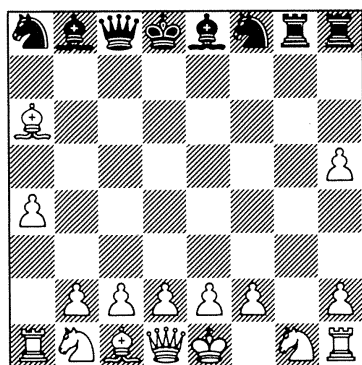
Nr. 8206 Werner Keym, Meisenheim

Wie viele Gewinn-Stellungen mit drei Steinen gibt es, in denen das Zahlenverhältnis der Zugmöglichkeiten der drei Steine 1:2:3 und nach einem Zug der weißen und der schwarzen Partei 2:1:3 beträgt?

Nr. 8207 Josef Haas, Stuttgart

Man konstruiere mit möglichst wenig Steinen eine Stellung, zu deren Erspielung aus der Grundstellung nach den Circe-Regeln möglichst viele BB-Schlagfälle nötig sind.

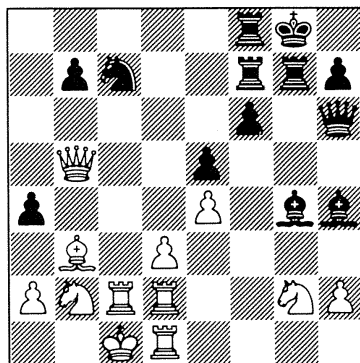
Nr. 8202 Peter Wong
AUS-Drummoine



(16 + 8)

Beweispartie in 16,5 Zügen

Nr. 8203 Unto Heinonen
SF-Helsinki



3wTT, 3sTT

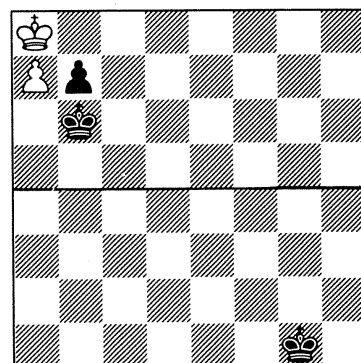
(12 + 13)

Beweispartie in 23 Zügen

Nr. 8204 (o) Gideon Husserl
(nach Gunter Jordan)

IL-Alumot

Nr. 8205 (u) Gerhard E. Schoen
Bogen



(2 + 2)

(0 + 1)

(o) Weiss nimmt seinen letzten Zug genau so zurück, dass er anschließend den gleichen Zug ausführen muss. Zeroposition.

a) a7 nach a6 (2 Lös.) b) Kb6 nach a6 c) ohne Bb7

(u) Ergänze wK, wT, 5wBB zu einem Illegal Cluster.

LÖSUNGEN AUS HEFT 138, DEZEMBER 1992

Zweizüger Nr. 7884 - 7900 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

7884 (W. Höller). a) 1. Dh8? Kc6/c6 2. Df6/Dd8 (1.- Ka5!). 1. Dh7! Kc6/c6/Ka5 2. Dg6/Da7/Dc7:. b) 1. De2? Ka5/Kc6 2. Db5/De6 (1.- c6!). 1. Dd2! Ka5/Kc6/c6 2. Tb3/Sd7/Dd8. In a) produziert 1. De2? einen Dual (HDL). Hübsche (MS), schöne Mattwechsel (FDBP). Ökonomisch (RSch, FU). Raffinierte Zwilingsbildung - ein solider Zehnsteiner mit zielsicherer Pointe (FH). Zwei feine Hinterstellungsschlüssel, hervorragende Ökonomie (HJ). Unterhaltsam (HM).

7885 (R. Paslack). 1. Sc bel. (2. Sf5) Se2 2. Le5 (1.- Se4!). 1. Se5? Se4 2. Sf3 (1.- Se2!). 1. Sa5! Se2/Se4 2. Le5/Sb3. Doppel-Lewmann + fortgesetzter Angriff (Autor). Ganz schön happig (HM). Man muß genau hinsehen, um den richtigen Schlüssel zu finden (StR). Recht gut (HJ). Elegantes Linienspiel (MS). Maskiertes Thema A doppeltgesetzt mit Verführungen (DrHS).

7886 (D. Bannyj). 1. Df1? (2. e3) ed/e3 2. Df2/de (1.- Tc4!). 1. Da6? (2. Sf5) Tc4/Tf7 2. Dc4:/Db6 (1.- ed!). 1. Da5! (2. Dd5) ed/Tc4 2. e3/Sf5, 1.- Tc5/cd/e3 2. Dc5:/Da1/de. Hannelius mit Mattwechseln von Deckungsverlusten zu Blocks. - Viel Inhalt bei guter Ökonomie; vorbildlich (RSch). Sauberer Hannelius (MS). Die Stellung ist reichhaltiger, als ein erster Blick vermuten läßt, jedoch ist der Schlüssel näherliegender als die Verführungen (StR).

7887 (C. Goldschmeding). 1.- Tc6/ed/Dc2 2. Dc4/Tg5/Sdf4:. 1. Sb7/Se4? (2. Dc4) Tc6! (1. Sa6:? e6!). 1. Se6! (2. Sc7) Tc6/ed 2. Dd4/Dc4, 1.- Dc2/Kd6: 2. Sef4:/Dd7. Elegante Mattwechsel; nach Verführungen habe ich allerdings vergeblich gesucht (StR). Drei Mattwechsel vom Satz zur Lösung, dabei zwei bei Blocknutzung (FH).

7888 (A. Simonet). 1.- Sc bel./Tc7:/Lb7/Sc5 2. Db6:/Ld5:/Da4/b5. 1. Td5: (2. Da8:) Sa7, sd6/Tc7:/Lb7/Sc5, Sa5 2. Td6:/b5/Db5/Tc5:, 1.- Kd5: 2. Dc4. Spektakulärer (JB), guter (DrHS), überraschender (KHS), sehr schöner Opferschlüssel (FDBP). Der Schlüssel wird sofort geortet. Dann zählt man vier Mattwechsel ab. Gesamtbild rustikale Schlägerei (FH). Der sich mutig ins Getümmel werfende wT bringt eine Reihe latenter Mattwechsel ans Licht (MS).

7889 (A. Motschalkin). 1. Da2:? (2. Tb5) Lc8: 2. Tb6 (1.- Dc8:!). 1. Dh1? (2. Te5) Dc8: 2. Te6 (1.- Lc8:!). 1. Tb6? (2. Lc6, Le6) Lc8:/Dc8: 2. Da2:/Te5 (1.- Df6!). 1. Te6! (2. Sb6) Lc8:/Dc8: 2. Tb5/Dh1. Untersuchen wir dieses Geflecht von Funktionswechseln etwas genauer: Die Erstzüge der ersten beiden Verführungen sind in der dritten Verführung und der Lösung Mattzüge, und zwar reziprok vertauscht nach den Widerlegungen der ersten beiden Verführungen, also Bannyj-Thema. Für die Drohungen der ersten beiden Verführungen gilt Entsprechendes, also Hannelius-Thema. Zusätzlich sind die Erstzüge der dritten Verführung und der Lösung Mattzüge in den ersten beiden Verführungen, und einen Dreiphasen-Mattwechsel (Sagorujko) nach 1.- Lc8:/Dc8: gibt es auch noch zu bestaunen (HDL). Bannyj-Hannelius-Komplex in außergewöhnlicher Dichte. So sind Preis- und Albumkandidaten beschaffen! Interessant, daß nicht eine Doppelschachbatterie durchschlägt, sondern eine Drohmöglichkeit ohne Abzug (FH). Starke Verführungen (FU). Viel Thematik (AE). Mehrere Löser weisen auf den Dual minor 1.- Dd8 2. Dh1/Te5 hin; daß im Satz 1.- Dd4: + zwei Matts zuläßt (2. D, Td4:), ist kaum ein Schönheitsfehler. HJ verweist zum Vergleich auf W. A. Ewdokimow, Schach-Report iii/1991, Kf3 Dc1 Td7 e3 Lf7 g3 Sd2 Be2 - Kd4 Db8 Tb4 d8 La1 Sc5 d5 Bb3 b7 d6, 1. Dg1? (2. Td3) Sf4! 1. Lf2? (2. Tc4) Se3: 1. Te5! (2. Td5:) (HDL).

7890 (H. Ahues). 1. Sd4! (2. Sc2, Sg4) Dd6(Dd7)/Td6/Ld6 2. Sc4:/Sf5/Dc3, 1.- Sd4: 2. Dd4:. Paraden gegen eine Doppeldrohung mit doppeltem Lewmann-Effekt (Autor). 3 Lewmann-Paraden auf einem Schnittpunkt - ein gehaltvolles Linienkombinations-Ensemble (FH). Schwierig und schön (FDBP). 3 Verteidigungen mit gleichzeitiger Verstellung von 2 maskierten weißen Deckungslinien (RJB). Daß die

ausgeschaltete NL 1. Sc3? Td6! nach 1.- Dd6 noch einen Mattwechsel hervorbringt, bemerkten RJB und RSch.

7891 (G. Maleika). 1. Da8? (2. Te4, Sf3) Lc6! 1. Dg5? (2. Te4, Sf3) Lf5! 1. Te3! (2. Td3) Lc6/Lf5 2. Te4/Sf3, 1.- dc/Sb4, Sc1/Dh3, 7 2. Se2/c3/Df6. Thema A2 des 4. WCCT (AE, der das offensichtlich als einziger erkannte). Schöner, unauffälliger Schlüssel. Die Verführungen liegen wirklich näher als die Lösung (HJ). Interessant (FH).

7892 (D. Papack). 1. La6? (2. Dc4) Te7! 1. Sd6? Le6! 1. Kb3! Te7/Le6 2. c7/cd6:, 1.- Kd4/Tb7 2. Dc4/c4. 'Bruchs Linienkombination' mit thematischen Verführungen (Autor). Löserisch schwierig und thematisch gehaltvoll (FH, der die Verführungen übersah). Zwei von drei potentiellen Fluchtfeldern bringt Schwarz sofort wieder zurück, das dritte muß Weiß mit dem Mattzug zurückerobern (MS). Beide thematischen Verführungen entdeckte als einziger RSch, hielt das jedoch für Ekströms Linienkombination. Die ungedeckte Satzflucht monierte erstaunlicherweise niemand (HDL).

7893 (N. I. Neptajew). 1. Df4:? (2. Sd7) Sd4/Kd6 2. Dd4:/Sb4 (1.- Lf3!). (1. Tf4:? Tg1 + !). 1. Tc2? (2. Sd7) Lf3/f3 2. cb/Db4 (1.- Ld3!). 1. cb! (2. Db4) Lf3/f3 2. Tc2/Sd7. Tausch von Erstzug und Drohung mit 2 Matts bei gleichbleibenden Paraden, was einen LeGrand einschließt (der Autor nennt das 'Synthese von Salazar und LeGrand') und schwierig darzustellen ist. Dazu noch eine weitere Phase mit Radikalwechsel. Nur drei Löser (RSch, MS und StR) durchschauten den Inhalt, die anderen waren ratlos (HDL). Interessante Thematik, in seiner Anlage ist das Problem jedoch sehr durchsichtig (StR).

7894 (R. A. Lincoln). 1. De7? (2. De6) Td3/Tb5: 2. Db4/Sa3 (1.- Ld2!). 1. Df5:? ... 2. Dd3:/Db5:, 1.- Ld2/ef 2. De4/Ld5 (!.- Dh3!). 1. Df6! ... 2. Sb2/Dc3, 1.- Ld2 2. Dd4:. Sagorujko mit Symmetrie-Effekten (MS). 3x2-Sagorujko mit einfachen Mattwechseln und sehr aktiver wD (RSch). Fast alle anderen Löser übersahen eine Lösungsphase und gaben daher keine repräsentativen Kommentare ab (HDL).

7895 (A. P. Eerkes). 1. Lg7? (2. c3) Lf6! 1. Lf4? (2. c3) Th1! (2. Tf4?). 1. Db2! (2. c4) Tc4/Td4 2. Tc4:/Dd4:, 1.- Sc5/Th1 2. Tb4:/Tf4. Gute Verführungen (RSch). Ein sehr schöner Zweizüger (HJ). Guter Schlüssel und Drohung (FDBP).

7896 (A. N. Pankratjew). 1. Sc5/Sdf4/Sf2? Tde7/Tfe7/De7! 1. Se1! (2. Td3) Tde7/Tfe7/De7 2. Ld4:/Df4/Df2. Der Auswahlsschlüssel macht die Sache annehmbar, auch wenn das Thema antiquiert und die Stellung reichlich (7 sBB!) ist (MS). Sehr harmonische Darstellung (StR). 3mal Selbstbehinderung bei Paraden auf ein Feld - black inszeniert mit 15 Kontrahänseln: (zu)viel Kohle aus Karaganda (FH). Hervorragendes Problem, aber auch viel Aufwand (KHS). Excellentes Springer- Auswahlproblem (HJ). Hinterläßt den Eindruck von künstlerischer Geschlossenheit (RJB).

7897 (H. Gockel). 1. Te6? (2. De4) f5 2. Te5 (1.- Tb4!). 1. Se6? (2. Dd4) Sf5 2. Df5: (1.- Sc2!). 1. Tc4: (2. De6) Sf5/f5 2. De4/Dd4, 1.- Tc4: 2. Lc4:. Thematische Nähe zum Hannelius: nicht Widerlegungen durch, sondern Mattwechsel auf die Themaparaden im virtuellen Spiel (Autor). Nach den Vorstellungen unserer russischen Problemfreunde wird das durchaus noch als Hannelius im weiteren Sinne angesehen (HDL). Revue in Entfesselungen - reich an Holz, arm an Varianten, aber exakt durchgezogen: die Themaparaden treten in den Verführungen (mit je einem Mattwechsel zur Lösung) alternativ auf (FH).

7898 (D. Papack). 1. g8D? Zzw. e6/e5 2. Sf6/Sd6 (1.- Lg1!). 1. Tf5! (2. Dd5) ... 2. Sd6/Sf6, 1.-Sd7:/Sf4:/b4/gf 2. cd/Tf4:/Te5/Df5:. Reziproker Mattwechsel bei Java-Thema (Autor). Wieder eine Linienkombinations-Nutzung - hier geistreich mit virtuellem Zugzwang und souveränem Reziprokwechsel (FH). Mit eine der besten Aufgaben der Serie (HM). Ungeheuerliche Verführung 1. g8D?; ein ausgezeichnetes Problem (HJ).

7899 (W. Bruch). 1. Tg4? (2. Df3, Sg3:) Dc3/Sd3/d3 2. Te5/Dd3:/Dc4 (1.- Sc3! 2. Sc5 + ? Kf5:!). 1. Lg4? e5/Sc3 2. Df3/Sc5 (1.- Dc3! 2. Te5 + ? Kf4:!). 1. Lc7! (2. Sd6) Tg4/Lg4 2. Df3/Sg3:. Warum wird der Trial 1.- Sg4 2. Dd3/Df3/Sg3 zugelassen? (FH). Da der Autor auf seinem Diagrammblatt groß 'computergeprüft' vermerkt hatte, habe ich nicht mehr geprüft - hätte ich den Trial bemerkt, hätte ich das Stück in dieser Form nicht publiziert, da 1.- Sg4 als Thema-A-Parade als gleichwertig neben 1.- Tg4/Lg4 angesehen werden muß. Insofern liegt kein 'Trial minor' (RSch) vor (HDL). - Kommentare: Nowotny-Verführungen mit weißem Grimshaw und Thema G, Drohrückkehr nach Thema-A-Grimshaw in der Lösung (Autor). Ausgezeichnet (HJ). Geistreiche Verknüpfung von Schnittpunkt- und Linien-Thematik (RJB). Sehr attraktiv (FDBP). Mit dem durch einen weißen Grimshaw eingeleiteten Verführungsmechanismus der Verstellung von insgesamt vier eigenen Linien liefert WB wieder einmal mehr das beste Stück der Serie (MS). Hoffen wir also, daß der Autor eine Korrektur findet (HDL).

7900 (W. Gäb). Leider verdruckt - es fehlt sSd2! - 1. Sf4? (2. Dd7) De4:/Se4: 2. c3/Sf3, 1.- f5/ef/cb4: 2. Sfe6/Lf6/Lb6 (1.- Sb7!). 1. Se7! ... 2. Sf3/c3, 1.- f5/Sb7 2. Se6/Sc6. Nietvelt-Paraden, kombiniert mit reziprokem Mattwechsel (Autor), wozu allerdings zu bemerken ist, daß in der Verführung bei 2. c3 weder die Selbstfesselung der sD noch die Halbfesselung des sS genutzt werden, während das Matt 2. Sf3 die Halbfesselung der sD nutzt; in der Lösung werden jeweils beide Fesselungen genutzt (HDL).

Gesamturteile: Gute Mischung, die mir gefallen hat. Herausragend: 7896 und 99, wenn der Trial beseitigt werden könnte (KHS). 7898 ist mein Favorit (RSch). Wieder einmal gefiel mir Ahues' Stück (7890) am besten, gefolgt von 7899, 96 und 95 (RJB). Eine sehr niveauvolle Serie, daraus ragen 7889 und 86 hervor; um die folgenden Plätze große Rangelei zwischen 7890 - 92, 97 und 98; die hübsche Höller-Maschine 7884 sei hier nicht vergessen (FH). Besonders haben mir diesmal sechs Stücke gefallen: allen voran 'natürlich' 7890 und 96, gefolgt von 98, 99, 95 und 84 (HJ).

Drei- und Mehrzüger Nr. 7901 - 7910 (Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski)

7901 (P. Hoffman). 1. Sd4 + ? D:d4 + !; 1. Sg7 + D:g7! - 1. Tf2! (2. Td2) Lc5 2. Sd4 + L:d4 3. Tf6; 1. ... Tb7 2. Sg7 + T:g7 3. Tf6. "Weiße Opferräumung nach Verstellung" (KHS), mit "wunderbare(m) Schlüssel" (FDBP).

7902 (E. Best). 1. ... Td4/Ld4 2. Sc5/Sd6;p Versuche: 1. Sfd4/Sed4/Ld4? L:d4/T:d4/Kd5!; Lösung: 1. b5! (2. Ld4) Td8! 2. Sfd4! T:d4/L:d4 3. Sc5/Dd3; 1. ... La7! 2. Sed4! T:d4/L:d4 3. De3/Sd6. Nebenspiele: 1. ... Kd5 2. Dc3 Ke4 3. Sg3; 1. ... Td5 2. De1 + Kf3 3. Sh4; 1. ... Lf2 2. D:f2, 1. ... Le3 2. D:e3. Eine Nowotny-Drohung pariert Schwarz durch antikritische Züge, die Weiß kritisch durch zwei neue Nowotnys auf dem Drohfeld nutzen kann. "Attraktive Schnittpunkt-Thematik" (RJB), "gut!" (KHS). zum Vergleich eine Aufgabe von A. Sutter aus dem Jahre 1950 (s. Diagr.)

7903 (Y. Lubton). 1. Kc1/Lb1/g5/Kel? La3 + /L:a4/Lh5 + /Lh4! - 1. Tgf8! (2. Tf3 + e:f3 3. T:f3) Lf6/Lf7/Lc6/L:f8 2. Kc1/Lb1/g5/Kel nebst 3. Sd1/Sc2/Sg4/Sd1. "4mal Schach- oder Fesselungsverhinderung" (AE), "feine Logik" (MS).

7904 (M. Herzberg). Satzspiele: 1. ... T:a5 w 2. Le4 A T:e4/L:e4 3. Sf3/S:e6; 1. ... Tc1 x 2. Lc6 B T:c6/L:c6 3. Sf3/S:e6. Lösung: 1. T:e6! (2. Lc3 + K:c5 3. S:a4) T:a5 w 2. Te4 + C T:e4/L:e4 3. Sf3/Se6; 1. ... Tc1 x 2. Tec6 D T:c6/L:c6 3. Sf3/Se6; 1. ... Ta:e6 y 2. Le4 A T:e4/L:e4 3. Sf3/S:e6; 1. ... Te:e6 z 2. Lc6 B T:c6/L:c6 3. Sf3/S:e6. "Überzeugender Angriffs- und Paradenwechsel zwischen Satz und Lösung" (RJB) - also ein **Ruchlis**, hier in sehr origineller Weise mit Schnittpunkthematik verknüpft. "Herrliche Nowotnys mit Spielwechsel!" (RSch).

7905 (A. Wassiljenko). 1. ... c4 x 2. Td4 + A L:d4 3. Sh4 + Ke5 4. f4. Proben: 1. Se1 + ? Ke5 2. Sd3 + T:d3!; 1. Sd2 + ? Ke5 2. Sc4 + L:c4! Daher 1. Kb2! (2. Td4 + A c:d4 3. Sh4 + Ke5 4. f4) c4! x 2. b:c4 D:c4 3. Sd4 + Ke5 4. Lf6; 1. ... Dd6 2. Se1 + ! Ke5 3. Sd3 + D:d3 4. Lf6; 1. ... De6 2. Sd2 + ! Ke5 3. Sc4 + D:c4 4. Lf6. Weitere Varianten: 1. ... Dg6/D:b7 2. Sh4 + /Sd4 + Ke5/Ke5 3. S:g6 + /Lf6 + L:g6/Kd6 4. Lf6/Sf5; 1. ... T:e7/Lh5 2. Se1 + /Sd2 + Te4/Lf3 3. L:e4 + /L:f3 + Ke5/Ke5 4. Sf3/Sc4; 1. ... S:f5 2. T:f5 + Ke4 3. Te5 + Kd3 4. Te3. "Ein gewaltiger Vorwurf" (HM) und "Monumentalgemälde" (KHS), das FU jedoch "nicht begeistern" konnte.

7906 (J. Wladimirow). 1. Se3! (2. Lf3 Lc4 3. D:c4 + D:c4 4. T:c4) Tb1 (Tca1) 2. De5 + ! f:e5/D:e5 3. Tc4 + /Se2 + L:c4/Ke4 4. S:c2/Lf3; 1. ... Sg4 2. Dc4 + ! L:c4/D:c4 3. Le5 + /Se:f5 + D:e5 (f:e5)/Kd5 4. T:c4 (Se:f5)/Lf7; 1. ... b5 2. Dc5 + ! D:c5 3. Se2 + Ke4 4. Lf3. "Ein tiefes Rätsel" (RJB), "sehr schwierig und schön" (HM), mit "interessante(n) Opferwechsel(n) auf e5/c4" (RJB).

7907 (M. Tribowski). 1. Ld2! (2. D:e5) Sf7 2. Se3! (2. Le3?! c:d5 3. Ld2 g6! [2. T:f7? Sc4!]) g:f6! 3. Sd5! (dr. 4. S:f6) Te3/Le3/(c:d5) 4. Sc5/c:d3/(Lf5); 1. ... Sg6 2. Le3! (2. Se3?! g:f6 3. Sd5 Tf7! [2. T:g6? g:f4!]) c:d5! 3. Ld2! (dr. 4. Lf5) Te3/Le3/(Se7) 4. Sc5/c:d3/(D:e5). Wandlung vom Nowotny zum Grimshaw (auf demselben Feld) nach Rücknahme des Sperrzuges. Die Doppelsetzung dieser von D. Kutzborski kreierten und vielfach variierten Idee (s. Diagr.) ist hier erstmals im Variantengefüge eines Vierzügers gelungen.

7908 (O. Schmitt). 1. Lg3?! T:g3! (1. ... Tb4 2. Le5!) 2. Lf5 + g:f5 3. Dh5?? - 1. Tb7! (2. T:b3 +) T:b7 + 2. f7! (2. Kh6? Tb3 3. Lg3 Tb4!) T:f7 + (2. ... Tb3 3. f8D D:b1 4. Df4 Tb7 + 5. Kh6 Dd1 6. Dg3) Kh6! Tf3 4. Lg3 T:g3 (4. ... Tf4 5. L:f4) 5. Lf5 + g:f5 6. Dh5. "Feiner Vorplan, der die wD vor einer Fesselung bewahrt" (MS). Beschäftigungslenkung, wobei der durch das Opfer des wT bedingte, weitere Vorplan 2. f7 römisch deutbar ist.

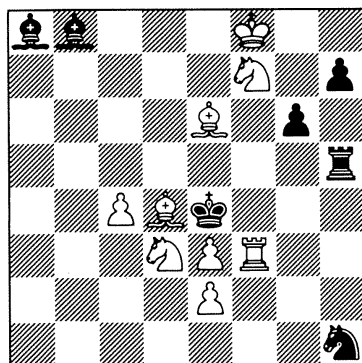
7909 (B. Kozdon). a) 1. Sf5! (2. g7 + Kh7 3. g8D) e:f5 2. g7 + Kh7 3. g8D + Kh6 4. S:e7 Kh5 5. Dg6 + Kh4 6. S:f5 + Kh3 7. Dg3. b) 1. Sd6! (2. Sf7) e:d6 2. Se8 b1D 3. g7 + Kh7 4. g8D + Kh6 5. Dg7 + Kh5 6. Sf6 + Kh4 7. Dg4. "Originell realisiertes Chamäleon-Echo" (FU).

7910 (S. Tkatschenko). 1. Sf5 + ? g:f5! - 1. Sg2 + ! Kh3 2. Sf4 + Kh4 3. S:g6 + Kh3 4. Sf4 + Kh4 5. Sg2 + Kh3 6. Se3! Kh4 7. Sf5 + Kh3 8. Sf2 + S:f2 9. Tg3; 6. ... Sg3 7. T:g3 + Kh4 8. Sf5 + Kh5 9. Tg5. Beschäftigung des sK zwecks Beseitigung des sBg6, "aber alles in allem ist das doch erstens leicht zu sehen und zweitens ein bisserl laut" (HHS).

Studien Nr. 7911 - 7913: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

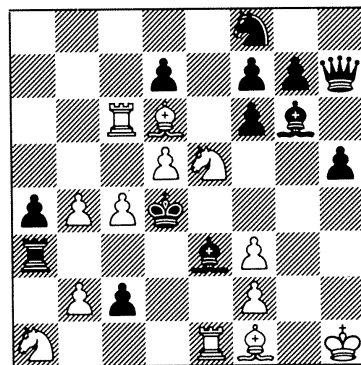
7911 (P. Maasinen). Leider gibt es hier nach der forcierten Einleitung **1. Dc3 + ! Kg8** einen bedauerlichen **Dual** zu beklagen: **2. Dc2! Sf8 3. Tg1 + ! Kf7 4. Df5 + Ke8** (4. ... Ke7 5. Tg7 + Kd6! 6. Df4 + Kd5 7. Tc7

Nr. 7902 Alfred Sutter
1.e.E. "Parallèle 50" 1950



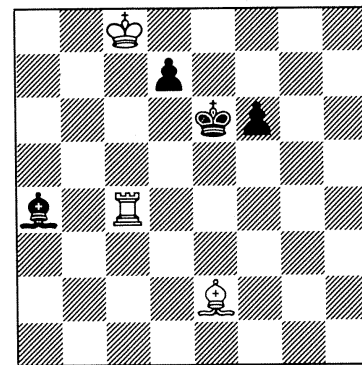
Matt in 3 Zügen (9 + 7)
1. Kg8! (2. Sfe5) Ta5/Lh2! 2. Sde5/
Le5! 3. Sde5? L:e5 - 1. Le5? T:e5!

Zu Nr. 7907 Dieter Kutzborski
2.e.E. 'Schach-Aktiv' 1984



Matt in 3 Zügen (13 + 13)
a) Diagramm b) Bf7→e6
a) 1. Sd3! d:c6 2. Se5! Td3/Ld3 3.
S:c2/f:e3
b) 1. Ld3! f:e5 2. Lf1! Td3/Ld3 3.
S:c2/f:e3

Zu Nr. 7924 Norman Trigoboff
Chess Life 1987
spez. ehr. Erw.



Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 4)
2.1,1,1,1,1

ergibt trotz der Möglichkeit 7. ... Da6+ eine Gewinnstellung). **5. Te1+ Sce6 6. Te6: +! Se6: 7. De6: + Kf8 8. Df6 +! Ke8 9. Dh8 +**. Es geht jedoch nicht 3. Dc4: +? Sce6! 4. Dg4+ Kh8 5. Tg1 (Dr. K.-H. Siehndel) wegen des versteckten 5. ... Sh7! 6. De6: Df8+ 7. Kg6/Kh5 Dg7+ /Dc5+ oder 5. Df5 (Frank Uhlig) Dd8! Da entging natürlich dem einen oder anderen die folgende **Autorabsicht: 2. Dg3+ Kh8 3. Dh4!** mit gewaltigen Drohungen. Der Versuch, diesen Zug zu umgehen mit 3. Dh3 Kg8 4. Dg4+ Kh8 5. Dh5, scheitert knapp an 5. ... De4 6. Tf5 Dg2 7. Df7 Dd2+! oder 7. Tf7 Kg8! 8. Td7 Df2. **3. ... Dg8** oder 3. ... Kg8 4. De7 De4 5. Tf8+ bzw. 3. ... Dg2 4. Df6+ Dg7+ 5. Dg7: + Sg7: 6. Tf8±. Nun endlich ist der Zeitpunkt gekommen für das "Weihnachts-Opfer" (s. Vorspann) dieser Studie: **4. Tf8! Df8: + 5. Kg6+ Kg8 6. Dh7 ±**. Die Löser gaben dieses Opus ohne Kommentar zurück in die Werkstatt. **7L+2NL+2F.**

7912 (H. Grondijs). Sicherlich die schwierigste der 3 Studien, wo schon im 1. Zug unklar ist, was mit dem Lh5 geschehen soll. Die aktiven Alternativen 1. Lg6? Ta1 2. Kc2: Th1: 3. Le4: Te1! 4. Lf3 Kg5! nebst 5. ... h1D oder 1. Lf7,e8? Ta1 2. Kc2: Th1: 3. Th6+ Kg4 mit dem Ziel f3 für den sK führen zu nichts.. 1. Sg3? e3+! scheitert kläglich, 1. Le2?! kommt der Sache schon näher: Nach 1. ... Ta1 2. Kc2: Th1: 3. Th6+ gewinnt Weiß wie in der Autorlösung, doch 1. ... c1D+! 2. Kc1: Te2: 3. Kd1 Ta2 4. Sg3 Tf2:! oder 3. Th6+ Kg4 4. Kd1 Ta, b2 5. Th2: Kf3 6. Th8 (6. Ke1 Ta1+ 7. Kd2 e3+) Ta1+ 7. Kc2 (7. Kd2 e3+! 8. fe: Ta2+ 9. Kd3 Ta3+) Kg2 hält remis. Es bleibt **1. Th6!** wonach Schwarz den Tempogewinn **1. Kg5** nicht auslassen darf. **2. Th8!!**. Der Clou dieser Studie, denn 2. Th7? sieht absolut äquivalent aus (s.u.) 2. Tc6 Kh5: 3. Tc2: Tc2: + 4. Kc2: Kg4 genügt dem Weißen leider nicht. **2. ... Ta1** (2. ... c1D+ 3. Kc1: Ta1+ 4. Kd2 verliert natürlich ein wichtiges Tempo!) **3. Kc2: Th1: 4. Le2!** (Der unwahrscheinlichste [Das "Weihnachtsopfer" dieser Aufgabe!] L-Zug gewinnt! 4. Lf7, e8 kann einfach mit e3 5. fe: Te1 beantwortet werden und 4. Ld1 von Manfred Seidel scheitert an e3 5. f3! Tf1! 6. Th2: Tf2+ 7. Tf2: ef: 8. Le2 Kf4 nebst 9. ... f1D) **4. ... Te1** (Gewinnt die Figur zurück und erzielt anscheinend Ausgleich. Nicht ganz trivial ist der Gewinn nach 4. ... Kf4 5. Kd2 e3+ 6. ef: Kg3, was Ralf-Jürgen Binnewirtz auch angab, doch Autor und Sachbearbeiter hatten hier mit dem einfachen 5. Th4+ Kf5 [5. ... Ke, g5 6. Th3 Te1 wie Autorlösung] 6. Th3 Kf4 7. Kd2 mit dem Plan Le2-d1-c2 nebst Th4, wonach der Be4 mit Schach fällt oder nach ... Kg4 n.Le4; ein Gegenangriff auf Th1 möglich wird, bereits vorgesorgt.) **5. Th2; Te2: + 6. Kd1** und nun zeigt sich nach **6. ... Ta, b2 7. f4+**, wieso der wT im 2. Zug nicht nach h7 durfte: Schwarz hätte im 4. Zug mit 4. ... Kg6 seinen K in Sicherheit bringen können vor dem fatalen Schach 7. f4+. Leider fand diese pointierte Lösung nur unser eifriger Analyst Ralf-Jürgen Binnewirtz, dan man zu dieser erfolgreichen Dschungelwanderung nur beglückwünschen kann. Wie schwer er war, zeigt **1L+1TL+5F+2UL**

7913 (A. Stawrietzki). Angesichts vielfältiger s Drohungen muß der d-Bauer flott gemacht werden: **1. d7! Dh4!** (Man sollte sicherheitshalber auch einen Blick auf 1. ... Dh8 2. Td3: Dg8+ 3. Ka3 Df8+ 4. b4 Dd8 5. Lb6! bzw. 3. ... b4+ 4. Ka4 Da2+ 5. Kb5 mit Gewinn und 1. ... Df3: 2. d8D+ Kb7 3. Dd7+ Kb8 4. La7+ Ka8 5. Lb6 [6. Dc8±, 6. Da7±] Dd1+ 6. Kb4 Da4+ [6. ... Dd2: + 7. Ka3 usw.] 7. Kc5 Dc4+ 8. Kd6 Db4+ 9. Lc5 werfen) Nun droht S wieder mächtig (2. ... Dc4+ 3. Ka3 Da4± und 2. ... De7) was **2. Tf8+ Kb7** erzwingt, wonach es mit dem 3. "Weihnachtsopfer" **3. Ld4!1** weitergeht. "Das Opfer des wL lenkt die sD" auf das Feld d4: **3. ... Dd4:**, "worauf die überraschende UV in einen S in allen Varianten die sD fängt!" **4. d8S+ Ka, b6** (4. ... Ka/c7 5. Sc6+ /Se6+) **5. Tf6+** mit D-Verlust bzw. Matt nach sK-Stern oder 5. ... Db6 6. Tf6: + mit simplem Gewinn. "Für mich der klare Spitzenreiter des Studien-Trios." Ist das im Vergleich zu 7912 wirklich so klar? (Alle Comments von Ralf-Jürgen Binnewirtz.) **9L+2TL.**

Selbstmatts 7914-19 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7914 (R.Paslack). 1.d3?/d4? Db3:/Lb6:!, 1.Le3 Db3:/Lb6: 2.d4+ /d3+ . Autor: "Bannij-Thema". Zwar viele Löser(27L), aber zu wenige kommentierten. Könnten sich die Herren Löser bitte mal wieder zusammenreißen? HJä: "Das Bannij-Thema in sauberer, einprägsamer Darstellung; wirkt fast wie vom Reißbrett. Ein Stück fürs Lehrbuch. Gut!" "Sehr ökonomisch realisiert."(AE) Durch die "hübschen Auswahlprobespiele"(KHS) ist das ein "modernes Zweizügerthema (reziproker MW)"(MS), zwar "einfach, aber nicht ohne Reiz"(WoW). JBö: "Witzig", also "ein Stück zum Schmunzeln" (HMo). So lockerflockige Stellungen haben es immer schwer: **2,2/I-II**

7915 (F.Richter). 1.Db6 (dr. 2.T8e7: Le7: 3.Ld7:), 1...Tg2 2.De3: Te5 3.Dh6+ , 1...Sg2 2.Kb7+ Td6 3.De3+ , 1...Lg7: 2.cd5: Sd5: 3.T8e7: +. Autor: "Schwarze Batterietransformation, bereichert durch Rückkehren der sThemafiguren auf ihr Ausgangsfeld." "S mauert die L-Diagonale zu, das kann W aber durch andere Feinheiten nutzen"(HMo): "2x Figurenrückkehr des sSperrsteins g2, jeweils durch weiße Schachgebote erzwungen."(RJB) WoW: "Hervorragender Schlüssel und angesichts der gedrängten Stellung überraschend viel Bewegung im weißen Spiel", nämlich "einen versteckten Schwenk auf den Ostflügel, mit attraktiven Varianten"(MS) "Große Klasse"(FSch), die auch KHS "gut gefallen" hat. **3,1/III/19L/5P**

7916 (U.Degener). 1.Sd5 (dr 2.Sf6+ Kf5 3.Se4+ Ke6 4.Sc5+), 1...Tc2 2.Se3+ Kd3 3.Sc2+ Kc4 4.Sa3+ , 1... Lf5 2.Sf4+ Kf5 3.Sd3+ Ke6 4.Sc5+ , 1... e6 2.Sb6+ Kd4 3.Sc8+ Kc4 4.Sd6+ . Autor: "4x Aufbau einer Siers-Batterie.", "insgesamt 5 Batterien werden hier eingesetzt, phantastisch!"(MS). "Schon erstauulich, was so ein "Hüpfen" zustande bringt"(WAB), "virtuoses Spiel"(RJB). Dieser "Bilderbuch-Vierzüger"(WoW) ist auch "ein Puzzle, das man sich mühsam zusammensuchen muß!"(HMo) FSch: "Schießt den Vogel ab! Ein erster Preis!" 5 Werter sagten: **3,4/III/16L/5P**. Warten wir also auf den Preisbericht. Fest steht wohl: AE's Aussage: "U.Degener ist ein ernster Konkurrent von P.Petkow geworden!"

7917 (M.Tribowski). Die Widmung über dem Diagramm hätte auf das logische Geschehen hinweisen müssen: Thematische Verführungen: 1.Tc4/Le5:?? , 1.Db1? (dr. 2.Tc4/Le5) b5!; Probespiele: 1.Db2? (2.Tc4) b5? 2.Dd4+!, aber 1...Tb5!, 1.Db3? (2.Le5) b5? 2.De3+!, aber 1...Lb5!. Lösung: 1.a3 (ZZ) gf2: 2.Db2 Tb5 3.Df2: + Lf2: 4.Le5: +, (2...b5 3.Dd4+ Dd4: 4.Le5: +), 1...Lh2 2.Db3 Lb5 3.Dg3: + Lg3: 4.Tc4: +, (2...b5 3.De3+ De3: 4.Le5: +). Nebenvariante 1...Lf2: 2.Dc4: Lc4: 3.Tc4: Ld4 4.Le5: +. Also:

schwarzer Grimshaw (Tb5/Lb5) + schwarzer Nowotny (b5) gegen schwarzen Anti-Nowotny (Db2/Db3). Im Schema enthalten: "Pseudo-Le-Grand zwischen 2. und 4. Zügen in den Hauptvarianten!" (AE), "eingeschlichen", wie MS bemerkt. RJB löste und kommentierte vollständig: "In den Probespielen kann sich S mit Grimshaw-Ähnlichen Selbstverstellungen auf b5 erfolgreich verteidigen, in der Lösung versagen dieselben, da die wD jeweils durch ihr Opfer die unerwünschte Deckung von c4/e5 aufgeben kann." Das ist sicher nicht "zu wenig für eine solche Figurenansammlung im Vierzüger" (WoW), und auch HMo hat sicher was übersehen: "bin vom Inhalt etwas enttäuscht." Die 4 Werter nicht repräsentativ: **2,8/III-IV/16L/5P** (ohne WoW 3,2!!)

7918 (K.Wenda). 1.Tc1 Ke5 2.Tc5 + 3.Tc8 4.Te8 + 5.Se6 6.Sf4 + 7.Tc8 8.Tc5 + 9.Tc1 10.Te1 + 11.Le2! 12.Lb5: Kf6 13.Ke8 Lb5 matt (1.Le2? Ke5 2.Lb5 + Kd5! 3.??). RJB: "Perikritische Führung des wT und anschließende Rückkehr, nachdem der wS das Feld d5 unter Kontrolle genommen hat!" Diese "Neufassung eines kl. Problems SE 1975 2.Preis" (Autor) fand leider viele Bezwinger, jeder mit seiner eigenen NL: MS: "1.Th1 Ke5 2.De4 + 3.Se6 + Kg6 4.Sg3 + Kf6 5.Dg4 Ke5 6.Te1 + Kf6 7.Se2 Ke5 8.S2f4 + Kf6 9.Le2 Ke5 10.Lb5: Kf6 11.Ke8. Dieser Lösungsablauf mit doppelter Rückkehr und doppelter Batteriebildung auf demselben Feld würde mir als AL auch gefallen haben." Die kürzeste von HMo: "1.Le4 2.Dg3 + 3.Dg1 4.Dh2 + 5.Ke8 Kg 6.Dh5 + 7.Dg4 8.Lc6 + 9.Lb5:, "was ist da faul?" WoW: "Schwer zu korrigieren." **5 + 5**, aber keine Wertung.

Hilfsmatts Nr. 7919-28 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich)

7919 (C.J.Feather). 1) 1.Kc6 Db1 2.Tc5: Tc5: matt, 2) 1.Ke5 Ta6 2.Le4: De4: matt. HMo: "Gleich am Anfang das beste Stück der Zweizügerserie?" Na, sehen wir mal, was die anderen meinen: "Die Aufgabe beider Batterien hat mich überrascht." (HS) HHS: "Bauernlosigkeit ist ein ansprechendes Merkmal, aber ansonsten kann ich mich mit der Thematik und deren Gestaltung nicht befreunden." "Die Stellung legt Batteriespiel nahe, aber nichts dergleichen geschieht - das ist ja das eigentlich Überraschende an der Aufgabe." (TLi) WoW: "Faszinierend, was alles nicht geht!" MS überrascht nicht nur mich: "...Sehr leicht dieses Mal, aber als bauernloser Meredith ansehnlich!" Der Tenor war anders: "Mit Abstand der schwierigste Zweizüger" (FSch). "Ich weiß wirklich nicht, warum das so schrecklich schwer zu lösen war!" (AE) TLi kriegt die Mütze und muß in die Ecke: "Beim 2.Anlauf gings doch recht schnell." Noch zwei Anspielungen auf den Urdruck-Vorspann: AS: "Auf die Lösungspunkte verzichte ich!" (Hast sie aber doch gekriegt!) Autor: "Sicherlich ein Mißverständnis: Moultings 9, Nr. 11 (6/92)." Damit erledigt sich das ja von selbst... **2,5/III-IV/22L/5P**

7920 (V.Bunka). a) 1.Lg2 Sf3 + 2.Kf1 Sg3 matt, b) 1.Kd1 Kc3: 2.e2 Sf2: matt, c) 1.Sf3 Td1 + 2.Ke2 Sc3: matt, d) 1.Kf1 De3: 2.Ta1 Df2: matt. HS: "Alle weißen Leicht- und Schwerfiguren auf d2! Respekt." "Eine immer wieder reizvolle Aufgabenstellung - daß dabei Mitglieder des Quartetts nicht gleichzeitig perfekte Solisten sein können, muß man hinnehmen." (HHS) "Altbekannte und immer gern gesehene Zwillingbildung, der Rest (= Lösungen) kann mich nicht begeistern!" (TLi) Na gut, "Der Clou liegt halt im Diagramm!" (WoW) "Fades Spiel, was aber bei solchen Extrem-Themen nicht selten vorkommt!" (MS) AS: "Super-unökonomisches Problem a la Forsberg'scher Mehrlingsbildung (hier nicht mit Wechsel des wSteines). Die vielen Nachtwächter entwerten das Stück, außerdem stört es gewaltig, daß der sK 2x ins Schach gestellt wird. So einigt man sich auf **2,8/II/29L/5P**.

7821 (M.Prikri). *) 1... Sd2: 2.Kd2: Te2 matt, 1.Te1 Te2 2.Ke2: Se3 matt. Autor: "Zilahi-Thema" Also "Abwechseln von Matt- und Opferstein" (HJä), aber "eigentlich setzt ja der L matt - nicht der S..." (TLi). Immerhin "überraschende wFigurenopfer!" (HS), "ein kurzweiliges Problem" (WoW), es ist eine "hübsche Pointe, daß sich der wT, der zuvor noch matt gibt, auf demselben Feld opfern muß" (MS), aber wohl doch "ohne größeren Tiefgang" (KHS). "Schade, daß sLc1 nur im Satzspiel als Block genutzt wird!" (AE). AS: "Nicht, daß ich was gegen Zugwexelzweier habe. Nur müßten sie exzellent ausgearbeitet sein!! Die unsauberen Matts (im Satz: c2,e3 - im Spiel: f1) ließen sich bestimmt säubern; und drei BB, um den wT an die Kette zu legen, sind zuviel." **2,7/II/28L/5P**

7922 (F.Simoni). 1) 1.Le3: Ta6 2.Kd1 Ta1 matt, 2) 1.De3: Dd5 2.Kf1 Dh1 matt. KHS: "Selbstfesselung, Deckungsbeseitigung, einheitliches Spiel, gut!" "Zwei feine Modellmatts der Schwerfiguren. Wunder schön!" (HJä) Denen "werden schon Linien geöffnet und dann gehen sie doch andere Wege..." (TLi) "Gute Kombination" (HS), "schöne Fesselmatts" (RSch). WoW: "Thema: Vertauschte Rollen" "beiderseits" (AE), "sauber gemacht" (AS) **2,7/II/28L/5P**

7923 (A.Benedek). a) 1.Ld5 Lg3 2.Td4 Sd7 matt, b) 1.Tb6 Le1 2.Lb5 Sb3 matt. TLi: "Anklänge an weiße Linienkombinationen", nämlich "doppeltes Thema B auf 2 Linien" (AE). MS: "Als Kompensation für die eigene Linienvorstellung im Mattzug muß Weiß eine zweite öffnen, die durch Hinterstellung aber erst bereitet werden muß, während Schwarz noch 2 Blocks beisteuert; nicht ganz einfach." "Ein wT wird jeweils ausgesperrt, das macht die Sache so schwierig" (HMo) AS: "Das mutet paradox an, das sSpiel müßte einheitlicher sein. Aber: Hochkarätige, nachtwächternde NL-Verhinderer auf a1, c2, e8 und g5 entwerten das Stück dann doch!", "trotzdem das beste H $\pm$ 2 für mich diesmal" (KHS) **3/II-III/25L/5P**

7924 (R.Sharp). a) 1.Ld8 La5 2.Ke7 Lb4 3.De6 Tc7 matt, b) 1.Dg5 Ta5 2.f5 Ta6 3.Kf6 Ld4 matt. HS: "Zwei sRäumungsketten und zwei wPeri-Batteriebildungen, gut!" HJä: "Einmal umläuft der L den T zwecks Hinterstellung, das andere Mal der T den L, also herlin- bzw perikritisch. Eine Hilfsmatt-Perle!" AS: "Ein tolles Problem im klassischen Stil, das trotzdem nicht altmodisch daherkommt. Die wechselseitigen wT/L-Hinterstellungen sind natürlich nicht mehr taufrisch (habe trotzdem lange dafür gebraucht!), hier aber gepaart mit sUmnowzügen. Perfekte Analogie, ökonomisch brillant (kein Stein zuviel an Bord), überzeugende Darstellung." WoW: "Vollendete Letztform: Mit weniger Material gehts einfach nicht", "optimal dargestellt" (MS). Also nicht nur "altbekannte L/T oder T/L-Batterie" (HMo) mit "gefälligen Doppelschachs" (KHS). TLi schickt Vergleichsstück (s. **Diagr.**) **3,2/II/26L/5P** Sicher zu wenig...

7925 (T.Garai). Schon wieder Pech für ToGa, es fehlt ein sTd5. Dann: 1) 1.Kc5: La7: 2.Sa7: c3 3.Sb5 Sd7

matt, 2) 1.Ke5 Ld6: 2.Sd6: Kg4 3.Se4 Sc6 matt. Autor: "Paradox checks, offerings for black passage, model mates." Trotz 25L nur wenige druckfähige Kommentare. "Das doppelte L-Opfer, um den Sc8 den Durchgang zu öffnen ist beeindruckend." (HS, nach dem "Wunder an Pünktlichkeit") MS: "W muß Material investieren, damit S zu seinem Aktivblock gelangt." "Hübsch und ganz schön schwer" (AE) "Äußerst bizarr der Sg1!! Viel Lärm um fast nichts" (AS), und "daß der wBauer und der wK nur je 1x zum Einsatz kommen, stört den Gesamteindruck" (WoW), welcher von HMo "immerhin die Note 3,5/III bekommt", gibt gesamt **2,9/III-IV/5P**.

7926 (H.P.Rehm, R.Wiehagen). RW: "Im Angebot zwei Versionen (siehe Dia unter Bem. u. Ber.) eines Coops mit Hans Peter Rehm zu dem von ihm entdeckten und von mir spontan als "Umgehungsbahnung" bezeichneten Thema, das allerdings der Großmeister präziser mit "vollständige Peribahnung" benennt:" a) 1... Tc4 2.Dd2: Tc8 3.Dc1 Tb8 4.Db3: Tb3: matt, b) 1...La5 2.Dh1 Ld8 3.Db1 Le7 4.Da3: La3: matt. RJB: "Weiße Umgehungsmanöver mit nachfolgender swZielbahnung in perfekter Analogie. Hochelegant!" HS: "Doppelte Peri-Hinterstellung, klasse!", HHS: "zweimal Herlin'sche Hinterstellung." AS: "Das ist ja der helle Wahnsinn! 2x Rundlauf (mit Nachlauf zum Matt), dabei s/w Bahnungen. Profilike, daß der Weg der sD in a) vernichtend über d2 geht und c3 in der Mattstellung lediglich vom Turm gehalten wird. Ein Superknüller, der Jahrgangsbester werden kann!" TLi: "Toll, klasse, Spitze, Super...was fällt mir noch ein? Vollständige Umgehungsmanöver, mit 15 Steinen ausgesprochen locker- interessanteres sSpiel kann man fordern, aber das ist vielleicht übertrieben." HJä: "Wunderschöne Idee", "perfekt inszeniert" (WoW). KHS: "Sehr guter Task (trotz der 2DD)", die natürlich schemabedingt benötigt werden. Was will man mehr? Vielleicht eine bessere Wertung: **3,3/II-III/23L/5P**

7927 (B.Lindgren). a) 1.Ke4 Tc8 2.Dc7 Kg2: 3.Ke3 Kf1 4.e4 Kel 5.Df4 Tc3 matt, b) 1.Sb3 + Te3 2.Kd4 Te4: 3.Kc3 + Kf1 4.Db1 + Ke2 5.Kc2 Tc4 matt. Nun, natürlich liegt hier ein **Hilfsmatt in 5 Zügen** vor, wer aber meint, das Stück wäre trotzdem schwer zu lösen, weiß jetzt, mit welchen Dingen die Teilnehmer einer WM (Bonn 92) zu kämpfen haben! "Echomatts auf der Horizontalen/Vertikalen, mit völlig unterschiedlichem Lösungsverlauf. Ein meisterhaftes T-Minimal" (RJB), es fehlt also nicht ganz "an der zusammenhängenden Idee zwischen a) und b)." (WoW) Daß jedoch "die w/s Bahnung in a) in b) keine Entsprechung findet, ist nicht nach meinem Geschmack" (AS) **3,1/IV/11L/5P**. MS: "Wer mir ein ähnlich schweres Stück für eine Löse-DM schicken möchte, ist herzlich willkommen!"

7928 (M.Ott). 1.Tc8 Tf6 2.T3c7 Tc6 3.Sa2 Tc2 4.Tc3 Tc1 5.T8c4 Tb1: matt. Daß dieses Stück natürlich in ganz ähnlicher Form in 7630 zu finden war, ist eine Sache; daß dieses Stück neben dem Einsparen eines Steines aber auch thematisch gehaltvoller ist - weißer periantikritischer Zug als Zugabe zur 2-fachen doppelten T-Bahnung- eine andere. Die Fusion von beiden ergibt die neue Konstellation: **7928: M.Ott und N.Geissler, die 7630 wird zurückgezogen**. Die Geschichte dieser Evolution erspare ich uns allen, Hauptsache ist, daß vielleicht die Letztform entstanden ist. Völlig zurecht: **3,6/III/18L/5P**.

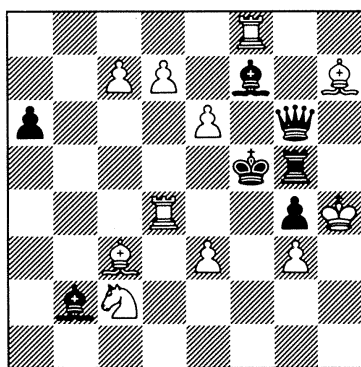
Zusammenfassungen: TLi: "Schöne Serie, insbesondere die Mehrzüger. Vorne 26, dann 27 und 28!" RJB: "Hochkarätige Serie!" "Viele hochwertige Hilfsmatts" (HS) AS: "Bei den Zweiern gefällt mir nur die 7922, alle anderen können getrost der Verschrottung zugeführt werden... Nicht so bei den Mehrzügern: Einsame Spitze der Hammer des Jahres(?) mit 7926! Es folgen 7924 und 7928." WoW: "Diesmal war es -zur Erholung- insgesamt eine leichte Serie. Daß aber 17 von 24 Problemen (Kollege TLi wird mitgezählt, hpr) aus dem Bereich des Hilfsmatt kommen, ist wirklich des Guten zuviel. Als Nur-Löser kann ich nicht nachempfinden, was die Komponisten so an dieser Sparte fasziniert. Ich halte die Hilfsmatts (im allgemeinen) für langweiliger als Probleme, in denen S + W gegeneinander spielen. Wer guckt sich schon ein Hilfstor-Fußballspiel an?" Hierzu und überhaupt noch eine treffendes Zitat zur subjektiven Einschätzung von Situationen: Hägar: "Ich hab Heimweh!" Sven Glückspilz: "Aber du bist zu Hause." Hägar: "Ja, ich weiß!"

Märchenschach Nr. 7929 - 37 (Bearbeiter: Torsten Linß)

7929 (H. Gockel). HMo: "Madrasi-Zweizüger sind in letzter Zeit etwas seltener zu sehen. Aber mit diesem Stück ist der Autor ins Rampenlicht getreten!" 1. Se4? (Zugzwang) Se7/Sd6/Sg5/Sf4 2. Lc3:/Lc5/De3/Dc3: ±, aber 1. - Sg1!; 1. Sd5! (Zugzwang) Se7/Sd6/Sg5/Sg4/Sg1/cd: 2. Lc5/Lc3:/Dc3:/De3/Th4/c3 ± "Schöne Springerauswahl im Schlüssel und Dualvermeidung" (HJä) und "Herrliche Reziprokwechsel in diesem auf Symmetrie angelegten ZZ-Stück; ob der zahlreichen madrasi-typischen Wendungen verdichtet sich bei mir der Eindruck, nie einen besseren Madrasi-Zweier gesehen zu haben." (MS) - und da meckert der HPR rum: "Denkbar einfacher Mechanismus; Auch doppelt reziprok nicht sehr überzeugend." "Schöne Differenzierung der L- und D-Züge durch die schwarzen Springer." (WoW) eb: "Ein Riesenaufwand für diese wirklich madrasi-altbackenen Linienunterbrechungen, wobei die Variante 1. - cd2: nicht mal madrasigerecht ist." Lieber eb, 1. - cd: mag zwar nicht madrasigerecht sein, aber Dein Kommentar wird der Aufgabe auch nicht gerecht: da gibst Du schon die thematische Verführung an, aber statt Dich auf die Suche nach der dann leicht zu entdeckenden Thematik zu machen, nörgelst Du an Kleinigkeiten herum. (**3,2/II/5P/17L**)

7930 (N. Bakke) ist "ein selten schönes Stück mit weißer AUW!" (HMo) "Eine tolle AUW" (FF) "mit gutem Schlüssel" (AE) 1. Tg6: Lc2: 2. e8 = D Lg6: 3. Dg6: ba: ±, 1. - Lg6: 2. e8 = T Lc2: 3. Te5: Sd5 ±, 1. - Lg2: 2. e8 = L Lc6 3. Lc6: ba/bc: ±, 1. - Lc6: 2. e8 = S Lg2: 3. Tg2: ba, bc: ± HPR: "Läuferstern gegen AUW. Alleine das Thema gefällt schon. Etwas wundern muß ich mich über den w/s Steinhaufen links unten. Seltsam, daß es nicht sparsamer gehen soll. Trotzdem: Ansehnliche Verbesserung." RJB: "sL-Stern gekoppelt mit wAUW und kleinem Wermutstropfen (Mattdual in 2 Varianten)." Von Dual kann da nicht die Rede sein, da es sich um Züge der verteidigende Partei handelt (1. - Lc2, g6, g2, c6 ist ja auch kein Dual), aber natürlich wäre eine eindeutige Mattführung schöner, also nur ein "klitzekleiner Schönheitsfehler" (HJä) MS: "Großes sL-Kreuz wird mit AUW beantwortet, das ist schon sehenswert, auch wenn sich einiges wiederholt und die Verführungen nicht bis ins Detail ausgearbeitet sind!" Doch "da steckt schon allerhand

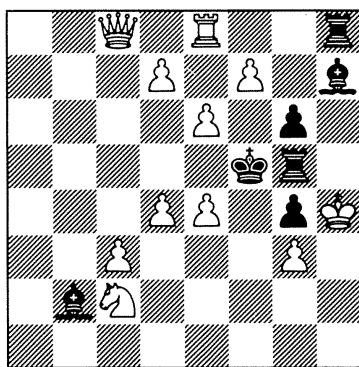
W. Krämer
Essener Anzeiger 13.5.1930



$s \pm 3$ max

(11 + 7)

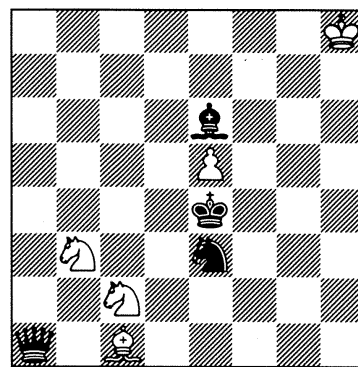
W. Krämer
Korrektur von Nils Bakke
(Urdruck)



$s \pm 3$ max

(10 + 8)

Miroslav Bily
The Problemist 9/1988



$h \pm 3$

b) sLa1, c) sSa1 (5 + 4)

drin. Neben der AUW auch noch ein großer Läuferstern. Das gefällt mir." (eb) Nicht so recht gefallen hat's WoW: "ins Auge springender Schlüssel, viel Material, schematische schwarze Züge, kleinere Duale [s.o. TLi] in den zwei 3. Zügen von Schwarz: noch nicht ausgereift." Anregung für diese Aufgabe war ein Problem von W. Krämer aus dem Jahr 1930 (siehe Diagramm), das sich als nebenlöslich erwies (1. c8 = D! Lc1 2. d8 = D Le3; 1. - La3 2. d8 = T Lf8; 1. - Lc3 2. d8 = L La5, 1. - La1 2. d8 = S Lc3; aber nebenlöslich durch 1. Lg8! De6/Dg8/Ke6: 2. Td5/Ta8/ - und 1. Tf7!! Ke6;...). NB hat sich auch um eine Korrektur dieses Stückes bemüht (siehe Diagramm) - 1. Tg8! Lc1 2. d8 = D Lf4 3. Dg5: Lg5: $\pm$, 1. - La3 2. d8 = T Lf8 3. Tdf8: Lg8: $\pm$, 1. - Lc3: 2. d8 = L La5 3. La5: Lg8: $\pm$, 1. - La1 2. d8 = S Lc3: 3. Dc3: Lg8: $\pm$, 1. - Ke6: 2. Se3 Ta5 3. Sg4: Th5 $\pm$. Fehlt noch die Wertung: (3,1/II-III/5P/17L).

7931 (A. Wasilenko) kam insgesamt sehr gut an: "Ein großes Problem in kleiner Form" (WoW) mit "drei Lösungen mit Unterverwandlung, bei denen ich die erste sofort, die anderen allerdings erst nach längerem Suchen fand" (ChP) Auch andere Löser hatten so ihre Schwierigkeiten: "für einen Zweizüger sehr schwer", (HMo) und "nach der dritten Lösung habe ich lange gesucht, ohne Ergebnis" (HJä) Immerhin, andere resignierten schon nach einer Lösung! Hier sind sie alle drei: 1. Lc8 dcS: 2. b5 Lb5: [+ Bb7] $\pm$, 1. Tc8 dcL: [+ Ta8] 2. Ta7 L8b7: [+ Lc8] $\pm$, 1. Dc8 dcT: 2. La8 Ta8: [+ Lc8] $\pm$ RS: "Unterverwandlungen dreifach" oder "3/4-AUW, in 1) mit zwei TV's (sprich Fernsehern oder anders Zuguckern), alleine 2) überzeugt mit 3x Circe-Schlag-Veto, und 3) fast schon orthodox. Naja [ganz deiner Meinung - TLi]..." (HPR) MS: "Famose Unterverwandlungen nach Schlag einer jeweils ranghöheren Figur; als Zehnsteiner ganz beachtlich" und "ganz hübsch" (AE) doch "schade, daß es zur AUW nicht gereicht hat." (eb) (3,2/III/5P/17 + 4x1/3 + 1x2/3L)

7932 (M. Dragoun). WoW: "Bauernbahnung durch L u T: Gut gebrüllt, Leo. Schwierige Dressur, wenn man den Umgang mit Märchentieren nicht gewöhnt ist." a) 1. Lb5 LEh1 2. Kc5: BBc4 $\pm$, b) 1. Tf6 LEf7 2. Ke5 f4 $\pm$ RS: "Vielseitiger wLeo", doch "von einer MF-spezifischen Strategie habe ich nicht viel gesehen" (MS) - "Orthodoxes Thema, unterbeschäftigte Märchenfiguren, unterprägtig" (HPR) "Macht auf mich einen sehr gequälten Eindruck. Die beiden Matts durch die verschiedenartigen Bauern gefallen mir gar nicht und die Leos sind auch ziemlich zahm und satt, wie im Zoo." (eb) Die Wertung bestätigt wohl die Kritiker, zu denen ich mich auch zähle - MS hat's schon auf den Punkt gebracht. (2,2/II-III/5P/11L)

7933 (M. Herzberg). HPR: "Kooperativer Batterieaufbau mit Circe-spezifischen Kreuzschachmatts. Ansehnlich und bestes Stück dieser eher schwachen Serie" a) 1. Sa5 Thd3: [+ Ta8] 2. Sb7: [+ Lf1] Ta3: [+ Ba7] $\pm$, b) 1. Lc8 Tdd3: [+ Ta8] 2. Lb7: [Lf1] Td6: [+ Lf8] $\pm$ "Schöne Kreuzschachs" (AE), "schöner Batterieauf- und -abbau. Schönes Batterie-Duell." (RS) - "Solches ist schon besser dargestellt worden!" (MS) Doch von Wem und Wo? "ein Riesenaufwand zum Aufbau der gleichen TL-Batterie. Nur der Einbau von ein paar uralten Circe-Tricks kann nich über den klobigen Aufbau hinwegtäuschen." (eb) Besser machen! (2,7/II/5P/18L)

7934 (M. Bily). [wie unterm Dia vermerkt muß die Dame auf f8 kopfstehen] MS: "Wie fast immer bei MB Chamäleon-Echo, doch es erstaunt ebenso oft, wie geschickt er die Mattbilder dualfrei hinzaubert; hier sind es immerhin 9 Steine, die in die Reihe gebracht werden müssen!" "Wie erwartet bei Bily das gewohnt gute Echo." (eb) 1. - Sf5: 2. Dc5 Kf3 3. Lc3 Se3 4. Kd4 Gf2 $\pm$, 1. - Se4 2. Ke6 Kf5: 3. Kd5 Kf4 4. Lc4 Gf3 $\pm$ RJB: "Reizvolles Chamäleonecho auf der Vertikalen." "Sehr schwierig und wieder perfekt konstruiert: Aber, lieber Heer Bily, warum machen Sie nicht mal was ganz anderes. Das muß doch langsam langweilig werden." (WoW) Es ist zwar kein Echo-Ende abzusehen, aber der Autor hat schon andere Sachen gemacht (siehe Dia: a) 1. Lf5 Lb2 A 2. Df1 Sb4 B 3. Df4 Sd2 C $\pm$, b) 1. Ld4 B 2. Lc5 C 3. Kd4 A $\pm$, c) 1. Kd5 C 2. Sb3 A 3. Sc5 B $\pm$) HPR: "Namen gelesen, Thema erkannt! Massenware, und wäre der Schlag auf f5 nicht von beiden wFiguren ausgeführt worden, hätte ich gemeckert." Määhähähä... (3,1/III/5P/10L)

7935 (H. Zajic). "Nette Köko-Aufgabe zum Entspannen" (RJB) a) 1. Lg8 Lb3 2. c1L fgS: 3. Lb2: Sf6s, in b) waren Autor und SB mit Blindheit geschlagen - die Autorlösung ist nicht eindeutig! 1. Lc2 f8T 2. d1L Tf6 3. La4 Lb2 - statt 2. - Tf6 geht auch 2. - Th6 Oh, oh! - "einen solchen Dual kann kein Komponist übersehen." (WoW) MS: "Die Lösungen werfen Rätsel auf: warum kochen in b) W + S ihr eigenes Süppchen? Auf thematische Zusammenhänge (allenfalls asymmetrische UV's) scheint es hier weniger anzukommen." "Das überzeugt mich nun überhaupt nicht. 98% aller Kökos sind Endbildspielereien, hier mal mit der exotischen Symmetrieforderung. Wo sind die strategisch interessanten Köko-Ideen?" (HPR) Das wüßte ich auch gerne... (5 + 3P/6K + 5L)

7936 (S. Klebes) war "leider wie so oft bei StK kaputt" (MS), wie auch AE und WoW feststellten. Autorlösung 1. Kc4 Kb7 2. Kd5 a8L 3. Lc4 b3 4. Ta5:[+Ba2] a4 5. Tb5 Ka6 6. Tb7 bc4:[+Lc8] 7. Ke4 a5 = = "Ja, Doppelpatt..." (HPR) Stimmt, die Forderung ist erfüllt, wie auch bei den Nebenlösungen 1. Le6 Kb8 2. Kc6 Kc8 3. Kd5 Kb7 4. Ke4 Ka6:[+Ta8] 5. Tb8 a8 = L 6. Tb7 b3 7. Lc4 bc:[+Lc8] = = oder 1. Lg8 c4 2. Kc4:[+Bc2] Kb7 3. Kd4 Ka6: + [Ta8] 4. Tb8 b3 5. Tb7 a8 = L 6. Lc4 bc:[+Lc8] 7. Ke4 c3 = = oder 1. - 4.: wL nach e6, sK nach e4 4. - Ka6:[+Ta8] 5. Tb8 a8L 6. Tb7 b3 7. Lc4 bc:[+Lc8] = = **(5 + 5P/3K)**

7937 (G. Rinder). "Zweispänniger Serienzüger mit schöner Strategie. Wechsel der Paralyselinien zur Ermöglichung des tödlichen Doppelschachs. Einheitlich vorgeführt sieht das nicht schlecht aus!" (HPR) a) 1. Kc6: 2. Kd5 3. Tf2 4. Da6 5. Ke5: Sb6 ±, b) 1. Kd4: 2. Kd5 3. Lf2 4. Da1 5. Ke6: Sc3 ± "Wunderschöne Feenmatts" (AE) "nach Nowotny-Verstellung und Lähmungsaufhebungen auf f2" (RS) RJB: "Schwarz leistet die Vorarbeit, damit der wS durch Schnittpunktbesetzung 2 Lähmungen gleichzeitig aufheben kann. Erfreulich originell!" "Wuchtig und trotzdem ökonomisch" (WoW) noch dazu "höchst originell (in der ± - Stellung Doppelschach!) und harmonisch in allen Funktionselementen!" (MS) "Zwei tolle, madrasitypische Echomatts mit Ent- und Wiederparalyse und den entsprechenden Madrasi-Schnittpunkten b6 und c3. Eine ganz exzellente Aufgabe. Der Ortho-Experte als Fairy-Meister. Schade nur, daß er sich auf diesem Gebiet so selten zeigt." (eb) Nach Wertung Serienbester: **(3,8/III/5P/9L)**

ChP: "Insgesamt eine erstaunlich druckfehlerfreie Serie (mit Ausnahme des damlichen G, der auf dem Kopf stand). Besonders gut gefielen mir die Umwandlungsprobleme. Interessant natürlich auch die Vorbemerkung, wie wenig 'wir' doch unsere Schwalbe kennen! Sie kann sogar schneller sein, als so mancher Sachbearbeiter glaubt." Ist ja gut..., aber vielleicht sollte ich öfter munkeln, dann kommt sie pünktlich!? TLI

Retro/Schachmathematik Nr. 7938 - 7945 (Bearbeiter: G. Lauinger).

7938 (A. Kornilow). Weiß: Kf8, Tg8, BBd7, e7, f5, g5, g6, h6 (8) Schwarz: Kh8, BBg4, g7, h4, h5, h7 (6). "So war es wohl gedacht, aber nicht nur der sBa kann den wBa zum Schlag zwecks UW zwingen, sondern auch der wBa den sBa. Darum ist es möglich, die Stellung durch Tausch eines sB und eines wB zu verändern, z.B. Bf5 nach g4" (CP) "Bei ein bißchen Sorgfalt hätte der Autor das sehen müssen" (HHS) "Es ist sehr attraktiv, wenn im Diagramm nur markierte Felder erscheinen, aber hier ist schnell zu sehen, daß auf der Grundreihe die KK und der T stehen." (AB) "Entspricht nicht dem Schwalben-Standard; wo und wie die Steine stehen, ist sofort klar - auch ihre Einfärbung ergibt sich fast zwangsläufig" (HHS) **7L./5 + 5P.**

7939 (W. Keym). 1. d4 Sh6 2. Lh6: g5 3. Lf8: Sc6 5. Lc7: Sd4: 5. Ld8: Sb3 6. Lg5: Sc1 7. Lc1: "Großer L-Auftritt" (TS) mit "Rückkehr" (BG). "Hübscher L-Raubzug mit Billard-Effekt" (HJ). "Trotz der Zwangsläufigkeit der abräumenden Schläge, gibt es viele Löseansätze" (HHS). "Für ein Stück dieser Kürze auffallend schwer zu lösen" (CP) **10L.**

7940 (K. Bachmann). 1. e4 d5 2. ed5: Dd5: 3. Ld3 Da2: 4. Lh7: Db1: 5. Ta7: Dc2: 6. Dc2: Th7: 7. Dc7: Th2: 8. Db8: Th1: 9. Db7: Lb7: 10. Tb7: 0-0-0 11. Te7: Td2: 12. Tf7: Tf2: 13. Tg7: Lg7: 14. Kf2: Lb2: 15. Lb2: Tg1: 16. Lf6: Tg2: + 17. Kg2: Sf6: So eine dreisteinige Beweispartie scheint doch teuflisch schwer zu sein, denn kein Löser hat die Zugfolge gefunden. Als Indiz für Korrektheit läßt sich diese betrübliche Tatsache aber leider nicht werten - nach den Erfahrungen mit 7877 (siehe Bemerkungen und Berichtigungen in diesem Heft).

7941 (U. Heinonen). 1. Sa3 Sf6 2. Sc4 Se4 3. Sa5 Sd2: 4. Kd2: f5 5. Kc3 f4 6. Kb4 f3 7. Lf4 fg2: 8. Ld6 cd6: 9. Lg2: Dc7 10. Ld5 Dc6 11. Sf3 Da6 12. Tg1 Dd3 13. Tg6 Df5 14. Th6 Dg6 15. Dh1 Dd3 16. Td1 Da6 17. Td3 Dc6 18. Ta3 Dc7 19. c3 Dd8 "11 sDD-Züge - fantastisch" (TC), "Weltrekord" (BG), "nicht allzu schwer, aber raffiniert ausgeklügelt" (AG) "Schwierigkeit ist ja kein Wertkriterium und umso reizvoller ist dann das Suchen nach den (echt weiblichen!) verschlungenen Wegen, auf denen die D sich ihren Zeitgewinn erschleicht" (HHS) "eine respektable Leistung" (MS) **3,5/III/9L.**

7942 (U. Heinonen). 1. d4 Sc6 2. d5 Sd4 3. h4 Se2: 4. Th3 Sc3 5. La6 h5 6. Td3 Th6 7. Le3 Tb6 8. Sd2 Tb3 9. cb3: Sa4 10. ba4: ba6: 11. Db3 Lb7 12. 0-0-0 Lc6 13. Db8 Lb5 14. Lb4 Lc4 15. Kb2 Lb3 16. Tc1 Ld1 17. Tc4 Lc2 18. Tg4 hg4: 19. h5 Lb3 20. h6 Lc4 21. h7 Lb5 22. h8S Lc6 23. Sg6 Lb7 24. Sh4 Lc8 "Nochmal fantastisch" (TC) "Weltrekord" (BG), "hier sind es sogar 13 Züge, die der sL benötigt, um eine Tempo zu verlieren, wobei das weiße Spiel mit äußerster Präzision angelegt sein muß, um Zugumstellungen zu vermeiden" (MS). "Wenn die Bändigung der D auch schwerer zu bewerkstelligen ist und entsprechend mehr Respekt verdient, so hat diese L-Darstellung doch mehr Feinheiten, eine interessanteres Spiel beider Parteien mit mehr Alternativen. Und dann gefällt mir 'optisch' die Db8, die sekundenlang suggeriert, sie könne den sS geschlagen haben und die zur Unzeit dorthin ziehen muß und alle Hoffnung auf Tempoverlust-manöver von sD und sT zunichte macht" (HHS) "Zwei Superstücke mit 11 D- bzw. 13 L-Tempoügen!" (CP) "Wäre es nicht redaktionell klüger gewesen, die beiden Stück **nicht** nebeneinander zu stellen?" (HHS) Die Überlegung brauchte ich aufgrund meiner mageren Retrovorräte nicht anzustellen ... **4/III-IV/8L.**

7943 (P. Raican). Mit (14 + 13) Steinen hatte der Autor vorgesehen: 1. e3 d5 2. Lc4(S) dc4:(S) 3. Se2(B) Se3:(L) 4. fe3:(S) f5 5. sf5:(L) e6 6. Le6:(T) + Le7:(S) 7. Tb6(L) Sf5(B) 8. Tf1(L) Se7(B) 9. Lg1(S) Tf8(L) Völlig anders die NL von CP und BG in bereits 8 Zügen: 1. e4 d5 2. ed5:(S) f6! 3. Se7:(L) f5 4. Ld3(S) Le7:(T) + 5. Se2(B) Te3(L) 6. Tf1(L) Lf2:(T) 7. Sf2:(L) Se7(B) 8. Lg1(S) Tf8(L) **2L./5 + 2P.**

7944 (W. Keym). Der Zug wKd2xDd1 ist der einzige Zug vom Typ "WKxD", bei dem - völlig unabhängig von der Stellung des sK oder anderer Steine - die Dame von ihrem Ausgangsfeld (d8) bis zu ihrem Opferfeld (d1) hat mindestens dreimal ziehen müssen. "Das war 'andersherum' gefragt schon da" (HHS) "Der Nr. 7579 sehr ähnlich" (AE) **5L.**

7945 (B. Schwarzkopf). Sorry - aber die 8-steinigen Lösungsversuche für a) Ka8, Lb8, BBA6, a7, c6, c7 -

Kc8 (HHS); Kg1, Lh8, Bg6, g7 - Kg8, Lh1, Bg2, g3 (CP) und Ka1, BBa7, b2, b6 - Ka8, BBa2, b3, b7 (MS) sind in engeren Sinn des Wortes **nicht symmetrisch!** Symmetrie ist doch wohl, wenn ein durch Spiegelung (an einer Achse oder einem Punkt) oder Rotation entstehendes Abbild gleich dem Original ist, d.h. in sich übergeführt wird. Von Komplementierung der Farben ist dabei nicht die Rede! (Das Brett selbst ist dann meist ausdrücklich, oder - wie hier - stillschweigend von der Symmetrieforderung ausgeschlossen). Unter diesen Voraussetzungen scheint die Autorlösung (die auch BG angab) a) Ke1, BBc2, c3, g2, g3 (5) - Ke3, BBc4, e2, e4, g4 (5) mit **10 Steinen** tatsächlich das Minimum zu sein. Bei b) sei zunächst auf die schwarzweiß-'symmetrische' Stellung von J. Gik (Schach + Mathematik, S. 118) verwiesen: Kf2, Dg1, Tf1, Th1, Le1, Lg2, Sh2, BBa5, b4, c5, d2, e6, f3, g4, h3 - Kc7, Db8, Ta8, Tc8, Lb7, Ld8, Sa7, BBa6, b5, c6, d3, e7, f4, g5, h4 mit 30 Steinen. (HHS kam auf 28). Bei reinrassiger Symmetrie sind **22 Steine** das Maximum: b) Ke2, Te1, Lf1, Ld1, Bc2, c6, d5, e3, f5, g2, g6 - Ke7, Se8, Lf8, Ld8, Bc7, c3, d6, e4, f6, g7, g3 (von BG). Damit wurde die Autorvorlage (Ke2, Te1, Ld1, Le5, Lf1, BBc2, d4, d6, e3, f4, f6, g2 - Ke4, Le6, BBc3, d5, d7, f5, f7, g3 um 2 Steine überboten! "interessante Knobelei in jedem Fall" BG) **1L**.

Fazit von CP: "Damit ist der KBP-Eintopf gelöffelt. Das schönste Stück war etwas zäh, aber das lag wohl eher an meinen stumpfen Zähnen. Das Hors d'oeuvre chaud (gut gekocht) war weniger mein Geschmack. Dafür gefiel mir das Dessert recht gut. Ein guter Grund für ein Lob an den Küchenschef!"

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 133, Nr. 7644 (U. Heinonen). Der bewidmete A. Frolkin ist keineswegs vor Neid erblaßt, sondern hat eine NL aufgedeckt: 1. a4 b5 2. ab4: a5 4. b7 a3 5. b4 a2 6 Sa3 Sa6 7. Tb1 a1L 8. b8T Le5 9. Tb6 Lg3 10. Te6 fe6: 11. hg3: Ke7 12. Th5 Kg6 13. Td5 h5 14. b5 Th6 15. b6 h4 16. b7 ed5: 17. b8D Kh5 18. f4 Tc6 19. Db4 h3 20. Dd6 ed6: 21. f5 h2 22. f6 h1S 23. f7 Le7 24. f8T Sf2 25. Tf4 Lf6 26. Tg4 Sd3 + 27. ed3: Es war also (noch) nichts mit der Vielweiberei!

Heft 134, Nr. 7702 (A. Frolkin). Korrektur: Kh5 nach d4; Bd7 nach d5; Bg6 nach g7; Th7 nach d6; nach dem 15. Zug von Schwarz dann: 5. ... Ke6 6. ... Kd5 7. ... Kd4 8. ... d5 15. ... Td6:

Heft 135, Nr. 7763 (A. Frolkin). Korrektur: Td8 nach d8; Sc3 nach c8.

Heft 137, Nr. 7877 (K. Bachmann). A. Frolkin hat weitere 'Varianten' beigetragen: 2. - d6 3. Lg7: Th2: 4. Lf8: Tg2: 5. Le7: Lg4 6. Ld6: Le2: 7. Lc7: Dd4: 8. Lb8: Db2: 9. La7: Db1: 10. Kd2 Da2: 11. Ta2: Ta7: 12. Ta7: Ld1: 13. Tb7: Lc2: 14. Kc2: Tf2: + 15. b3 Tf1: 16. Tf7: Tg1: 17. Tg1: Kf7: 18. Tg8: Kg8:; 1. d3 h6 2. Lh6: d6 3. Lg7: Th2: 4. Lf8: Lg4 5. Le7: Le2: 6. Ld6: Ld3: 7. Lc7: Lc2: 8. Lb8: Lb1: 9. La7: Dd1: + 19. Kd1: La2: 11. b3 Ta7: 12. Kc2 Lb3: + 13. Kb3: Tg2: 14. Ta7: Tf7: 15. Tb7: Tf1: und weiter wie oben; 1. e4 h5. 2. Dh5: d5 3. Dd5: Th2: 4. Db7: Tg2: 5. Da7: Tf2: 6. Db8: Ta2: 7. Dc8: Tb2: 8. Dc7: Tb1: 9. De7: + De7: 10. Th7 Td2: 11. Kd2: De4: 12. Tg7: Dc2: + 13. Kc2: Tc1: + 14. Kb3 Tf1: 15. Tf7: Tg1: 16. Tf8: + Kf8: usw.

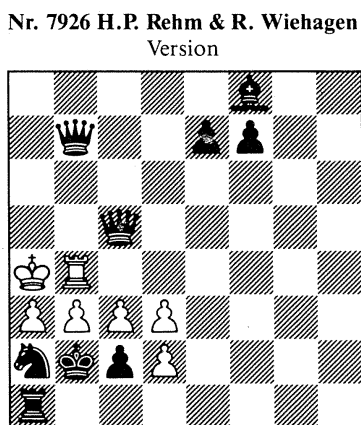
Heft 117, S. 53 Berlin-München 1988, 4. Pl. $\pm n$: NL 1. e:d3 g5 2. Kd1! Tg6 3. Te1 Tg8 4. Te7 Td8 5. Lb8! ± 8 ; Korrektur s. Diag. (1.0-0? g5 2. Td1 Tg6 3. T:d3 Tg8 4. Ta3 Tg7!; 1. h4! [2. e:d3 g5 3. h5! b:c4/g:f4 4. 0-0/Kd1 ± 7] Tg6! 2. Kf2 h5 3. Td1 Th6 4. T:d3 Th8 5. Ta3 Tb8 6. L:b8 + K:b8 7. Te3)

Heft 130, Nr. 7414 (G. Husserl): Neufassung s. Diag.



Matt in 8 Zügen

(11 + 9)



Hilfsmatt in 4 Zügen

(7 + 9)

a) Dia b) wLb4 0.1,1...



Hilfsmatt in 2 Zügen

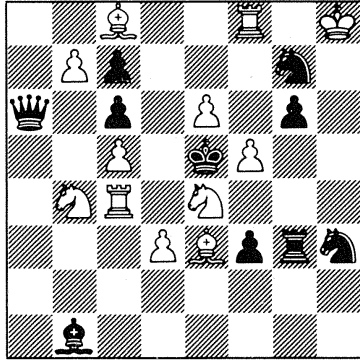
(10 + 12)

aide complet Albino!! C +

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER "SCHWALBE" 1990, ZWEIZÜGER von Udo Degener, Potsdam

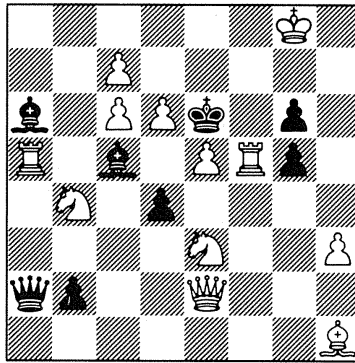
Die Urdrucke in den Aufsätzen (Suschkow, Maleika, Ebert) und das Turnierbuch (Lüneburg 1990) einbezogen, lagen 44 (1. Halbjahr) bzw. 63 Aufgaben (2. Halbjahr) zur Beurteilung vor. Einige Bemerkungen vorweg: die zahlreichen Bannij-Thema-Aufgaben (6818, 6821, 7002, 7061) verwenden bekannte Mechanismen, das Thema der Nr. 6883 hat der Autor schon mehrfach und besser (bei gleichem Schema) dargestellt, Nr. 7006 ist vorweggenommen P. Robert, Europe Echecs, 1976 bzw. J. Retter, Die Schwalbe, 1979. 7062 ist vorweggenommen durch I. Kiss, Die Schwalbe 1984, FIDE-Album 1983-85, Nr. 296).

Nr. 6826 Michael Keller
1. Preis/I



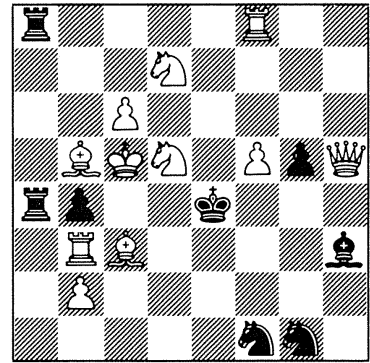
± 2 (12 + 10)
1. Sc3? Tg4! 1. Sd2? Ld3! 1. Sf2?
Dc4! 1. Sf6!

Nr. 6942 Anatolij W. Slesarenko
2. Preis/I



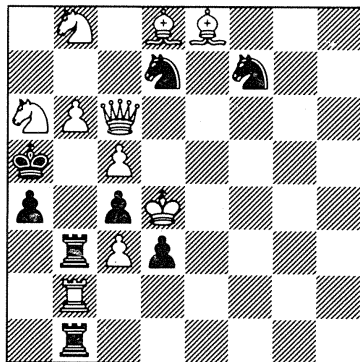
± 2 (12 + 8)
1. Dg4? b1D! 1. Tf7? de! 1. Sc4!

Nr. 6940 Stefan Dittrich
3. Preis/I



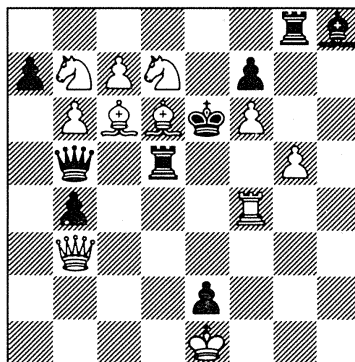
± 2 (11 + 08)
1. Lc bel.? g4! 1. Ld4? T4a5! 1. Le5?
T8a5! 1. Ld2!

Nr. 6877 Wieland Bruch
4. Preis/I



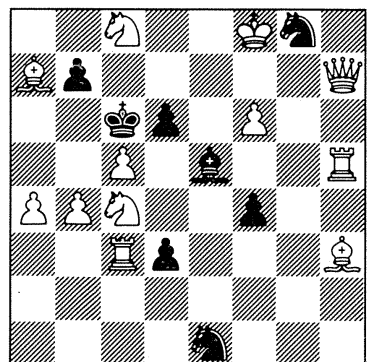
± 2 (10 + 8)
1. ..., Tb6/Sb6 1. Da7!

Nr. 6881 Sven Trommler
1. Ehr. Erw./I



± 2 (11 + 9)
1. ..., Dd3/Tg5 1. Le5? Lf6! 1. Se5!

Nr. 6823 Wjatscheslaw
K. Piltschenko
2. Ehr. Erw./I.



± 2 (12 + 8)
1. S4c6? Se7! 1. cd6!

1. Halbjahr:

1. Preis: Nr. 6826 von Michael Keller

Paradenzyklus, Mattwechsel, Drohrückkehr - klarer Start-und Zielsieg für diese Aufgabe, die mich schon beim Lösen beeindruckt hat.

2. Preis: Nr. 6942 von Anatolij W. Slesarenko

Ein komplexes "Buchstabenproblem" mit verschiedenen Funktions-, Matt- und Paradenwechseln. Rasant aufgezogen, spannend zu lösen.

3. Preis: Nr. 6940 von Stefan Dittrich

Fortgesetzter Angriff und Kombination Issaew, mit einem wL als Themafigur noch genügend Neuigkeitswert.

4. Preis: Nr. 6877 von Wieland Bruch

Mari, Schiffmann, Mattwechsel (alle Matts fesselnutzend) - die gedrängte Stellung stört mich nicht.

1. Ehr. Erw.: Nr. 6881 von Sven Trommler

Ansprechender Sagoruiko. Der weiße Gamage in Verführung und Lösung sorgt für Homogenität.

2. ehr. Erw.: Nr. 6823 von Wjatscheslaw K. Piltschenko

Obwohl die Verbindung von LeGrand und Salazar-Thema schon ca. 40mal gezeigt wurde, fand der Autor noch neue Nuancen.

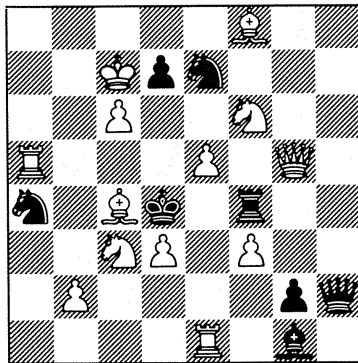
3. Ehr. Erw.: Nr. 6944 von Herbert Ahues

Effektivvoll inszenierte Halbbatterie-Aktivierung. Ein Pendant zu H. Ahues, Arbeiter Skak, 1962

Lobe (ohne Rangfolge):

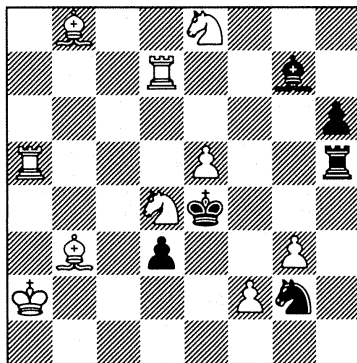
Nr. 6822 von Barry P. Barnes. - Nr. 6825 von Henk Prins. - Nr. 6824 von Karl-Heinz Ahlheim. - Nr. 6828 von Gerhard Maleika. - Nr. 6873 von Herbert Ahues. - Nr. 6879 von Klaus Förster. - Nr. 6945 von Emil Klemanic. - Nr. 7 (Aufsatz Juni 1990) von Gerhard Maleika.

Nr. 7065 Wieland Bruch
Preis/II



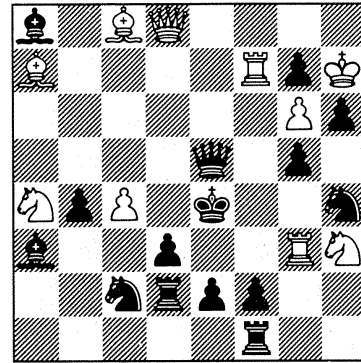
± 2 (13 + 08)
1. Sfe4? dc! 1. Sfd5!

Nr. 7118 David Shire
1.Ehr.Erw./II



± 2 (10 + 6)
1. Ta4? Sf4! 1. La7!

Nr. 7008 David Shire
2.Ehr.Erw./II



± 2 (10 + 15)
1. Te7? De6! 1. De7!

2. Halbjahr:

Preis: Nr. 7065 von Wieland Bruch

Thema Issaew + Mattwechsel, verflochten mit interessantem Spiel um das dreifach gedeckte Themafeld

1. Ehr. Erw.: Nr. 7118 von David Shire

Verführung und Lösung harmonisieren prächtig. Zusätzliche Thema A - Abspiele hätten diesen Pseudo-LeGrand deutlich aufgewertet.

2. Ehr. Erw.: Nr. 7008 von David Shire

Nicht symmetrisch wie ein ähnliches Stück des Autors in "The Problemist", aber dadurch keine Einheit der Verteidigungsmotive (Thema A nur in der Verführung).

Spezielle Ehr. Erw.: Nr. 7122 von Michael Keller und Daniel Papack

Ein schwieriger Fall. Ohne die (inkorrekte) Vorarbeit von Lukjanow/Schedej wäre dies der Halbjahres-Sieger (... und falls die "Vorläufer" verbessert haben, würde die Aufgabe leider ganz herausfallen...)

Lobe (ohne Rangfolge):

Nr. 7059 von David Shire. - Nr. 7060 von Peter Hoffmann. - Nr. 7115 von Gerhard Maleika. - Nr. 7116 von Herbert Ahues. - Nr. 7123 von Marcel Segers. - Nr. 7126 von Aleksandr N. Pankratjew. - Nr. 8 (Turnierbuch) von Wolfgang Berg. - Nr. 14 (Turnierbuch) von Hauke Reddmann.

Glückwunsch den Autoren, Dank an Hans-Dieter Leiß für das Vertrauen, erstmals ein Schwalbe-Turnier richten zu dürfen.

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1990, SELBSTMATTS von Dr. Klaus Wenda, Wien

Das allgemeine Niveau war, wenn man davon ausgeht, daß Jahrgangsspitzenreiter der Schwalbe in der Regel auch Fixkandidaten für das FIDE-Album sind, insgesamt eher bescheiden. Zweizüger, die orthodoxe Thematik ohne spezifische Selbstmattelemente darstellen, Dreizüger mit einfachen Batteriespielen und Mehrzügerätsel, bei denen in Bewegung gesetzte sB mehr oder minder versteckt zum Matt genötigt werden, erfreuen zwar den Löser, erreichen aber nicht das Qualitätsetikett eines Schwalbepreises. Einige überdurchschnittliche Stücke gewährleisteten aber doch eine herzeigbare Auswahl. Insgesamt waren 36 Aufgaben im Bewerb. Ausgeschieden sind die nebenlösigen Nr. 6842 und 7081, die dualistische Nr. 6899 und das Plagiat Nr. 7139. Schließlich ist Nr. 6962 eine durchaus interessante und erbauliche Variation der Nr. 6182 desselben Autors, kommt aber im Hinblick auf die enge Verwandtschaft für eine selbständige Auszeichnung nicht in Betracht.

Preis: Nr. 6959 von Vukota Nikoletic

Die Selbstmatts des Autors beeindrucken - auch wenn sie oft kein bestimmtes Thema zeigen, jedenfalls durch ihre gefinkelte Konstruktion. Hier gibt es als thematischen Aufputz versteckte Selbstfesselungen von L und D auf g4 in zwei gut aufeinander abgestimmten Varianten.

1. Ehr. Erw.: Nr. 7138 von Zivko Janevski

Wohlbekannte Elemente (Siers'sches Rössel, L-B-Grimshaw, schwarze T-L-Batterie) sind hier zu einem bunten Teppich verknüpft, der zu Recht das Gefallen der Löser gefunden hat.

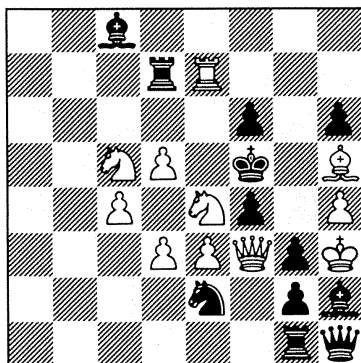
2. Ehr. Erw.: Nr. 7023 von Bo Lindgren

Das klare Hauptspiel 1.Lh4! Lg7 2.Da2 Lb2 3.Lb7 usw. zeigt durchaus großmeisterliche Züge. Nicht zu übersehen sind aber die Schwachpunkte: die analoge Grimshawvariante 2.- Tb2 endet schon im 5. Zug, der Schlüssel ist recht offensichtlich, die Nebenspiele wirken verwässernd.

3. Ehr.Erw.: Nr. 6843 von Michael Herzberg

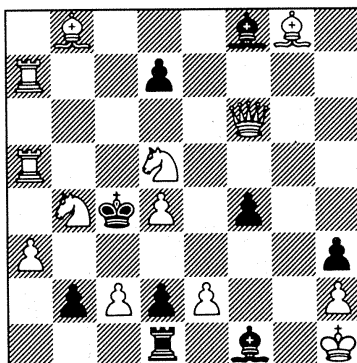
Das im Mehrzüger schon öfter gezeigte Thema der Popandopulo-Batterie ist durch Verwendung einer schwarzen T-L-Batterie ins Selbstmatt verlagert. Die zwei harmonisierenden Varianten mit Selbstfesselung wären wohl preiswürdig, die analoge Nebenvariante nach 1.- Sf2/Sf4 und die sich wegen 1.- cb 2.??

Nr. 6959 Vukota Nikoletic
Preis



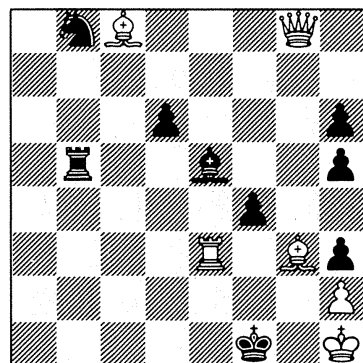
Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 7138 Zivko Janevski
1.Ehr.Erw.



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 7023 Bo Lindgren
2.Ehr.Erw.



Selbstmatt in 7 Zügen

aufdrängende Drohung sind aber ins Gewicht fallende Minuspunkte.

4. Ehr. Erw.: Nr. 7079 von Vukota Nikoletic

Scharfsinnig konstruiert, mit überraschendem Zugzwang, aber im Gegensatz zum Preisträger desselben Autors ohne tieferen thematischen Konnex der Varianten.

Je 1 Lob ohne Rangfolge erhalten:

Nr. 6840 von Vokota Nikoletic Nr. 6960 von Dr. Slobodan Mladenovic Nr. 7076 von Christian Remling Nr. 7078 von Manfred Zucker

Lösungen:

6959: 1.Sb3! (2.Sd4 + S:d4 3.Sg3 L:g3) T:d5/T:e7 2.L/Dg4 Kg6/Ke5 3.h5/ef Th5/Sf4.

7138: 1.e4! (2.Da6 + K:d4 3.Dd3 + L:d3) d6/Ld6 2.Sb6 + /Sc7 + Kc3 3.Tc7 + /Sb5 Lc4/L:b5.

7023: 1.Da2? (Lb2? 2.L:f4 + Kf2 3.Db1 -/Tg5 4.Dc2 + /Dg1!) Tb2!, 1.Lh4! Lg7! 2.Da2 (Tb2? 3.Da1 + Tb1 4.D:g7 Tb2 5.b2!) Lb2! 3.Lb7 T:b7 4.Db1 + Lc1 5.D:b7 f3 6.D:g7 7.Dg2 + hg, 3.- Sc6 (4.L:c6? f3 5.L:f3 Lc1!) 4.La6! Sd4 5.Lb5 + Se2 6.Dd5!, 3.- f3 4.L:f3 Lc1 5.Db1! Tg5 6.Db5 +, 1.- Tb2 2.Dc4 + Te2 3.Lb7 Sc6 4.L:c6 d5 5.L:d5 f3 6.D:e2 +.

EINE DRINGENDE BITTE AN ALLE DEUTSCHEN SCHWALBE-MITGLIEDER!

Die Schwalbe-Kasse hat in letzter Zeit erhebliche zusätzliche Kosten aufgrund der Anhebung der Portokosten zu verkraften. Der Vorstand wird daher eventuell auch über eine Anpassung des Mitgliedsbeitrags nachdenken müssen. Wie wir jetzt vom DSB erfahren haben, sind diejenigen Mitglieder, die auch Mitglied in einem Schachverein sind, von uns keine zusätzlichen Beiträge an den DSB (derzeit DM 14 pro Jahr) abzuführen. Da wir annehmen, daß ein beachtlicher Anteil der Mitglieder auch in einem Verein organisiert ist, könnte die Schwalbe-Kasse bei eintsprechender Rückmeldung eine deutliche Entlastung erfahren. Vielleicht könnte im Ergebnis sogar auf eine Beitragsanpassung verzichtet werden!? Alle Mitglieder werden deshalb dringend gebeten, möglichst umgehend eine entsprechende kurze Mitteilung an G. Büsing (Weidener Str. 8, D-81737 München) zu schicken.

Bei dieser Gelegenheit wäre ich auf für zwei weitere Angaben dankbar, um bestehende (teilweise sehr unvollständige) Listen zu ergänzen bzw. zu aktualisieren: Schwalbe-Eintrittsdatum und Geburtsdatum. Vielen Dank für Ihre Kooperation! GüBü)

LÖSERLISTE HEFT 137 UND HEFT 138

	Heft 137, Okt. 1992 = 2 = n eg sh Mä Re						Heft 138, Dez. 1992 = 2 = n eg sh Mä Re						A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	60	50	10	75	40	30	85	50	15	75	45	35	830	710	205	1745
Maximum Nebenlösungen	--	--	--	5	5	5	--	--	4	--	5	--	9	39	15	63
Maximum Gesamt	60	50	10	80	40	35	85	50	19	75	50	35	839	749	220	1808
Axel, Horst	55	43	9	--	--	--	84	48	8	--	--	--	787	---	---	787
Bahry, Josef	60	30	--	--	--	--	85	33	--	--	--	--	655	---	---	655
Bartel, Erich	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	35	--	---	108	---	108
Benn, Joachim	60	49	--	65	15	--	84	49	--	59	35	--	721	513	31	1265
Berssenbrügge, Alfred	--	--	--	30	--	--	--	--	--	--	--	5	177	208	32	417
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	60	50	6	75	41	20	85	50	15	75	35	15	818	712	95	1625
Böhmer, Johannes	60	25	--	38	--	--	75	21	--	20	--	--	399	163	---	562
Bruder, Wolfgang Alexander	55	45	--	75	--	--	85	50	--	60	--	--	488	227	---	755
Christiansen, Thorwald	55	25	--	50	5	--	84	47	--	45	12	15	681	448	40	1169
Ettinger, Alexander	60	39	9	68	25	0	84	44	5	73	47	8	774	634	55	1463
Friedl, Friedrich	60	45	--	71	5	--	83	50	--	59	19	--	730	479	15	1224
Geismann, Bernhard	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	--	29	---	---	---	84
Grunst, Arnold	60	50	9	70	19	18	85	50	10	59	26	25	774	503	100	1377
Hadan, Hans	60	49	--	78	30	--	85	50	--	75	40	--	749	622	20	1391
Hagedorn, Helga	31	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	210	---	---	210
Hoffmann, Fritz	55	--	--	--	--	--	73	--	--	--	--	--	438	---	---	438
Holzvoigt, Gerhard	60	50	--	25	--	--	85	50	--	--	--	--	775	262	---	1037
Hübner, Dieter	60	30	--	--	--	--	84	24	--	--	--	--	618	10	---	628
Ilgen, Jakob	48	23	--	--	--	--	23	32	--	--	--	--	492	---	---	492
Ingre, Bengt	--	--	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	25	---	---	25
Jäger, Hartmut	60	20	--	30	--	--	85	10	--	29	14	5	255	111	15	381

Jordan, Gunter	--	--	--	--	--	16	--	--	--	--	--	---	---	132	
Kienapfel, Jörg	58	19	--	10	--	--	84	--	--	4	--	--	496	89	585
Lang, Herbert	--	--	--	68	15	--	--	--	--	70	30	--	---	555	555
Lazowski, Romuald	60	35	9	49	7	--	85	49	10	39	13	--	372	173	555
Michler, Siegfried	17	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	137	---	137
Moser, Hans	59	34	--	73	25	--	65	49	--	73	20	--	327	609	876
Müller, Frank	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	5	--	---	35	35
Muth, Josef M.	--	--	--	--	--	--	85	24	5	40	18	15	422	266	743
Nixon, Dennis	--	--	--	25	--	--	--	--	--	20	2	--	---	198	198
Patzke, Chris	--	--	--	--	--	28	--	--	--	--	36	40	---	321	481
Petite, Efren	60	25	--	65	--	--	85	16	--	45	--	--	581	363	944
Pohlheim, Karl	60	34	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	219	---	219
Popovski, Aleksander	60	34	--	75	--	--	84	49	--	65	14	--	589	462	1051
Praal, F.D.B., Drs.	60	30	--	35	--	--	85	44	--	16	--	--	679	192	871
Ravarini, Romolo	60	15	--	60	--	--	80	20	--	44	--	--	240	206	446
Rothwell, Stephen	60	--	--	--	--	--	85	--	--	--	--	--	315	33	348
Rüdiger, Harald	80	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	145	---	170
Schäfer, Ronald	55	35	--	65	10	24	80	30	5	55	25	25	648	478	1268
Schmitz, Hans-Heinrich	--	--	--	50	26	32	--	5	--	53	--	32	95	544	840
Schöneberg, Achim	--	--	--	50	--	--	--	--	--	50	--	--	---	257	257
Schonert, Fritz	60	50	--	45	--	--	84	43	9	71	--	--	738	274	1012
Schopf, Robert	60	40	6	74	23	--	84	49	13	65	30	--	775	589	1364
Schreckenbach, Michael	60	--	--	35	--	--	--	--	--	--	--	--	310	225	540
Seidel, Manfred	60	50	8	75	40	31	85	49	12	75	47	35	810	678	1669
Selb, Hans, Dr.	30	--	--	55	--	--	30	--	--	55	--	--	235	347	582
Sieberg, Rolf	60	40	--	75	15	1	79	50	11	70	40	5	748	609	1405
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	60	47	1	55	--	--	85	49	3	48	5	--	773	437	1254
Sucker, Peter	60	--	--	--	--	--	85	--	--	--	--	--	375	5	380
Uhlig, Frank	60	50	9	--	--	--	85	48	2	--	--	--	775	---	775
Vitale, Luigi, Prof.	60	33	--	50	--	--	--	--	--	--	--	--	357	240	597
Weßelbaum, Heinrich	55	35	--	75	5	--	80	45	--	55	15	--	685	457	1142
Will, Wolfgang	--	--	--	69	26	--	--	--	--	75	43	--	---	665	665
Zipf, Volker	--	25	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	110	---	110

Nachträge aus Heft 135 und Heft 136:

Alex, Horst	70	43	14	--	--	--	80	45	7	--	--	--	540	---	540
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	70	45	15	95	35	5	80	45	5	62	47	25	552	486	1098
Christiansen, Thorwald	70	30	--	60	5	--	80	30	--	45	20	--	470	326	831
Ettinger, Alexander	70	45	13	85	23	--	78	40	7	54	35	20	533	421	1001
Holzvoigt, Gerhard	70	45	5	69	--	--	80	45	4	25	--	--	530	237	767
Kannenberg, Kurt	20	--	--	43	5	--	--	--	--	--	--	--	20	48	68
Petite, Efren	65	30	--	68	5	--	80	15	--	40	--	--	395	253	648
Schäfer, Ronald	70	15	5	65	10	15	80	25	3	53	27	30	443	323	859
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	67	43	15	90	35	37	70	40	--	55	45	30	522	462	1109

Zum Abschluß des Jahres begrüße ich Bengt Ingre aus Mora in Schweden (270.) als neuen Löser.

A.Bu.

BUCHBESPRECHUNGEN

J. van Reek, Endspielstudie zwischen Theorie und Artistik, Koblenz (Fink) 1993, 240 S., gebd., ISBN 3-929291-01-0, DM 48.- (zu beziehen von H.-W. Fink, Trierer Str. 73, 56072 Koblenz). Nachdem das erste von H.-W. Fink verlegte Studien-Buch mit Beiträgen von Th. Kok (s. Rezension in der Schwalbe) insofern ein Erfolg war, als 2/3 der Auflage innerhalb kurzer Zeit verkauft wurden (wer noch kein Exemplar hat, sollte sich vor Ausverkauf eins sichern - eine Neuauflage wird's nicht geben!), hat der bisher völlig unbekannte Verleger, der praktisch im Einmannbetrieb arbeitet, sich an einen weiteren Band herangewagt, in dem fünf der von van Reek herausgegebenen ARVES-Monographien vereinigt und nun quasi im Festkleid in deutscher Sprache vorgelegt worden sind, und zwar: 'Miniatures', 'Chessmen in the Endgame Study' (Teil 1-3 und Teil 4-7) und die beiden Bände von 'The Ultra Modern Endgame Study'. Man kann wirklich von einem Festkleid sprechen, denn in jeder Hinsicht ist die Liebe zum bibliophilen Detail unübersehbar. Das beginnt mit dem leuchtend lindgrünen Schutzumschlag, den die Wiedergabe eines Details aus einem Gemälde von Bordone schmückt, geht weiter mit dem leinenstrukturierten Einband mit Fadenheftung, der hervorragenden Papierqualität, dem exzellenten Buchdruck (mit Hervorhebung der Hauptvarianten) und den wunderschön klaren (ca. 600) Diagrammen, den französischen Initialen aus dem 16. Jahrh., die jedes Kapitel einleiten, den witzigen (einer Rabelais-Ausgabe entnommenen) Abbildungen im Text und endet mit den Sinnsprüchen aus der Weltliteratur, die den einzelnen Kapiteln vorangestellt

wurden. Als einziges beklagt Perfektionist Fink, ihm seien beim Korrekturlesen (auch das muß er selbst tun!) zu viele Druckfehler entgangen; der Rezensent kann ihn beruhigen: ihm ist das nicht aufgefallen. Der Inhalt entspricht dem der in der Schwalbe besprochenen Monographien. Neu sind ein von H. Grondijs verfaßtes, sehr persönlich gehaltenes Geleitwort, in dem er die Verdienste van Reeks herausstellt (dessen Porträt man auf dem Frontispiz findet), und ein Appendix mit einem vorzüglichen Literaturverzeichnis, einem Autorenregister und einer Zusammenstellung der Veröffentlichungen von Herausgeber van Reek. Der Preis des Bandes ist angesichts der beschriebenen Ausstattung gerechtfertigt und man kann nur hoffen, daß der Band großen Erfolg haben wird; denn nur dann ist die Herausgabe weiterer derartiger Bände zu erwarten. Eins läßt sich schon jetzt sagen: schon nach der Herausgabe zweier Bücher steht der Name H.-W. Fink für exzellente Gestaltung in der Schachliteratur!

H.-D.L.

F. Wolfenter, Kleine Schachkunst, Stuttgart 1993, 48 S.(unnummeriert), kart., DM 20.- (plus Porto, zu beziehen von F. Wolfenter, Dettenhäuser Str. 15, 70597 Stuttgart). Aus Anlaß seines 60. Geburtstags legt der Autor in diesem komplett in eigener Handarbeit hergestellten Bändchen 16 ausgewählte eigene Kompositionen aus den Jahren 1967-92 vor. Kurios wie einige der Aufgaben, die durch besonderen ornamentalen Charakter oder ihr Stellungsbild auffallen, ist auch das Bändchen selbst: mit 10,5 x 10 cm weist es ein aus dem Rahmen fallendes Miniformat auf, es ist jedoch nicht, wie der Autor vermutet, das kleinste Schachproblembuch der Welt (1980 erschien in Belgien eine Sammlung von 17 Preisproblemen von Segers im Format 10,4 x 7,3 cm). Natürlich findet auf einer Seite nur ein Diagramm Platz - Lösung und Besprechung dazu stehen auf der gegenüberliegenden linken Seite. Eingestreut sind einige kleine ornamentale Graphiken, den Abschluß bildet ein Sachwort-Verzeichnis, das allerdings einige nicht zutreffende Sachwörter enthält (weder zeigt Nr. 2. einen Stocchi-Block noch Nr. 3 einen Grimshaw). Die Ausstattung des Bändchens ist bis ins Detail liebevoll, z. B. sind die einzelnen Druckseiten durch Falzung von Blättern am Seitenrand nur einseitig bedruckt. Ich wünsche diesem 1. Band 'kleiner Schachkunst', daß er viele Liebhaber finden möge, befürchte jedoch, daß der stattliche Preis deren Zahl in Grenzen halten wird.

H.-D.L.

T. G. Whitworth (Hersg.), The Best of Bent, Newbury 1993, 140 S., kart., ISBN 0-9521145-0-X, lbs. 12.50 (portofrei zu beziehen von C. M. Bent, Black Latches, Inkpen Common, Newbury, Berkshire RG15 0QS, England). Michael Bent, dessen erste Studie 1950 erschien, ist in den über 40 Jahren bisher zu einem der führenden Studienkomponisten Englands geworden. Von den 288 Studien, die der Band enthält (das ist ungefähr ein Viertel seines Werks), haben fast 100 Turnierehren errungen. Daß er trotzdem bei uns weniger bekannt ist, liegt daran, daß er bescheiden zurückgezogen lebt und sich nie um Aufnahme einer seiner Studien ins FIDE-Album bemüht hat. Die vorgelegte Sammlung seiner besten Studien, die nach dem GBR-Code angeordnet sind, ist fachkundig von Herausgeber Whitworth kommentiert. John Roycroft hat ein sehr persönlich gehaltenes Vorwort über seinen Freund Bent, dessen eindrucksvolles Porträt das Frontispiz ziert, beige-steuert, während Bent selbst in einer Einleitung verschiedene Aspekte des Komponierens von Studien beleuchtet. Den Abschluß bilden ein Themen-Index und ein Verzeichnis der Turnier-Auszeichnungen. Eine empfehlenswerte Sammlung.

H.-D.L.

W. E. Kuhn, Problemschach-Jahrbuch 1992 D, Göttingen/Lüneburg 1993, 350 S., gebd. (DM 48.-) bzw. kart. (DM 36.-) (Kuhn/Murkisch-Serie 16). Zu beziehen durch Überweisung auf Konto Murkisch Post giro Hannover Nr. 2604 48-305, BLZ 250 100 30, unter Angabe der Seriennummer. Hauptanliegen dieses Jahrbuchs ist die Publikation der in 18 deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften im Laufe des Jahres erschienenen Urdrucke, um sie einer breiteren Problem-Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das entscheidende Problem einer solchen Sammlung schneidet Herausgeber Kuhn in seiner Einleitung selbst an: die unterschiedliche Qualität und Originalität der Stücke und ihre grundsätzliche Nachdruckfähigkeit. Ich habe in dieser Hinsicht starke Bedenken. Bei einigen Spalten (vor allem den von G. Murkisch geleiteten sowie der Sächsischen Zeitung, der Freien Presse oder dem Tagesspiegel) garantiert schon die Leitung der Spalte durch einen renommierten Fachmann einen Mindest-Standard, bei anderen kann man vieles von dem, was publiziert wurde, höchstens als Anfängerarbeit bezeichnen, auch wenn es manchmal euphorisch von den Redakteuren als 'Meisterwerk' apostrophiert wird. Wohlgemerkt: ich erkenne und bestreite nicht die Bedeutung solcher Spalten, in denen auch mancher später namhafte Komponist seine ersten Gehversuche gemacht hat, aber ich frage mich, ob die seitenweise Auswahlung von unbedeutenden, z. T. sogar inkorrekten oder total vorweggenommenen Stücken in einem solchen Jahrbuch sinnvoll ist. Immerhin gestattet die Vorlage des gesamten Materials Einblicke in manch kuriose Details: da gibt es den Redakteur, der bemüht ist, seine Autoren mit wunderschönen Attributen zu belegen ('Osnabrücker Hobbyschachkünstler', 'Meisterkomponist aus Worms', 'aus der Hagener Problem-Studierstube' usw.); ein anderer ist sein einziger Autor: alle sechs Urdrucke des Jahres stammen vom Redakteur, wohingegen ein dritter nur 44 % der Urdrucke selbst beige-steuert hat. Insgesamt 610 Probleme hat W. Kuhn zusammengetragen. Der Anhang ist beachtlich: eine zweiseitige Zusammenfassung liefert nähere Angaben über Umfang und Schwerpunkte der ausgewerteten Spalten. Es folgen die Ergebnisse nationaler und FIDE-Lösungsmeisterschaften (mit 3 Fotos), ein Verzeichnis der in Deutschland erscheinenden Problemzeitschriften, eine Zusammenstellung einiger Neuerscheinungen auf dem Problemschach-Buchmarkt 1992, ein Kalender 1993 mit Aufnahme von Geburtsdaten von Problemisten, ein Personenregister und weiteres statistisches Material. Mit den oben erwähnten Einschränkungen ist so eine gediegene Sammlung von gewohnter Kuhn-Qualität entstanden, auch wenn Perfektionist Kuhn diesmal einige auffallende Druckfehler entgangen sind (oder sollten die bereits im Original stehen?).

H.-D.L.

J. F. Ling, The Observer Chess Problems, Bd. I: 1955-67, Loughborough o. J. (1992), ohne Seitenz., brosch., 3 lbs (zu beziehen von J. F. Ling, 41 Tiverton Rd., Loughborough, Leics. LE11 2 RU, England).

J. F. Ling, Glossary of Chess Problem Terms, 3. Aufl. Loughborough 1993, 8 S., geheftet, lbs 1.17 (zu beziehen von J. F. Ling, s. oben).

Ch. J. Morse, Fleck Theme Records in the Two-Mover, Loughborough 1988, 4 + 1 S. lose, 39p (zu beziehen von J. F. Ling, s. ob.). Als Brian Harley, der Schachspaltenleiter des 'Observer' 1955 starb, wollte sein Nachfolger Golombek keine Probleme mehr veröffentlichen. Resoluter Protest von J. F. Ling führte dazu, daß zunächst in Notation, später dann im Diagramm wieder Probleme (von J. F. Ling als Bearbeiter) publiziert werden konnten, mit dem Erfolg, daß bei den Löseturnieren mehrere hundert (!) Einsendungen erfolgten. 1967 sollte Problem Nr. 332 das letzte sein, das erscheinen sollte. Wieder führte geharnischter Protest der Löser dazu, daß die Spalte weitergeführt wurde. In den letzten Jahren hat J. F. Ling die in den Jahren 1955-67 erschienenen Probleme mit Lösungen und Richterkommentaren im von ihm herausgegebenen 'Problem Observer' reproduziert, dazu seine unter dem Titel 'Terms and Conventions' veröffentlichten Beiträge. All dies liegt nun, kopiert aus dem 'Problem Observer' und ergänzt durch ein Autorenverzeichnis, als lesenswerte Broschüre vor. Die 9 S. 'Terms and Conventions' mit 29 Problemen von Ling selbst sind besonders für den Anfänger interessant, die Sammlung von 332 Problemen, die im Lösewettbewerb als Urdrucke publiziert wurden, enthält Probleme aller bedeutenden englischen Komponisten der Zeit, aber auch zahlreicher namhafter Ausländer (Ahues, Rudenko, Wrobel, Savournin, Hartong u. a.). 'Glossary of Chess Problem Terms' enthält in gedrängter Form Erklärungen von 189 Begriffen und Themenbezeichnungen aus dem Bereich des orthodoxen und zu 37 Begriffen aus dem Märchenschach. Das Heft ist als erste Informationshilfe gut zu gebrauchen. Morses Übersicht über Fleck-Thema-Rekorde erschien erstmals 1988 mit 17 Beispiel-Aufgaben; inzwischen wurde als Supplement ein weiteres Blatt mit 3 Aufgaben eingefügt.

H.-D.L.

H. Puskunigis, 300 sachmatu uzdaviniu, Vilnius 1991, 100 S., brosch., DM 8.- (zu beziehen von H. Hagedorn). Der Herausgeber dieser wohl ersten litauischen Problemsammlung nach der Selbständigkeit Litauens hat es sich sehr leicht gemacht, indem er die Aufgaben komplett aus einigen russischen Sammlungen übernommen hat, die im kurzen Literaturverzeichnis erwähnt werden. So stammt fast das ganze Material aus der großen Miniaturesammlung von Tischkow/Tschepischnyj (1987), wobei zu Beginn noch zwei Diagramme vertauscht wurden. Gegenüber T/T fehlen alle Bearbeitungsvermerke zu Versionen, die Lösungen beschränken sich auf reine Notation. Also: nur etwas für Sammler!

H.-D.L.

J. Varga, Bajke na sahovskoj ploci, Zagreb 1992, 176 S., kart., DM 12.- (zu beziehen von H. Hagedorn). Der Nestor der kroatischen Problemisten legt mit seinen 'Märchen auf dem Schachbrett' ein besonders hübsches Problembuch vor. Im Hauptteil werden 102 ausgewählte Probleme (meist berühmte Probleme oder solche, die irgendwie aus dem Rahmen fallen oder an die sich eine besondere Geschichte knüpft) ausführlich besprochen. Dabei ist zwei Problemen auf der rechten Seite der Text auf der linken Seite zugeordnet. Das besondere besteht darin, daß unter den beiden Diagrammen jeweils noch eine Graphik eines kroatischen Künstlers abgedruckt ist, die irgendetwas mit Schach zu tun hat; daneben finden sich auch unter dem Text links je nach Platz kleine Ornamente oder Graphiken. Anhang I enthält dann weitere 60 Probleme aus der internationalen Produktion als Vergleichsstücke zum Hauptteil, Anhang II nochmals 119 Probleme kroatischer Problemisten. So ist eine Sammlung entstanden, die sowohl dem Löser, aber auch dem Betrachter und schließlich auch dem Leser viel bietet (letzterem aber Ungenießbares, soweit er nicht Kroatisch beherrscht). Die Lösungsangaben (zu allen drei Teilen zusammen am Ende des Bandes) sind ausführlich. Es folgen ein Autorenverzeichnis zu den Problemen und ein solches zu den Illustratoren und Graphikern (dieses mit biographischen Angaben). Zu beanstanden ist allerdings das Literaturverzeichnis, in dem zahlreiche sinnentstellende Druckfehler zu finden sind (da wurde aus Horwitz 'Florwitz', aus Lauterbach - der im betreffenden Fall garnicht Autor des Buchs, sondern nur Herausgeber einer Reihe ist - 'Canterbach', aus Hans Ott 'Hansott' usw.). Davon abgesehen: eine sehr erfreuliche Publikation, die man nur empfehlen kann.

H.-D.L.

J. van Reek, Chessmen in the Endgame Study, Part 4-7, Margraten 1993, 34 + 36 + 36 + 36 S. DIN A 4, kart., ISBN 90-72939-15-8 (ARVES-Buch 15), Preis nicht bekannt (Interessenten wenden sich an J. van Reek, De Erk 8, NL-6269 BY Margraten). Der zweite Band mit Monographien, die der Wirkung einzelner Steine in der Studie gewidmet sind, enthält folgende Teile: 4. Ruling Kings, 5. Dominating Queens, 6. Pushing Pawns und 7. The Effect of different Pieces. Jeder einzelne Teil ist (ebenso wie beim bereits besprochenen ersten Band in mehrere Kapitel untergliedert und wird durch ein Literaturverzeichnis und einen Autorenindex abgeschlossen. Eine profunde und empfehlenswerte Darstellung.

H.-D.L.

J. van Reek, The Ultra Modern Endgame Study, Part II, Margraten 1992, 36 S. DIN A 4, kart., ISBN 90-72939-14-X, hfl. 20.- (zu beziehen von J. van Reek, s. ob.). Als van Reek 1989 den ersten Teil seiner Darstellung über ultra-moderne Studien publiziert, war ihm eine systematische Behandlung noch nicht möglich. Das Auffinden weiterer einschlägiger Studien gibt ihm nun diese Möglichkeit. Eine Einordnung ist möglich nach dem Inhalt des Schlußspiels einer Studie. Danach lassen sich sieben Gruppen unterscheiden, die vom Autor in je einem Kapitel behandelt werden. Dabei werden insgesamt ca. 30 Studien ausführlich besprochen. Den Abschluß bilden ein Literaturverzeichnis und ein Autorenindex. H.-D.L.

B. Djurasevic, Svi moji Sahovski Problemi, Belgrad 1992, 40 S. geheftet, Preis nicht bekannt (Interessenten wenden sich an B. D., Uralska 34, 11060 Belgrad). Der Autor legt hier 111 eigene Probleme aus den Jahren 1970-92 vor, in erster Linie Zweizüger und Hilfsmatts, die gattungsweise und dann chronologisch geordnet sind. Den Diagrammen auf der linken Seite stehen ausführliche Lösungsbesprechungen auf der rechten Seite gegenüber. Vorangestellt sind eine statistische Übersicht, ein Verzeichnis der Ko-Autoren und zwei Literaturangaben zu Beginn, dann eine 'problemistische' Autobiographie und die Reproduktion eines

T. Garai, Chess Problems of a Kind, California 1993, 66 S., kart., DM 13.- (zu beziehen von H.Hage-dorn). Einer der wohl bekanntesten und erfolgreichsten Hilfsmattspezialisten legt hier eine spezielle Auswahl seiner Kompositionen vor. Das Büchlein hat natürlich nicht nur den o.g. Titel, weil ToGa so ein netter Mann ist, sondern es widmet sich ausschließlich dem Hilfsmatt in 3 Zügen, 170 davon sind hier in klaren, großen Diagrammen zusammengetragen, die Lösungen in englischer Notation seitlich daneben. Das leider nur spärlich, dafür aber mit witzigen feenschach-bekannten 'Schattengewächsen' illustrierte Büchlein beinhaltet neben einer Art Einleitung ('Kind of Introduction') den Aufgabenteil, ein kurzes und daher nicht vollständiges Themenregister, sowie einen lesenswerten Nachdruck eines Problemist-Aufsatzes. Eine kleine Errata-Liste ist beigelegt und vervollständigt den guten Eindruck, den das Heft bei erstem Ansehen erweckt. Der Autor legt sein Augenmerk nicht auf vollständige Auswahl seiner gewiß nicht kleinen Anzahl von Preisträgern, sondern versucht, ein möglichst breites Spektrum seines Schaffens darzulegen. Und das ist fast gleichbedeutend mit dem Spektrum, welches das Hilfsmatt insgesamt zu bieten hat. Genau aus diesem Grunde liegt hier eine äußerst empfehlenswerte Veröffentlichung für alle Hilfsmattliebhaber, und solche die es werden wollen, vor. Unbedingt anschaffen!
hpr

Ausgewählte Dreizüger

I: 1. b6! Der Hauptplan 2. Sd-? (3. De4) funktioniert noch nicht, weil der wS den schw. Selbstblock auf d4 nicht nutzen kann. Die Drohung 2. T:d6 + 3. Dc5 indes zwingt eine schwarze Figur auf diese potentiellen Mattfelder: 1. ..., Sc:e7 2. Sc6!! Sd4 3. S:e7 ± (nicht 2. S:f5 wegen L:a4!) 1. ..., Sf:e7 2. Sf5!! Sd4 3. S:e7 ± (S:c6!? L:g6!); 1. ..., D:c7 2. Se6! Sd4 3. S:c7 ±; (2. Sb5!? D:e7!); 1. ..., L:f4 2. Se2! Sd4 3. S:f4 ± (2. Se6!? Te1!). Die vierte Dualvermeidung durch schw. Linienöffnung: ein kraftvoll inszeniertes Monumentalwerk!

II: Hier reizt es, die Halbfesselung auszuprobieren, und es klappt: 2. ..., d4 2. Sde4 + 3. Lf7, 1. ...f4 Sxe4 + 3. Df6 ±; gerade dieses wichtige Feld besetzt Weiß im 1.Zug 1. Te4! (2. D:e3 +), jetzt hat er auf 1. ...d4 2. Te5 +, und auf 1. ..., f4 2. Tc4 +! parat, während nach d/f:e4 wie gehabt 2. Sd/Sc:e4 + folgt. Eine verblüffende **Ruchlis**-Darstellung.

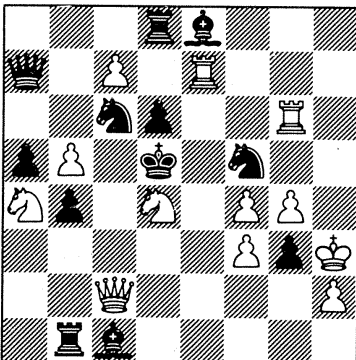
III: 1. De3? c4! - Zeitnot, was tun? - 1. **Dc3!** Kh5/g3/e3 2. D:e5/Df3/De3!

IV: 1. Dg3! (dr. 2. Lc5!) leitet eine überraschend geschlossen wirkende Kombination ein von **Umnow** ! (Verteidigung auf dem Drohfeld) 1. ..., Dc5/Lc5(!) und **Umnow II** (Weiss besetzt das soeben von Schwarz geräumte Feld) 2. Sd4/Sa7 +!.

V: 1. f7! (2. Tf5!) T:c2/T:e2?Sh2 1. S:b4/Sf4/Se3 mit einem Dreiphasenwechsel auf 2. ..., d:e5/K:e5! Sparsam und gehaltvoll.

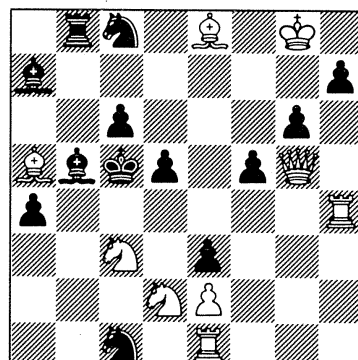
VI: 1. ..., Th1 2. d:c4 + (d4?) 1. ..., Lg2 2. d4 + (d:c4?) e4 3. Dg4 ±; 1. La2!! Ein Superschlüssel, der die Batterie aufgibt, spekulierend auf die **Lewmann**-verstellung (2. L:c4! 3. Se7), und der sogar zu vertauschten weißen Fortsetzungen führt: 1. ..., Th1/Lg2 2. Df4/D:g4 + 3. S:e7.
H.Ho/M.Ke

I. Dr. H.P. Rehm
1.Pr. Neue Züricher Xtg. '84/'85



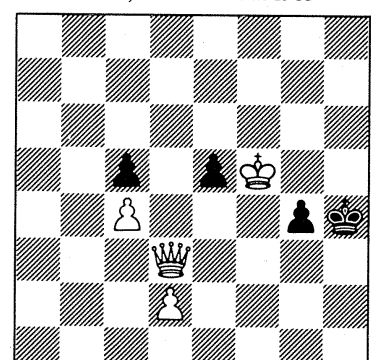
3 ±

II. Flemming Sørensen
1.Pr. Thema Danicum 1985



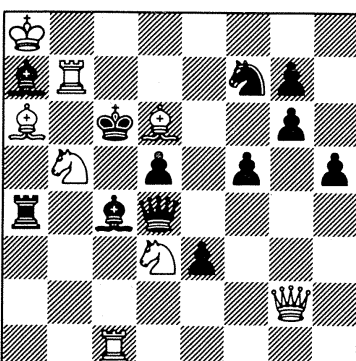
3 ±

III. Dr. W. Speckmann
2.Lob, Th. Danicum 1985



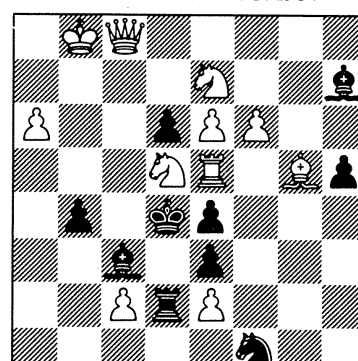
3 ±

IV. M. Malonescu &
V. Nestorescu
Pr. Rev. Romana d. Sah 1984



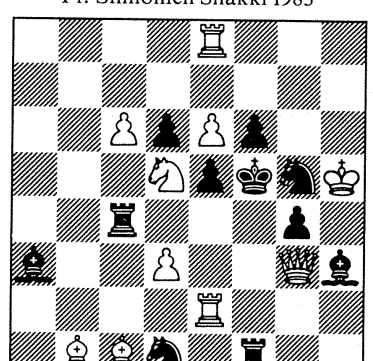
3 ±

V. A. Alaikov
1/2 e.E. R. Rom d. S. 1984



3 ±

VI. T. Tikkanen
Pr. Snmomen Shakki 1983



3 ±